

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelnummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batthány-Boulevard Nr. 34.

Budapest, 1. September.

Die Parlamentsferien, welche heuer außerordentlich kurz bemessen waren, nähern sich ihrem Ende. Schon übermorgen wird das Abgeordnetenhaus wieder seine Thätigkeit aufnehmen und bereits jetzt versammeln sich die aktiven und nicht-aktiven Politiker in der Hauptstadt des Landes. Wir könnten nicht behaupten, daß die Stimmung, in welcher das Land der neuen parlamentarischen Cambragne entgegensteht, eine rosige sei. Wie beim Gerannahen eines Gewitters im Geäste der Bäume rauscht es jetzt auch durch jene Blätter, welche die Publizistik bedeuten. Nach kurzer, aber schwüler Windstille kündigt von Zeit zu Zeit ein Windstoß den nahen Wettersturz an. Schwere Komplikationen gehen wir entgegen, welche zu meistern die leitenden Staatsmänner einer außerordentlichen Geschicklichkeit bedürfen werden. Nach langen, mühsamen Unterhandlungen hat man einen Teil der Ausgleichsfragen zwischen den beiden Regierungen einer, wie es scheint, für beide Theile acceptablen Lösung entgegengeführt — freilich nur einen Theil, denn abgesehen von der unter einen besonderen Gesichtspunkt fallenden Bankfrage, ist in der Quotenfrage so gut wie nichts geschehen. Doch wenn wir auch von der Quotenfrage ganz absehen könnten, wären wir weit davon entfernt, behaupten zu können, daß auch nur der zwischen den Kabinetten erledigte Theil der Ausgleichsprobleme nahe daran sei, unter Dach und Fach gebracht zu werden. Das neue Zoll- und Handelsbündniß haben die beiden Ministerien so weit fertig gebracht, daß der Entwurf desselben mit einiger Anstrengung bald nach Beginn der parlamentarischen Arbeiten eingebracht werden könnte. Doch der schwierigere Theil der Arbeit ist noch übrig.

So lange die Kabinete mit den sachlichen Schwierigkeiten der obliegenden Vereinbarungen beschäftigt waren und die Beseitigung derselben ihre ganze Kraft in Anspruch nahen, haben sie die taktischen Schwierigkeiten, welchen die Durchsetzung des neuen Handelsbündnisses und der neuen Quote begegnen wird, nicht gehörig gewürdigt. Ganz besonders trifft der Vorwurf einer etwas leichtblütigen Auffassung das österreichische Ministerium, welches in einem Athem das fatale Junktim zwi-

schen Quoten und Handelsbündniß aufzustellen und zugleich von der Erledigung des ganzen Fragenkomplexes noch im Laufe dieses Jahres, also vor der Kündigungszeit, zu sprechen wagte. Da hat es sich übrigens gezeigt, daß das mühsam errungene Einverständnis der Regierungen nur das Meritum der das Handelsbündniß ausmachenden Angelegenheiten betrifft, aber weder die Quote noch das schwierige Problem der parlamentarischen Durchführung in sich begreift. Und doch beginnt in neuerer Zeit auch den österreichischen Staatsmännern die Einsicht aufzukommen, daß es gewisse Momente der sogenannten parlamentarischen Technik gibt, mit welchen der Staatsmann nun einmal rechnen muß. Wir wären also an dem Punkte angelangt, wo es angezeigt und möglich wäre, auch über die taktische Seite der Ausgleichsfragen mit den österreichischen Ministern einen freimüthigen Gedankenaustausch zu versuchen. Oder ist vielleicht dieser Gedankenaustausch schon gepflogen worden? Wir glauben, aus mancherlei Zeichen folgern zu dürfen, daß dies bereits geschehen und daß das Ergebnis ein überwiegend negatives gewesen ist. Die Regierungen können sich nämlich bei ruhiger Erwägung der — wir geben es zu, beklagenswerthen, doch leider thatsächlich vorliegenden — parlamentarischen Verhältnisse vor der Einsicht nicht länger verschließen, daß in diesem Jahre die Perfektionirung, wir meinen die legislatorische Perfektionirung des Ausgleiches absolut ausgeschlossen sei.

Wir wollen vorläufig vom österreichischen Parlamente abstrahiren, obzwar es genügend wäre, darauf hinzuweisen, daß in Oesterreich alle Parteien — unter geistiger Mitwirkung der Regierung und ihrer Presse — auf das fatale Junktim förmlich eingeschworen wurden. Das allein würde hinreichen, um nicht einmal den Gedanken der Beendigung der Ausgleichsaktion in diesem Jahre aufkommen zu lassen. Aber wenden wir uns unseren eigenen parlamentarischen Verhältnissen zu. Hier begegnen wir zunächst der Nationalpartei, welche, nachdem sie lange über die Ausgleichsfragen sich ausgeschwiegen hatte, plötzlich den Oesterreichern mit dem Wunsche an die Seite trat, daß die Fragen der Quote und des Handelsbündnisses nur gleichzeitig ausgetragen werden mögen. Freilich sind die Motive, von denen sich die Oesterreicher, und jene, von denen

sich unsere Politiker von der Nationalpartei leiten lassen, von einander himmelweit entfernt. Jene wollen die Verbindung von Handelsbündniß und Quote, um mittelst des ersteren von Ungarn eine recht hohe Quote erlangen zu können. Unsere Oppositionellen von der nationalen Couleur sagen wieder, wir geben eine größere Quote, doch nur, wenn wir das Handelsbündniß ganz los bekommen. In den Augen der Oesterreicher gilt das neue Handelsbündniß als eine für Ungarn werthvolle Errungenschaft, worin allerdings ein Körnchen Wahrheit enthalten ist. In den Augen unserer Nationalpartei ist jedes Handelsbündniß, auch die neue, wesentlich verbesserte Auflage desselben, ein Uebel, welches man nur ertragen kann, wenn uns die Oesterreicher wenigstens mit ihren Forderungen einer größeren Quote in Ruhe lassen. Das ist ein diametraler Gegensatz, in der Praxis kommt es aber auf dasselbe Resultat heraus. Und so erscheinen eigentlich heute die österreichischen Parteien und unsere Nationalpartei gewissermaßen als die Pioniere der ungarischen äußersten Linken. Denn diese will einfach das Handelsbündniß nicht und hat hiebei wohl vorwiegend politische Ziele im Auge. Die Oesterreicher, welche uns das Handelsbündniß nur unter erschwerenden Bedingungen gewähren wollen, und die Nationalpartei, welche es bloß als ein nothwendiges Uebel acceptiren möchte, sie arbeiten, ohne es zu wollen, für die Herren Agron und Kojuth.

Das ist eine fatale parlamentarische Situation, welche auch die größte staatsmännische Weisheit auf eine schwere Probe setzen würde. Die Obstruktion ist bei uns nachgerade für eine normale parlamentarische Waffen deklarirt worden. Ohne Scheu kündigen unsere Oppositionsparteien die Obstruktion gegen jeden Ausgleich an, wie derselbe auch geartet sein möge. Das Parlament ist noch nicht einmal beisammen und schon ist die früher noch hie und da gehegte Hoffnung, daß vielleicht aus dem Handelsbündnißvertrage heuer — vor Eintritt der Kündigungszeit — doch noch ein Gesetz werden könnte, wie weggeblasen. Und in dem Momente, wo das Bild des perfekten Ausgleiches vom Horizont verschwindet, taucht dajelbst das Provisorium auf. Also die Verlängerung des status quo auf ein Jahr! — das ist der Rettungsanker, an

Mascagni's „Zanetto“.

Telephonischer Bericht des „Neuen Pester Journal.“ Wien, 1. September.

Ein blüthenprangender Garten. Ueber Baum und Strauch fluthet das silberne Licht des Mondes. Im Hintergrunde dämmern die Paläste des stolzen Venedigs. Auf der Terrasse sitzt die schöne Silvia, das herrlichste Weib der herrlichen Stadt; sie selbst eine Nixe, deren Duft berauscht, vergiftet. Die schöne Frau weint und klagt; sie sucht der Liebe, die ihr schon zum Ueberdruß gediehen. Da dringt der Laut einer Darje an ihr Ohr, ein fahrender Sänger singt im Garten sein Lied. Die süße Melodie rührt gar selbst das Herz der Schönen, die sich naht, den Sänger zu sehen, der unterdeß auf der harten Marmorbank sich zum Schlaf gebettet. Ach, es ist ein Kind noch, kaum ein Jüngling. Das junge Blut träumt, träumt von Liebe, von seiner Göttin und plötzlich steht sie vor ihm in strahlender Schönheit. Es tauschen die Blätter, es duften die Blumen und seltsames Verlangen zieht in das Herz des Jünglings. Und auch die stolze Sirene fühlt in ihrer Brust ein Sehnen, das sie noch nie empfunden. Soll sie auch ihn verderben wie so viele Andere, seine Seele versengen mit dem giftigen Hauche ihrer Leidenschaft? Nein, sie will Großmuth üben. Vergebens wirt Zanetto um ein Almosen der Liebe, die schöne Sirene kämpft ihre Neigung nieder und weist den Knaben fort. Auch nicht ihren Namen soll er erfahren. Trotzig wendet sich der junge Sänger zum Gehen. So will ich denn morgen an Silvia's Thor klopfen — ruft er ihr zu —, sie, die Königin der

Schönheit wird mich erhören. — Silvia erschrickt. Mit den wärmsten Tönen reinen Empfindens beschwört sie Zanetto, die Gefahr zu meiden, sein junges Herz zu wahren vor dem süßen Gifte, den Silvia's Liebe bietet. Der Knabe gehorcht. Noch einmal klingt von ferne wie zum Danke seine Serenade zu der Schönen herüber, die abschließend die Liebe segnet, die ihr wieder die Thränen geschenkt.

Dieses in Schwärmerei und Sentimentalität zerfallende Stimmungsbild, welches die Herren Targioni und Menasci nach Coppée's „Le passant“ in italienische Verse umgewandelt, bildet den Inhalt von Mascagni's neuester lyrischer Szene „Zanetto“, welche heute im Theater an der Wien zu Gunsten der „Concordia“ zur ersten Aufführung gelangt ist. Dem Werke waren in üppigen Harmonien jene Dithyramben der Reflake vorausgeeilt, welche die musikalischen Hervorbringungen Jungitaliens, zumal sofern dieses im Verlage der Firmen Sonzogno und Ricordi arbeitet, seit einem Lustrum einzuziehen pflegt. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns indeß skeptisch gemacht. Die jungen Heroen des italienischen Verismo sind vorzeitig altertümlich geworden. Mascagni's „Zanetto“ und Leoncavallo's „Medea“ zeigen die Spuren seniler Müdigkeit, und alle künstlich geleisteten Flügel der Reflake sind nicht im Stande, den Werken zu weiterem Bühnensplendore zu verhelfen.

Auch dem jüngsten Cinakter Mascagni's, von dessen durchschlagendem Erfolge in Mailand, Venedig und Bologna uns der Telegraph Wunder vermeldete, dürfte nur eine bescheidene Bühnenerfolge zutheil werden. Ganz abgesehen von der musikalischen Bedeutung des Werkes entbehrt schon die Handlung

eines jeden tieferen Interesses. Die Handlung? Wo ist sie nur eigentlich? Ein blaßes Gewebe aus Stimmung und Reflexion ist doch wohl kein Geschicklich. Die Eigenartigkeit des Stücks hat naturgemäß auch auf die Vertonung desselben hemmend gewirkt. So weit es sich um den musikalischen Ausdruck des Empfindungsgehaltes der Szene handelt, bietet uns Mascagni allerdings eine Fülle des Innigen und Anmuthigen. Von dem Komponisten der „Cavalleria“ mit den aufstürmenden Accenten glühender Leidenschaft ist freilich kaum die Spur zu erkennen, wohl aber begrüßen wir auch in „Zanetto“ mit vielem Vergnügen den Dichter des „Freund Fritz“, der Töne von bezaubernder Innigkeit und Zartheit anzuschlagen weiß. Leider schwärmen nicht nur die beiden Personen des Stückes von Liebe, sie sprechen auch davon weit über hundert Seiten der Partitur eine ausdruckslose musikalische Prosa, die nur schlecht in das Notensystem gezwängt und von dem orchesterlichen Untergrund nur sehr matt kolorirt ist. Die Folge dieses Umstandes ist eine ernüchternde Monotonie, die noch dadurch gesteigert wird, daß es dem Werke an schärferer musikalischer Charakteristik mangelt. Der Komponist hat es nicht verstanden, auch nur die zwei Personen seines Stückes in der Charakteristik auseinanderzuhalten. Man könnte die beiden Rollen füglich vertauschen, ohne daß dadurch der musikalischen Wirkung der Szene ein wesentlicher Abbruch geschehe. Zanetto (der gleichfalls von einer Dame dargestellt wird) liebt, schmachtet, klagt, recitirt in der nämlichen Weise wie Silvia, nur um eine Terz tiefer. Die Weise ist nun allerdings diejenige Mascagni's. Wir können dem Komponisten getrost

welchen sich die ausgleichsfreundlichen Hoffnungen heute klammern. Man könnte freilich fragen: um wie viel Prozent ist das Provisorium, d. h. das Einbekenntnis der Unfähigkeit, den Ausgleich binnen normaler Zeit unter Dach bringen zu können, besser und weniger genant, als die Kündigung? Um wieviel Prozent ist die Aufregung, welche die Debatten über das Provisorium in die Gemüther hinaustragen werden, geringer, als jene Aufregung wäre, mittelst deren man die definitiven Verträge durchsetzen könnte? Ein einziger Umstand spricht für das Provisorium: der Umstand, daß dieses in eine Vorlage von wenigen Paragraphen zusammengedrängt für die Obstruktion weniger zugänglich ist. Sachlich bedeutet das Provisorium für Ungarn die Verlängerung eines als nachtheilig erkannten Zustandes, dessen Sanierung eben im neuen Vertrage enthalten wäre. Das ungarische Ministerium, das ungarische Parlament — sie müssen das Schlechte wollen, weil das Gute, das Bessere wegen ihrer Ohnmacht gegen die obstruktionistische Demagogie, obzwar erkannt, doch nicht erreicht werden kann.

Und wenn wir wenigstens durch das Durchpeitschen einer kurzen provisorischen Vorlage der tatsächlichen Schwierigkeiten der Lage überhoben wären! Doch auch dies ist nicht der Fall. Diejenigen, welche im Provisorium das Columbussei der parlamentarischen Lage gefunden zu haben glauben, vergessen auf zwei Dinge: erstens, daß das jetzige Parlament, wenn es nicht sofort aufgelöst wird, vor Februar unbedingt auch das Budget erledigen muß; zweitens, daß, wenn auch im Obstruktionssumpf nicht Alles, Ausgleich, Budget und selbst das Provisorium stecken bleibt, im nächsten Jahre fast genau dieselben Schwierigkeiten auftauchen werden, denen wir uns jetzt gegenüber befinden.

Budapest, 1. September.

* Heute Nachmittags fand ein Ministerrath statt, in welchem laufende Angelegenheiten ihre Erledigung fanden.

* Die während der Sommerferien unterbrochenen parlamentarischen Arbeiten wurden heute wieder aufgenommen, und zwar machte dieses Mal das Magnatenhaus den Anfang, dessen staatsrechtlicher und legislatorischer Ausschuss heute Vormittags um 11 Uhr unter dem Vorhau des Barons Bela Bay eine Sitzung hielt, in welcher die Vorlage über die Kurialgerichtsbarkeit in Wahljahren verhandelt wurde. Der Sitzung, welche volle vier Stunden währte und in welcher die Vorlage sowohl im Allgemeinen als in den Details unverändert angenommen wurde, wohnten von Seite der Regierung Ministerpräsident Baron Bánffy, Justizminister Erdély und in Vertretung des Ministers des Innern Staatssekretär Lattóczy bei. Nachdem Referent Joseph Gál die Vorlage eingehend beleuchtet und zur Annahme empfohlen hatte, entspann sich eine etwa ein und eine halbe Stunde währende Generaldebatte, an welcher Felix Czorda, Moiss Daruváry, Graf Ferdinand Zichy, Baron Desider Brónay, Kurialpräsident Nikolaus Szabó, Baron Ladislaus Majthényi, Wilhelm Lóth,

August Lechner, Graf Stephan Szapáry und Bischof Karl Száf theilnahmen. In der Spezialdebatte entzweite sich eine Diskussion über den Kanzeiparagraphen, welcher bekanntlich den Mißbrauch der Kanzel für Wahlzwecke mit Strafen belegt. Nachdem Baron Desider Brónay seinen Bedenken hinsichtlich desselben Ausdruck gegeben, beantragte Graf Ferdinand Zichy die Streichung dieses Paragraphen und wurde dieser Antrag von Bischof Steiner und dem Grafen Stephan Szapáry unterstützt. Die Majorität des Ausschusses erwartete jedoch diesen Antrag, worauf sowohl Graf Ferdinand Zichy als Bischof Steiner den Berathungsausschuss verließen. Sodann wurde der restliche Theil der Vorlage nach einer geringfügigen Debatte ebenfalls angenommen. Hinsichtlich des Zeitpunktes, wann die Vorlage im Plenum des Magnatenhauses verhandelt werden soll, ist noch keine Bestimmung getroffen worden.

* Handelsminister Ernst Dániel wird in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses den Gesetzentwurf über eine Schifffahrtsordnung, ferner einen Gesetzentwurf über die Regelung der Hafengebühren und hiemit im Zusammenhange eine Novelle über die Abänderung des Artikels 6 des Zoll- und Handelsbündnisses einreichen.

* Ueber die Wahlvorbereitungen liegen folgende neuere Nachrichten vor: Im Nyárad-Bereid a er Wahlbezirk will die liberale Partei den Staatssekretär im Ackerbauministerium Albert Bedő kandidiren gegenüber dem zur Nationalpartei gehörenden derzeitigen Abgeordneten Koloman Szentiványi. — Der liberale Abgeordnete des Török-Szt.-Miklóser Bezirkes Géza Magyari-Kossa erstattete am 30. August seinen Rechenschaftsbericht, der mit Begeisterung aufgenommen wurde. Die anwesenden Wähler boten hierauf ihrem bisherigen Vertreter auch die Kandidatur für die nächsten Wahlen an, welche derselbe auch annahm. — Im Hústler Bezirk kandidirt die liberale Partei den Oberführer Ladislaus Nyegye und die Unabhängigkeitspartei Valentin Krúszelyi. — Im Sugatager Bezirk werden der zur Nationalpartei gehörende Peter Mihályi und der außerhalb der Parteien stehende Michael Kökényesi gegenüberstehen. — Im Déderfer Bezirk wollen sich um das Mandat der gegenwärtigen Vertreter Kornel Abrányi jun. und zwei Kandidaten mit liberalem Programm, nämlich Graf Bela Serényi und Direktor Sigmund Herz bewerben.

* Der Korrespondent des Pariser „Figaro“, der „Fides“ zeichnet, berichtet über eine angebliche Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Baron Bánffy in einer Fassung, welche den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an sich trägt. Der ungarische Premier bemerkte dem Korrespondenten zufolge gleich zu Beginn der Konversation, er könne nichts mittheilen da die äußere Politik nur den Grafen Góluhowski angehe. Gleichwohl behauptet „Fides“, folgende Aeußerungen Bánffys mit dessen Autorisation veröffentlichen zu können: Wegen Kretas wird, momentan wenigstens, kein Krieg entstehen. Alle Mächte, selbst Rußland, wollen den Frieden. Der Besuch des Kaiser-Königs Franz Joseph bei dem König Carol von Rumänien sei ein Höflichkeitsakt. Rumänien ist bisher dem

Dreibunde nicht beigetreten. Doch wäre ein bedeutender Schritt nach dieser Richtung zu verzeichnen. Ueber Ungarns Verhältnis zu Rußland und zu der Türkei befragt, hätte der Minister gesagt, Ungarns Volk könne 1849 ebensowenig vergessen, wie die Franzosen ihr 1870. Die offizielle Politik kenne allerdings keine Sentimentalität, aber man müsse das Volk denken lassen wie es wolle. Ungarns Volk sei den Türken für deren freundliches Verhalten vor fast einem halben Jahrhundert noch immer dankbar, während die Kälte gegenüber Rußland bei der Bevölkerung nicht verschwinden wolle. „Fides“ gibt seinem Interview die Pointe, er hätte herausgehört, Ungarns Einfluß in den schwedischen Fragen mache sich in türkenfreundlichen Sinne geltend. — Zu bemerken ist, daß die Unterredung „Fides“ mit dem Minister Bánffy kein Datum trägt. Auch fand dieselbe jedenfalls vor dem Säbelgeschehete statt.

* Der Salzburger Katholikentag befaßte sich nicht bloß mit konfessionellen Fragen, sondern auch mit dem österröichisch-ungarischen Ausgleich und sahte eine Resolution, in welcher Folgendes verlangt wird: Regelung der Besteuerungsvertheilung auf Zucker, Bier, Branntwein und Petroleum; Lösung der Viehsalzfrage zu Gunsten der österröichischen Landwirthe; gründliche Lösung der Viehsuchenfrage zur Erzielung eines Schutzes gegen die Verzeuchung aus Ungarn; Aufhebung des Verladungsverkehrs für Getreide; Beseitigung der Tarifbegünstigungen für ungarisches Getreide auf österröichischen Bahnen; wesentliche Reduktion der Beitragssquote Cisleithaniens zu den gemeinsamen Ausgaben; rechtzeitige Kündigung des Zoll- und Handelsbündnisses für den Fall, daß diese Interessen nicht gewahrt werden könnten. Der Abgeordnete Graf Ernst Sylvania-Tarouca nannte die Katholikentagsversammlung in seiner geistigen Begrüßungsansprache einen „Parademarsch, welcher der ganzen katholischen Armee das Bewußtsein der Kraft und des Sieges beibringe“. Die Versammlung entsprach in der That dieser Bezeichnung. Neben den Kirchenfürsten hatten sich die Häupter der alten Adelsgeschlechter, Mitglieder des Hofenwart-Klubs, der katholischen Volkspartei und als Vertreter der Christlich-Sozialen Dr. Geshman eingefunden. Prinz Moiss Liechtenstein und Dr. Lueger, die sonst jedes Mitgliederverzeichnis der Katholikentage zierten, fehlten diesmal. Das Bemerkenswerthe an diesem Katholikentage war jedoch, daß die Regierung in der Person des Statthalters von Salzburg, Graf Thun-Hohenstein, ihn begrüßte und seine Bestrebungen, wie aus den vorliegenden Berichten ersichtlich ist, als einem „Bedürfnisse der Gegenwart entsprechend“ bezeichnete.

* Wie man aus Wien offiziös meldet, wird die Einberufung des österröichischen Reichsraths für die letzten Tage des September oder die ersten des Oktober erfolgen. Eine endgiltige Beschlusfassung über den Tag der Einberufung ist noch nicht erfolgt.

Fürst Lobanoff †.

Der Tod des Fürsten Lobanoff ist, wie schon gemeldet, in der Nähe der Station Schepetowka erfolgt, wo der kaiserliche Zug hielt und wo der Fürst, als er sich zur Erholung im Freien erging, plötzlich von einem starken Anfall seines Herleidens erfaßt wurde, der bald darauf seinen Tod herbeiführte. Ueber die letzten Augenblicke des Fürsten Lobanoff werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Als der Hofzug, welcher den Kaiser und die Kaiserin von Rußland nach Kiew brachte, bei der Station Schepetowka angelangt war, wünschte der Kaiser Bewegung im Freien zu machen. Der Zug wurde in der Nähe eines kleinen Wäldchens angehalten und Alles verließ die Waggonen und wendete sich diesem Wäldchen zu. Fürst Lobanoff hatte sich der Suite des Kaisers angeschlossen, fühlte sich aber schon nach wenigen Schritten indisponirt und wollte in den Waggon zurückkehren. Er war aber nicht mehr im Stande, denselben ohne Hilfe zu besteigen. Fast unmittelbar danach fiel er in Agonie. Als der Arzt der Suite geholt wurde, war er bereits todt. Die Leiche wurde Nachs nach Kiew transportirt, von Dr. Redelsky einbalsamirt und in einem Metallfarge vorläufig im Bahnhofe aufgestellt. Am Sarge werden täglich zwei Gottesdienste verrichtet.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland, welche gestern in Begleitung mehrerer Großfürsten und Staatswürdenträger dem feierlichen Todtenamte für den Fürsten Lobanoff beigewohnt hatten, legten zwei prächtige Kränze aus Orchideen, Thearoten und Palmen auf den Sarg. Auf Befehl des Kaisers wurde die für gestern Abends angekündigte Illumination der Stadt abgeseigt.

Aus Paris meldet man: Lobanoff's Eintreffen in Paris stand für den 15. September bevor. Er sollte bis zur Ankunft des Grafen hier verweilen. Vorausichtlich wird der diplomatische Spezialdelegirte des Grafen wenigstens zehn Tage vor dessen Anknunft hieherkommen, um wichtige Arbeiten mit Hanotaur zu erledigen. Die Journale beschäftigen die Frage, wer Lobanoff's Nachfolger sein werde. Schischkin als erklärter Gegner Oesterreichs wäre jetzt kaum der richtige Mann, um die Ge-

den Vorwurf des allmäligen Versiegens seiner Invention, der Dürftigkeit der Gedanken, der leichtfertigen Arbeit machen, aber wir müssen mit Lob anerkennen, daß er stets aus Eigenem schöpft, mag ihm auch der Quell spärlicher rinnen. Masagni ist eine Individualität, dessen Werke in Vorzügen und Fehlern den Stempel seines Geistes tragen.

Die ganze Oper, deren Ausführungszeit etwa dreiviertel Stunden beträgt, besteht lediglich aus zwei Szenen, einem schmachtenden Monolog Silvia's und dem endlos langen Duett zwischen ihr und Janetto. Eingeleitet wird das Werk in echt Masagnischer Originalitätsucht durch einen sechsstimmigen Vokalchor in Fdur, der die Stelle der Duperture vertritt. Der Chor, der hinter der Szene fast durchwegs piano gesungen wird, ist von poetischer Anmuth und Zartheit, was uns umsoweniger Wunder nimmt, als das Hauptthema wörtlich aus den ersten sechs Takten des — Schumann'schen Wiegenliedes (aus den „Kinderzügen“) besteht. An den Chor schließt sich der von schöner Empfindung getragene Monolog Silvia's, der von der Serenade Janetto's unerbrossen wird. Die Serenade (C moll #4), schon von Italien her als das musikalisch beste Stück der Partitur gepriesen, ist eine sehr hübsch erscheinende Melodie, die über zarten Harfenakkorden in leiser Wehmuth und inniger Schwärmerei dahinzieht. Das große Duett zwischen dem jungen Troubadour und seiner Schönen leidet, wie erwähnt, an seiner Länge und der Monotonie des Ausdrucks, enthält aber sowohl im gesanglichen wie im orchestralen Theile eine Fülle reizender Details (namentlich in der vom Komponisten ungleich dankbarer bedachten Partie der Silvia), welche durch eine entsprechende Kürzung der Szene näher aneinander gerückt und dadurch viel

wirksamer gestaltet werden könnten. Nach der Wiederholung der poetischen Serenade schließt die Scene mit einer ebenso brutalen und geschmacklosen wie unmotivierten Explosion des Orchesters. — Ein Meisterwerk ist „Janetto“ mit nichten, aber die trotz aller Mängel liebenswerthe Skizze eines unlegbar genialen Musikers, der vorderhand noch nicht zu der Einsicht gelangt ist, daß zu den wichtigsten Kunstbehelfen auch — der Fleiß gehört.

Die Aufführung, welche das Werk gefunden, hat nicht nach jeder Richtung befriedigt. Für die Interpretation des Janetto bestift Frau Bellinconi, in welcher wir die bedeutendste dramatische Sängern Italiens verehren, den Leibreiz der Erscheinung, die Intelligenz der Darstellung und weit mehr als das für die wenig bedeutende Partie erforderliche musikalische Können. Leider aber nicht mehr die Kraft und Frische des Organs. Eine vortreffliche Partnerin fand Frau Bellinconi an Fräulein Billi Leo, welche mit der künstlerisch vollendeten Wiedergabe der Silvia einen großen Erfolg erzielte. Das anmuthige Fräulein, übrigens unsere Landsmännin, die ihre Muttersprache noch vortrefflich beherrscht, hatte vor zwei Jahren die Operettenbühne verlassen und ist nun nach zweijährigem Studium in Italien als eine Opernsängerin zurückgekehrt, deren Talent und Können volle Beachtung verdienen. In sehr befriedigender Weise entsprachen der Chor und das vom Kapellmeister Müller geleitete Orchester ihren Aufgaben.

Der Vorstellung, welche zu Gunsten des Wiener Journalisten- und Schriftstellervereins „Concordia“ stattfand, wohnte das vornehmste Publikum der Residenz bei, welches der Novität eine sehr freundliche Aufnahme zutheil werden ließ. — y.

schäfte dauernd zu führen. Staal ist alt und allzu sehr für England eingenommen. Melidoff gilt als Teufelsfreund, seine Ernennung wäre ein demonstrativer Umschwung. Kapnist hätte wegen seiner eminenten Begabung trotz seiner Jugend die größten Chancen.

In London wird der Tod Lobanoffs als ein sehr bedeutungsvolles Ereignis betrachtet.

Die „Times“ glaubt indes nicht, daß er eine beträchtliche Veränderung in der russischen Politik herbeiführen werde, und gibt der Ansicht Ausdruck, daß die Verhandlung zwischen Oesterreich und Rußland dahin gehen, den Status quo auf der Balkan-Halbinsel zu erhalten. Der „Standard“ bezweifelt, daß die Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland eine vollkommene sei. Er bezeichnet Lobanoffs Tod als einen schweren Schlag für Rußland und sagt, es werde sehr schwer für England sein, einen Rathgeber zu finden, der England weniger freundlich gesinnt sei als Lobanoff. Daily Chronicle schreibt, Lobanoffs Tod werde es England erleichtern, mit Rußland in orientalischen Angelegenheiten zusammenzugehen, und drängt Salisbury, eine Unterredung mit dem Czaren zu diesem Zwecke während dessen Anwesenheit in England zu suchen. Das Blatt sagt es bestehe im englischen Kabinett eine starke Strömung für die Abiegung des Sultans, und meint, daß jetzt wo der mächtige Rathgeber des Czaren todt sei und die europäische Rundreise den Geist des Czaren neuen Einflüssen zugänglich mache, es an der Zeit sei, Sultans II. eine derartige Politik nahelegen. Sämtliche Blätter heben das tragische Zusammenreffen von Lobanoffs Tod mit den Konstantinopeler Meseleien hervor, welche als ein direkter Ausfluß der Politik des Vorhergehenden betrachtet werden.

Die „Times“ hebt die außerordentlichen Ereignisse hervor, welche überall die Bestrebungen Lobanoffs frönten. Es liege kein Grund zur Annahme vor, daß der Tod Lobanoffs einen irgend bemerkenswerthen Wechsel in der russischen Politik zur Folge haben werde. Es sei kein Beweis vorhanden, daß Lobanoff jemals eine Politik der Erweiterung Rußlands ins Auge gefaßt habe, welche zu einem Kriege hätte führen müssen.

Wie die römischen Journale melden, haben sich der Ministerpräsident Rudini und der Minister des Aeußern, Visconti-Venosta, gestern auf die russische Botschaft begeben, um ihr Beileid aus Anlaß des Ablebens des Fürsten Lobanoff auszudrücken.

Ueber die Person des künftigen russischen Premiers verlautet in Paris, daß neben dem Freiherrn v. Staal und Herrn v. Melidoff auch Graf Kapnist in Betracht komme. Des Letzteren Beziehungen zu mehreren Großfürsten seien von einer Innigkeit, welche diese Kombination umso wahrscheinlicher machen, als sich Graf Kapnist auf dem Wiener Posten glänzend auszeichnet habe. Bisher erhielt die Pariser russische Botschaft keine Abänderung der Liste jener fürstlichen Gäste, die nach Paris kommen werden. Für den Czar, die Czarewina und deren Töchterchen werden die Salonsräume des ersten Stockes und die Privatwohnung des Barons Mohrenheim in Stand gesetzt.

Auf Anordnung des russischen Botschafters Grafen Kapnist fand heute um halb 12 Uhr Vormittags in der Wiener russischen Kirche in der Wallfischgasse ein Trauergottesdienst statt, welcher der russische Erzpriester Nikolajewski geleitete.

Dem Traueramte wohnten bei: der russische Botschafter Graf Kapnist und seine Gemahlin mit sämtlichen Mitgliedern der Botschaft, der Minister des Aeußern Graf Soluchowski, der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg Prinz Franz Liechtenstein, der österreichische Minister des Aeußern Graf Welleschewitsch, Sektionsrath v. Mrey, der italienische Botschafter Graf Nigra, der französische Botschafter Mr. Loge, der spanische Botschafter Marquis Hoyos, der russische Botschafter Mahmud Nedim Bey, der deutsche Botschaftsrath Prinz Schönburg, der Charge d'affaires der großbritannischen Botschaft William Milbanke, der serbische Gesandte Simics, der rumänische Gesandte Gika, der portugiesische Gesandte Vicomte Palmor, der japanische Gesandte, der bairische Gesandte Freiherr v. Miederer und seine Gemahlin, der diplomatische Agent Bulgarens Dr. Stancioff, der russische Ober-Ceremonienmeister Fürst Urusoff, der russische Gesandte in München Graf Chreptowitsch Butenjest, der russische Gesandte in Bukarest de Fonton.

(Siehe Telegramme.)

Ausland.

Budapest, 1. September.

Die türkischen Unruhen.

Endlich soll in Konstantinopel gestern ein Tag ohne neues Blutvergießen verfloßen sein, trotzdem man befürchtet hatte, daß die Feier des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans zur Wiederholung der Ausschreitungen Anlaß bieten werde. Statt dessen ging die Illumination anstandslos vor sich und nirgends wurde die Ruhe gestört. Angeblich soll der Sultan erklärt haben, daß er alle europäischen Geschäfte, die geplündert worden sind, aus Eigenem entschiedigen werde. Das armenische Viertel in Konstantinopel ist noch immer barrikadirt, in Folge dessen herrscht dort große Hungersnot. Der

Scheich-ul-Islam ließ in den Seminaren Plakate anschlagen, mittelst welcher die Sostas aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten und ihre Quartiere nicht zu verlassen. Wenn nun die türkische Polizei und das Militär in der türkischen Hauptstadt die korrekte Haltung bewahren und forsjahren, den Vöbel abzuhalten, dann kann der dortigen Auffassung zufolge die Ruhe hergestellt werden, andernfalls wäre das Schlimmste auch für die Europäer zu besorgen. Wie man erzählt, hat das armenische Komitee den diplomatischen Missionen mitgeteilt, daß es bei Wiederholung der Massacres gegen die Armenier zu noch ärgeren Mitteln greifen werde als bisher. Die Situation gilt noch immer als äußerst kritisch; es bedarf aller Umsicht und Energie seitens der Diplomatie und allen guten Willens seitens der türkischen Behörden, um weiteres Unheil zu verhüten.

Bemerkenswerth ist es, daß einer Londoner Meldung zufolge in der dort abgehaltenen gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses der armenischen Unterstützungsfonds ein Ausschußmitglied 3000 Pfund Sterling zur Unterstützung der Nothleidenden in Konstantinopel zur Verfügung stellte. Es wurde beschlossen, den britischen Geschäftsträger in Konstantinopel davon zu verständigen, daß er aus diesem Fond bis zur Höhe der bezeichneten Summe ziehen könne, um den Nothleidenden Lebensmittel und Unterfund zu beschaffen. Diese armenischen Unterstützungsfonds sollen aber nicht so sehr für Nothleidende, wie für die armenischen Unruhestifter verwendet worden sein.

Uebrigens schämt man sich nun auch schon in England der Sympathien für die armenischen Revolutionäre. In die leitenden Londoner Blätter sind einstimmig in der Beurtheilung der gewissenlosen Missethäter des Blutbades.

Die „Times“ wälzt mit Recht die Verantwortung für alle Folgen, des sinnlosen und verbrecherischen Versuches, den Mächten Unmöglichkeit zu diktiert, auf die armenischen Missethäter. Auch der „Standard“ ist der Ansicht, daß die Schuld an den Meseleien nicht bloß den fanatischen Türken, sondern ebenso, den kaltblütigen Verschwörern, welche Gewalt als Agitationsmittel anwendeten, zur Last fällt. Freilich kann der „Standard“ nicht umhin, auf die „Imbecility of Ottoman Statecraft“ hinzuweisen, die allein noch das Vorgehen der Armenier entschuldigen könnte, wenn ihre Zuflucht zur Gewaltanwendung überhaupt entschuldbar wäre. Es könne keinen Frieden in der Türkei geben, so lange nicht eine radikale Aenderung in der türkischen Verwaltung eintrete. Auch die „Daily News“ verurtheilen ihre bitteren Schillinge, die zum Dynamit gegriffen haben. Allerdings stellt das Blatt die Version, die armenische Revolte sei offiziell bereits angezettelt und genährt worden, in den Vordergrund, obwohl einer der in London lebenden armenischen Führer in einem Interview nicht bestritt, daß die Armenier das Massacre provoziert hätten.

Und nun das andere Kapitel: die Lage auf Kreta. Auch hier will trotz aller Bemühungen der Mächte keine Beruhigung platzgreifen. Die Londoner „Daily Chronicle“ melden aus Candia: Die Christen verweigern die Annahme der Reformpläne. Neue Konflikte werden befürchtet. Ein starkes englisches Geschwader wird demnächst erwartet. Die Pariser „Agence Havas“ meldet dazu aus Athen, daß der kaiserliche Trabe für Kreta die bemerkenswerthe Bestimmung enthalte, daß die Beschlüsse der Nationalversammlung schon bei einfacher Majorität Billigkeit haben sollen, mit Ausnahme von Veränderungen, für welche der Trabe eine Mehrheit von 9 zu 3 Stimmen verlangt. Man glaubt, daß dieses Zugeständniß jeden weiteren Widerstand der Kretenser beseitigen werde.

Wie man aus Rom meldet, sind die vom Sultan angenommenen Reformvorschlüge für Kreta genau folgende:

Ernennung des Statthalters durch den Sultan mit Bestimmung eines Beitrages zu den Reichsauslagen durch den Jahrestribut; Neuordnung der Gendarmerie und Justiz mittelst fremder Elemente; Minderheitsvertretung für die mohamedanische Bevölkerung. Die von der Insel eingetroffenen Berichte geben der Hoffnung Raum, daß die Notablen den wohlwollenden Absichten der Großmächte mit Bestandnis entgegenkommen und dem Friedenswerke keine Hindernisse bereiten werden.

Zum Ueberflus wird von der bulgarisch-türkischen Grenze ein blutiger Zusammenstoß zwischen bulgarischen und türkischen Truppen gemeldet. Hierüber berichtet das offiziöse Organ der bulgarischen Regierung, die „Agence Balcanique“, Folgendes:

Der Kommandant der zweiten Division sandte einen Bericht ein über eine neue Ueberschreitung der Grenze durch die türkischen Truppen, die am 27. August Abends stattfand. Bei der Ortlichkeit Adabaschica entspann sich zwischen den türkischen Truppen und dem bulgarischen Posten ein Feuergefecht, das vier und zwanzig Stunden, nämlich bis 28. v. M. Abends währte. Bei Kaslik, das nahe, zwei Kilometer von der Grenze entfernt auf bulgarischem Boden liegt, wurden ein türkischer Offizier und mehrere türkische Soldaten getödtet. Die Bulgaren hatten

weder Todte noch Vermundete. Nähere Details fehlen noch. Der Ort des Kampfes ist schwer zugänglich. Der Kommandant ließ über den Vorkall ein Protokoll aufnehmen, nach dessen Unterzeichnung durch die türkischen Kommandanten die Leichen der getödteten Türken ausgeliefert werden sollen. Die öffentliche Meinung ist über die Angriffe seitens der türkischen Truppen sehr erregt. Wie gerüchtweise verlautet, werde die Regierung in dieser Angelegenheit ein Rundschreiben an die Mächte erlassen. — Wie dieselbe Korrespondenz meldet, wurden bereits von Philippopol aus ein Bataillon Infanterie und etwa 50 Mann Kavallerie als Verstärkung nach dem Schauplatz der letzten Vorfälle an der Grenze gesandt.

Lokal-Anzeiger.

Das Wasserleitungsstatut.

Die Verhandlung des Wasserleitungsstatuts wurde heute unter dem Präsidium des Magistratsraths Posits fortgesetzt.

Zu Beginn der Sitzung gab Anton Michalovits dem Wünsche Ausdruck, die Einführung der Wassermesser möge nur eine fakultative sein, da zu befürchten steht, daß im Falle der obligatorischen Einführung das Publikum nur mit Jurüthaltung an die Anschaffung derselben gehen werde und der angestrebte Zweck demnach nicht erreicht wird. Andererseits werden sich die Hauseigentümer, wenn sie sehen, daß die Einführung der Wasserzähler mit einem finanziellen Ersparnis verbunden sei, mit voller Beherzung in die neue Ordnung der Dinge fügen.

Der Vorsitzende erachtet das Anwerfen dieser Frage als überholt und bittet, dieselbe im Laufe der Verhandlung nicht mehr zu berühren, da sie ja die Kommission — unter Schaffung eines Protokollums — bereits für die obligatorische Einführung ausgesprochen.

Distal Julepp meint, es spreche sehr Vieles für die Ansicht Michalovics', besonders aber jener Umstand, daß bei der fakultativen Einführung das Vertrauen zu diesem System ein viel größeres wäre. Nachdem noch Emerich Rupp, Johann Wafos, Michael Kallinger und Vudirektor Heuffel zum Gegenstande gesprochen, bemerkt der Vorsitzende, er seinerseits habe keine Einwendung dagegen, daß in Berücksichtigung der Opposition unter dem konjunkturellen Publikum der Alternativantrag gestellt werde, daß die Einführung der Wassermesser fakultativ geschehe.

Die Kommission beschließt in diesem Sinne.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich nun über die Frage der Feststellung der Wassergebühren, d. h. des Wasserpreises.

Nach dem neuen Statut sollen die gegenwärtigen Preise beibehalten werden, d. h. acht Kreuzer für einen Kubikmeter filtrirten Wassers, im Extravillan der rechtsuferigen Stadtheile, sowie in den höher gelegenen Theilen Steinbruchs 10 kr., unfiltrirtes Wasser überall 5 kr. per Kubikmeter. Direktor Kallinger hält diesen Tarif vom geschäftlichen Standpunkte nicht für angezeigt. Thatsache ist, daß die Betriebskosten sich desto höher stellen, auf einen je höheren Punkt das Wasser geleitet werden muß. Wenn z. B. das Wasser in der Festung (58 Meter über der Donau) 8 kr. kostet, dann müßte man das Wasser auf dem Leopoldfeld, auf dem oberen Josephs- oder Bloßberg (126, 127, 121 Meter über der Donau) um 10 kr. und bei der „Schönen Schärerin“ (252 M.) um 12 kr. liefern. Schließlich müßte man auf dem Schwabenberge (356 M.) 14 kr. per Kubikmeter fordern. Direktor Kallinger erachtet es durchaus nicht als billig, daß die zumeist reicheren Bewohner des Schwabenberges das Wasser um denselben Preis erhalten, wie die übrigen Bewohner und Steuerzahler, gewissermaßen auf Kosten der letzteren, welche auf ebenem Gebiete wohnen, während die Betriebskosten des Schwabenberger Wassers sich weit höher stellen.

Johann Wafos erachtet es vom Standpunkte der Erhaltung der Hauptstadt als vortheilhaft, daß der Wasserpreis auf dem gesammten Gebiete möglichst gleich sei.

Nachdem noch mehrere Redner zum Gegenstande gesprochen, acceptirte die Kommission die Vorlage, d. h. den Acht- und Zehn-Kreuzer-Tarif.

Mit den übrigen Punkten des Statuts ging es rasch vorwärts. Dieselben wurden mit geringen Modifikationen angenommen. Diese Bestimmungen beziehen sich auf die Wasserversorgung, auf die Anschaffung und Erhaltung der Privatleitungen, auf die Unterjuchung der privaten Rohrleitungen, die Kontrolle, die Wassermesser, die Zahlungstermine, die Verzugszinsen, die Begünstigungspreise, die Strafen etc.

Endlich wurde auch der auf die Uebergangsbestimmungen bezügliche Abschnitt angenommen. Demnach tritt das Statut, von der Genehmigung des Ministers ab gerechnet, in drei Jahren in Kraft. Während des Uebergangsstadiums bleiben für jene Realitäten, welche keinen Wassermesser haben, betreffs der Ausschreibung und der Zahlung die Bestimmungen des alten Statuts in Geltung; vom Tage ab, da die Realitäten mit Wassermessern versehen werden, gilt in Allem und Jedem das neue Statut. Innerhalb der erwähnten drei Jahre sind sämtliche auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen, mit Wasserleitung versehenen Realitäten mit Wassermessern zu konstruieren. Der Preis für die Benützung der Wassermesser stellt sich, je nach dem Durchmesser derselben, auf 6 fl. bis 50 fl.

Der in dieser Weise modifizierte Entwurf wird neu teilt und in einer Schlussung approbirt. Derselbe gelangt sodann an den Magistrat und schließlich an die Generalversammlung des Municipal-Ausschusses.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 1. September.

Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer am Montag gehaltenen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

Für einen vierstöckigen Neubau an Gräfin Juan Szavary, 4. Bez., Grenadiergasse Nr. 516; für einen dreistöckigen Neubau an Ignaz Dukai, 7. Bez., Neleitsgasse Nr. 4264-65 12; für zweistöckige Neubauten: an Frau Karl Schönfeld, 1. Bezirk, Weisenburgerstraße Nr. 10,698-15 2; an Frau Joseph Schwarcz, 8. Bez., Leutengasse Nr. 6476; an Adolf Polli, 9. Bez., Soroksärerstraße Nr. 6580a 2; an Jfaat Gutmann, 10. B., Vaspálnagasse Nr. 8477; für eine einstöckige Villa an Adar Wepelerpi, 1. Bezirk, Lovasut Nr. 11,063; für Parterrebauten: an die Direktion der k. u. k. Staatsbahnen für den Bau von Magazinen, eines Brückenmaagabauwes und einer Arbeiterkaserne bei der Engelsfelder Station; an Michael Herzeg, 1. Bezirk, Vagymanos Nr. 10,399; an Frau Mathias Wepely, 1. Bezirk, Nemetvölgy Nr. 7888; an Franz Halbauer, 2. Bezirk, Tröbödried Nr. 5074; an Franz Breuer, 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 18501, Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude; an Johann Nikolics, 3. Bezirk, Wienerstraße Nr. 1841; an Rosina Winaabek, 3. Bezirk, Nemetebeg Nr. 1936; an Witwe Lorenz Reitter, 3. Bezirk, Taborbeg Nr. 2277; an Julius Galák, 3. Bezirk, Urmögasse Nr. 3895; an Raimund Feil, 10. Bezirk, Gpöndörstraße Nr. 7937a.

Das Verbot des Knochen- und Hadernehmens. Die hauptstädtischen Bezirksvorstellungen, als Sanitätsbehörden erster Instanz, machen das Publikum aufmerksam, daß im Sinne des jüngsten Erlasses des Ministeriums des Innern das Sammeln von Knochen und Hader in sämtlichen Privathäusern verboten ist. Nur in größeren Hotels, Internaten und Kasernen ist das Sammeln der und Transport der Knochen und Hader nach Verarbeitungsstätten gestattet. Die dem Verbot Zuwiderhandelnden werden mit erheblichen Geldbußen bestraft.

Wodianer-Stiftung. Gesuche um Unterstützungsbeiträge aus der Wodianer-Stiftung für verarmte Handelsleute und Gewerbetreibende sind für die zweite Hälfte d. J. bis 1. Oktober im Magistratsprotokoll einzureichen.

In der Franz-Joseph-Kaserne wurde mit den Kosten von 118,000 fl. ein Zubau für 106 Mann und eine Stallung für 106 Pferde bereits fertiggestellt und gestern kommissionell übernommen.

In den Ofner Weingärten kommen täglich Diebstahle vor, demzufolge die Vorsteherung des 1. Bezirkes den Magistrat um die Vermehrung der Weingärtenhüter ersucht.

Die neue Gasse zwischen dem Almásyplatz und der Allianzgasse erhielt den Namen Tivadargasse.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. September.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: Gerichtshalle (Klenarjskijung der Obergerichte), Der Kapitalist, Marktberichte, Budapestische Waaren- und Effektenbörse, Verlosungen, Wasserstand; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Verborgene Feinde“), sowie Theater- und Vergnügungsanzeiger, Inserate und „Kleiner Anzeiger“.

Das Programm der feierlichen Eröffnung des Eisernen Thor-Kanals ist längst unter Mitwirkung der kompetenten Faktoren festgestellt und in demselben ist blos von der Anwesenheit der Könige von Serbien und Rumänien als auswärtiger Herrscher die Rede. Es ist daher — sagt die „B. C.“ — ausgeschlossen, daß auch andere auswärtige Herrscher, namentlich der deutsche Kaiser oder der Fürst von Bulgarien an der Feier theilnehmen werden. In die Veranstaltung der Feier theilen sich der Handelsminister und Ackerbauminister; der Cisterner als mit der Durchführung der Regulierungsarbeiten betraute Forum, der Letztere als Chef jenes Ministeriums, welchem die Verwaltung des Perikulesbades untersteht, wo am 27. September um 6 Uhr Nachmittags das Hofdiner stattfindet. Die drei goldenen Becher, mit welchen die drei Monarchen anlässlich der Eröffnung des Kanals auf dem Franz-Josephs-Schiffe auf das Gelingen des Werkes anstoßen werden, werden gegenwärtig in dem Atelier des hauptstädtischen Goldschmiedes verfertigt.

Von der Budapester Universität. Seine Majestät hat, wie wir erfahren, dem mit dem Titel eines außerordentlichen Professors bekleideten Privat-

dozenten Ladislaus Jayer für Strafrecht und Strafverfahren, den Honved-Hauptmann-Auditor Dr. Johann Király für europäische Universal- und ungarische Rechtsgeschichte und die mit dem Titel eines außerordentlichen Professors bekleideten Privatdozenten Dr. Julius Piller und Dr. Johann Csarada für Rechts- und Staatsphilosophie, sowie für internationales öffentliches und Privatrecht und für rechts- und staatswissenschaftliche Encyclopädie an der Budapester Universität zu außerordentlichen öffentlichen Professoren ernannt.

Auszeichnungen. Dem Korpskommandanten Rudolf Brinzen von Lohkowitz, der bekanntlich dem Kaiser Nikolaus II. von Rußland während seines jüngsten Besuches in Wien zum Ehrendienste zugeheilt gewesen, wurde, gleich dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski, der kaiserlich russische Alexander-Newski-Orden in Brillanten verliehen. Ferner hat der Gar dem Hofmarschall in Ungarn Grafen Ludwig Apponyi de Nagy-Appony das Großkreuz des Weißen Adler-Ordens verliehen. — Seine Majestät hat dem Direktor der Landes-Theaterakademie, Dr. Anton Baradi, in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete des Schauspielwesens den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen.

Ministerialrath Peter Rafics wurde, wie „M-g“ meldet, mittelst Verordnung sub 3. 5720 vom 31. August des Honvedministers Baron Géza Fejerváry aufgefördert, sein Amt im Honvedministerium am 1. September wieder anzutreten. Diese Meldung dürfte sich bestätigen, da Rafics seinerzeit für die Dauer eines Jahres beurlaubt wurde und dieses Jahr nunmehr abgelauten ist.

Der VI. ungar. balneologische Kongress findet am 13. d., 11 Uhr Vormittags, in der Festhalle der Ausstellung mit folgender Tagesordnung statt: Eröffnungssrede des Präsidenten Prof. Dr. Wilhelm Tauffer. Prof. Dr. Arpad Bokay: Die im balneologischen Pavillon vertretenen Bäder und Mineralwässer. Heinrich Delhoffer: Fortschritt der Manipulation der heimischen Mineralwässer im letzten Jahrzehnt. Dr. Stephan Soleman: Frequenz der ungarländischen Bäder 1895. Dem Kongresse geht die Generalversammlung des balneologischen Vereins der Länder der ungar. Krone voran; nach demselben findet im Restaurant Petanovic (Ausstellung) ein gemeinsames Diner statt, zu welchem der Generalsekretär Dr. Samuel Löw (Wagner-Boulevard 20) Anmeldungen entgegennimmt.

Die ersten Rennungen. Zu den Wiener September-Rennen wurden gestern die Rennungen abgegeben, und zwar erhielt am ersten Tag das Hürdenrennen 20, das Reulingrennen 14, das 1200 Meter Handicap 32 und die September-Steeplechase 9 Unterschriften. Für den zweiten Tag wurden genannt zum Hürdenrennen 23, zum Stroncian-Handicap 37, zum 1800 Meter-Handicap 26 und zur Red Hot-Steeplechase 10 Pferde.

Das Denkmal Nikolaus Apf's vor dem Burgbazar, welches am 8. d. im Beisein des Erzherzogs Joseph als Vertreters Sr. Majestät feierlich enthüllt wird, stellt den berühmten Architekten in Lebensgröße dar; er hält in der einen Hand einen Zirkel, in der anderen den Plan eines Gebäudes. Die in Erz gegossene Statue wurde vom Bildhauer Eduard Mayer modellirt. Gegenwärtig wird die Umgebung des Denkmals parkirt.

Ein auffeherregender Selbstmord. Man telegraphirt uns aus Wien: Große Sensation erregte der heute erfolgte Selbstmord des 25fachen Millionärs Karl Ferdinand Mautner v. Mauterhof, Inhaber der Brauerei zu St. Mary. Mautner jagte sich Vormittags aus seinem Jagdgewehr eine Kugel in den Kopf. Er blieb sofort todt. Ein ganzer Komplex von traurigen Umständen machten den angesehenen Finanzmann zum Selbstmörder. Vor zwei Monaten wurden mehrere Beamte der Brauerei beschuldigt, Gefällsübertretungen begangen zu haben. Ueber die Affaire wurde viel gemunkelt, doch blieb sie verstaubt. Mautner nahm sich den üblen Ruf, in den die Brauerei dadurch gerathen war, sehr zu Herzen, außerdem hatte er auch Unglück in der Familie. Seine Mutter ward wahnsinnig und ein Bruder endete durch Selbstmord. Vor Kurzem erschoss sich der Bräutigam seiner Tochter, ein Offizier. Ueber all das wurde der arme Millionär tiefstimmig und geistig zur Waise.

Ein bedauerlicher Jagdunfall ereignete sich kürzlich in der Nähe der Hauptstadt. Dem „M. Uj.“ meldet man über denselben Folgendes:

Der Monorer Gutsbesitzer Urban Galák und der hauptstädtische Beamte Andreas Szücs jun. jagten dieser Tage im Monorer Waibe auf Rebhühner. Sie waren früh Morgens aufgebrochen und hatten bis Nachmittags 4 Uhr eine schöne Beute gemacht, so daß sie beschloffen, nachhause zu gehen. Vorher aber wollten sie doch noch einmal ihr Jagdglück versuchen und deshalb wählte Jeder einen Standort. Die Beiden befanden sich kaum 25-30 Schritte von einander entfernt. Nach einigen Minuten flogen einige Rebhühner auf und Galák gab einen Schuß auf sie ab. Im nächsten Augenblicke aber ertönte Wehgeschrei, Galák eilte herbei und sah, daß er seinen Freund getroffen hatte. Das Schrot, mit welchem die Waffe geladen gewesen, war Szücs in das Gesicht und in den rechten Schenkel gedrungen, so daß er sofort zu Boden stürzte. Mit schwe-

rer Mühe wurde ein Wagen herbeigeschafft, auf welchem man den Unglücklichen nach Monor und inärer nach Budapest brachte. Das rechte Auge Szücs' ist stark verletzt, so daß es zweifelhaft ist, ob es ihm erhalten bleiben wird. Szücs ist Beamter im Handelsministerium und Husarenlieutenant in der Reserve.

Fremdenverkehr. Gestern trafen mittelst Eisenbahn 20,919 Fremde in der Hauptstadt ein, und zwar: auf dem Ostbahnhofe 10,750 Personen, auf dem Westbahnhofe 8642 und auf dem Südbahnhofe 1477 Personen. Von der Hauptstadt reisten insgesammt 18,082 Personen ab, und zwar: vom Ostbahnhofe 9408, vom Westbahnhofe 7914 und vom Südbahnhofe 730 Personen.

Öffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht dem Generaldirektor der Raichau-Berberger Bahn Peter Ráth für seine um das Zustandekommen der Ruffaer Staatsbahngelände betheiligte Opferwilligkeit und eifrige Mithilfe aufrichtigen Dank und Anerkennung aus. Ferner dankt der Minister dem Grundbesitzer Alexander Szávits in Dészfalva, welcher für Schulzwecke einen Baugrund im Werthe von 400 fl. spendete.

Schulnachrichten. In der Ofner evangelischen Volksschule (Festung) wähen die Einschreibungen wie in früheren Jahren so auch heuer vom 1.-4. September täglich von 9-12 und 2-4 Uhr. — In der schott. reform. Elementarschule (V., Mondgasse Nr. 17) findet die Eröffnung des Schuljahres am 2. September statt. Gendabelfst wird ein englischer Sprachkurs für Herren eröffnet, dessen Unterrichtsstunden an drei Abenden der Woche stattfinden werden. Näheres ist in der schott. ref. Schule zu erfahren.

Zusammenstoß bei einem Wanderv. Aus Saarbrücken an wird telegraphisch gemeldet: Bei der gestrigen Schlupübung der Kavalleriebrigade vor dem Korpskommandanten kam es bei einer Attaque zu einem Zusammenstoß. Mehrere Husaren wurden durch Lanzenstiche schwer verwundet. Ein Mann blieb todt.

Defraudation. Der 37jährige Agent Adolf Lurie erstattete heute bei der Polizei die Anzeige, daß er am 29. v. M. dem Unteragenten Gustav Adolf Mücke 1200 fl. gab, damit derselbe die Summe in die Pester ungarische Gewerbebank trage. Mücke jedoch unterschlug das Geld und wurde flüchtig. Die Polizei hat die Recherchen eingeleitet.

Der Strife der Lager- und Schneidrarbeiter. Der Strife der Herren- und Damenkonfektionäre dauert ungeschwächt fort, da die Kleinmeister nur in dem Falle die Forderungen bewilligen würden, wenn die Großgeschäfte auch für ihre Arbeiten eine 20prozentige Lohnerhöhung als Kompensation geben. Ueber den gegenwärtigen Stand des Strifes wurde in einer heute Vormittags abgehaltenen Konferenz der Männerkonfektionäre vom Vorjüngenden Armin Glück berichtet. Derselbe forderte die Anwesenden auf, solidarisch im Kampfe auszuhalten, und versicherte dieselben, daß sie die nötige Unterstützung erhalten werden. Die Strifenenden machten heute Nachmittags einen Ausflug nach dem neuen Volkswaldchen. — Im Lager der Strifenenden Damenkonfektionäre geht es recht lebhaft zu. Eine Anzahl von Meistern und das Strifekomité fand sich zu einer gemeinsamen Berathung ein, die jedoch trotz der fünfjündigen langwierigen Verhandlung resultatlos verlief. Den Standpunkt der Meister vertraten M. Sonnenschein und Wilhelm, den der Gehilfen Kranjossy und Rohm. Es konnte jedoch keine Einigkeit erzielt werden. Fünf Meister haben die Forderungen (mit Ausnahme des 10 Stunden-Tages) bewilligt. Das Strifekomité hat die Strifenenden von der erfolglosen Berathung verdrängt und dieselben beschloffen, auf sämtlichen Punkten zu beharren.

Verhaftete Einbrecher und Diebe. In den jüngsten Wochen wurden, namentlich in den Ofner Sommerfrischen, zahlreiche Einbruchdiebstahle verübt, deren Thäter endlich von der Polizei in der Person des 37jährigen Baganten Stephan Mundi und des 64jährigen wegen Einbruchdiebstahls mit 3/2 Jahren abgeurtheilten Stephan Schlotterer ausgehört und heute in Haft genommen wurden. Ferner gelang es der Polizei, zwei andere gefährliche Diebe ungeschädlich zu machen, welche sich als Fingeldeder ausgaben und unter der Vorpiegelung, auf Bestellung Reparaturen besorgen zu müssen, sich Eingang auf die Dachböden verschafften und den Wäschediebstahl en gros trieben. Die verhafteten Diebe sind der 17jährige Johann Borza und der 16jährige Johann Szitár. Den Genannten wurden bereits zahlreiche Diebstahle nachgewiesen. — Der 20jährige, nach Budapest zuständige Kellner Ludwig Grafmüller hat dieser Tage in Magyarsok, wo er Beschäftigung gefunden hat, seinem Dienstherrn, dem Zimmermannsmeister Franz Kubanez, Preitosen im Werthe von 80 Gulden entwendet. Der Dieb wurde von der Gendarmerte verhaftet, entpang jedoch aus dem Arrest und kam nach Budapest. Die bereits aufrichte hauptstädtische Polizei nahm heute Nachts Grammüller in seiner Wohnung, Türtengasse Nr. 28, gefangen.

Lebensmüde. Die 34jährige Frau des Anstreichers Eugen Szehatiki trank heute in ihrer Wohnung, Solvaggasse Nr. 26, Laugeneisenzug und wurde schwer verletzt ins Nochspsital gebracht. Die Lebensmüde verweigert jede Auskunft über das Motio der That. — Heute Nachmittags sprang die 36jährige Theaterauffeherin Frau Johanna Biala vom Franz-Josephsuaui in die Donau, konnte jedoch noch rechtzeitig gerettet werden.

Die Willeniums-Vergnügungshefte — in allen Trauken erhältlich — sind stets und überall, auch bei erhöhten Eintrittspreisen, somit auch zum heurigen Mastenfeste in Os Budavara gitta

*** Nansen.** Man schreibt aus Christiania: Kapitän Brown, der Kommandant des Schiffes, das Dr. Nansen und Lieutenant Johansen in die Heimath zurückbrachte, ist vollhändig für Nansen. Niemand, erklärt Brown, begeistert für Nansen. Niemand, erklärt Brown, kommt Nansen gleich an Muth. Nansen's Heldenmuth und Kraft retteten, wie Kapitän Brown erzählt, bei einer schrecklichen Gefahr sein und Johansen's Leben. Sie hatten ihre Schlittenboote am Ufer bereit und einen längeren Marsch ins Innere des Landes unternommen. Nach mehreren Stunden des Zurückgehens, waren sie starr vor Schrecken, als die beiden Boote schon ein großes Stück weit weg vom Ufer entfernt treiben sahen. Ihre gesamte Ausrüstung, der Proviant, die Instrumente, Nansen's Reisebücher waren auf den Booten, sie sahen schon den sicheren Tod vor Augen. Da sah sich Nansen rathlos. Ohne einen Augenblick zu zögern, stürzte sich Dr. Nansen in das eiskalte Wasser, denn die Boote mußte er um jeden Preis zurückholen. Mit übermenschlicher Anstrengung erreichte er endlich eines der beiden Boote, seine Kraft war allerdings schon fast zu Ende. Trotzdem rannte er sich noch auf und mit dem Aufwand seiner letzten Kraft gelang es ihm schließlich, in das Boot hinaufzuklettern. Von da aus war es dann nicht mehr schwer, das andere Boot einzuholen.

Familien-Nachrichten.

Herr Ludwig Klemen, Kaufmann in Gran, verlobte sich mit Fräulein Regina Kämpfer, Tochter des Herrn Moriz Kämpfer aus Leit. Herr David Winterstein, Farbenhändler in Altona, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Sidonie, Tochter der Frau Witwe Moriz Deutsch, Altona. Herr Joseph Hochberger, Léva, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Viktoria, Léva.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 1. September. Infektionskrankheiten kamen vor und zwar: an Typhus 1, Blattern — Variolois — Schafblattern — Scharlach 4, Masern — Diphtheritis und Group 2, Trachoma 1, Ohrenentzündung — Rothlauf — Puerperal-Fieber — Dysenterie — Gehirn- und Rückenmarkentzündung — Parotitis epidemica — Kränklichkeitstand im Rochuspital 2040, im Johannesspital 306.

Partien für Damen in Hochmode-Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Topfchen, Vorhängen und Leinwandwaren. Lange Glace-Handschuhe, feine weiche Qualität, 87 kr. und 95 kr. bei Herr: Morz, Dackgasse 7-9.

Brüder Granichsteden, k. und k. Hofjuweliers, Budapest, IV., Christophplatz 2, verkaufen wegen Ueberhäufung ihres reichsortirten Waarenlagers zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Verstümmelte Arbeiter.

Ein großer Unglücksfall ereignete sich heute Vormittags auf dem Garaiplatz. Während der Arbeit bei einem dortigen Neubau stürzte eine Mauer ein und begrub vierzehn Arbeiter unter sich; einer derselben hat unter den Trümmern den Tod gefunden, vier wurden schwer und die übrigen leicht verletzt. Die behördliche Untersuchung in dieser Angelegenheit ist noch im Zuge, doch läßt sich bereits mit Bestimmtheit sagen, daß Fahrlässigkeit und Außerachtlassung der Bauvorschriften das Unglück verschuldet haben. Neben dem Unglücksfall wird uns Folgendes gemeldet:

Im äußeren Theile der Elisabethstadt zwischen der Gasmüllerverfäbr und der Damjanichgasse wurde in kurzer Zeit ein neuer Stadttheil erbaut. Sozusagen über Nacht entstanden hier große Hinzshäuser, und kaum wurde ein Bau vollendet, so wurde schon in nächster Nähe ein neuer in Angriff genommen. Auf dem Grunde des Garaiplatzes und der Muránigasse stand ein ebenerdiges Haus, welches zu Beginn des vorigen Monats demolirt wurde, um einem dreistöckigen, Ferdinand Ott a gehörigen Neubau Platz zu machen. Die Arbeiten sind bisher bis zur Fundamentierung gediehen. Der Baugrund ist von dem Hause Jakob Weis, Muránigasse Nr. 23, durch eine ungefähr fünf Meter hohe Mauer getrennt. Am Fuße dieser Mauer waren die Arbeiter mit der Aushebung der Erde beschäftigt und hier wurde auch mit dem Bau des Fundaments des neuen Hauses begonnen. Die Bauarbeiten leitete der Polier Johann Akerl, während über die Erdarbeiten Andreas Kovacs die Aufsicht führte.

Die Arbeiter gruben in unmittelbarer Nähe der Mauer die Erde in einer Tiefe von anderthalb Metern aus. Hierbei wurde die Mauer wohl gestützt, wie aber die Folge lehrte, wurde diese Arbeit nicht mit der entsprechenden Vorsicht ausgeführt. Gegen halb 10 Uhr stürzte die untergrabene Mauer des Nachbarhauses mit riesigem Gepolter ein und begrub die dort beschäftigten Arbeiter, Maurer und Tagelöhner, unter sich. Es ertönten gellende Hilferufe und die in den übrigen Theilen des Baugrundes befindlichen Arbeiter liefen eiligst herbei, um ihren verunglückten Kameraden zu helfen. Sie machten sich unverzüglich daran, die Steine und den Schutt fortzuschaffen, doch ging diese Arbeit sehr langsam von statten.

Mittlerweile wurden auch die Rettungsgesellschaft, die Polizei und die Feuerwehr vom Unglücksfalle telephonisch in Kenntniß gesetzt. Als bald erschienen die Funktionäre der Rettungsgesellschaft mit zwei Trains unter Führung des Oberkommandanten Dr. Madár Kovacs und des Dr. Stephan Lugosy an Ort und Stelle: wenige Minuten später folgte ihnen der Adjutant Konstantin Breuer an der Spitze

von 24 Feuerwehrleuten, worauf die Rettungsarbeiten in Angriff genommen wurden.

Als Erster wurde der Arbeiter Johann Szokol unter den Trümmern hervorgezogen; derselbe hat am Rücken schwere Verletzungen davongetragen und ist auch innerlich so beschädigt, daß er fortwährend Blut bricht. Der zweite Verstümmelte war bereits eine Leiche, als er an's Tageslicht gebracht wurde. Es ist dies der Vorarbeiter Andreas Kovacs, Vater von mehreren Kindern. Die übrigen Verwundeten sind: Anton Bögi (Verletzung am rechten Fuße), Samuel Reidl (Quetschungen am Rücken), Joseph Bekarsics (Quetschungen am Fuße) Joseph Szepeli (Quetschungen am ganzen Körper), Andreas Hegyi (Quetschungen am Kreuze), Johann Bela (Quetschung des rechten Beines), Andreas Mokus (Bluterguß am Kopfe, Quetschung am Arme), Stephan Tóth (Quetschwunden im Gesichte), Emerich Szoli (Quetschungen an der rechten Hand, sechs Risse am Kopfe), Anton Naprava (Quetschung am rechten Bein), Franz Smircs (mehrere Quetschungen am Kopfe, Verrenkung des rechten Armes, mehrere Wunden am ganzen Körper), Franz Sauer (Quetschungen an beiden Füßen, innere Verletzung). Die Aerzte erklärten die Verletzungen von Johann Szokol, Franz Sauer und Emerich Szoli für lebensgefährlich.

Während die Funktionäre der Rettungsgesellschaft den Verwundeten Verbände anlegten, erschien der Stadthauptmann des VIII. Bezirks Dr. Franz Petáry mit mehreren Polizisten, welche die große Menschenmenge, die sich am Schauplatze des Unglücksangesammelt hatte, zurückdrängten. Seitens des Gerichtes erschienen ferner Untersuchungsrichter Mitlenyi, die Ingenieure Thirring und Horváth und leiteten im Vereine mit dem Polizeikommissar Vepay die Untersuchung ein. Die Ingenieure verfügten, daß der noch stehen gebliebene, ungefähr anderthalb Meter lange Theil der Mauer sofort abgetragen werde.

Bezüglich der Ursache des Unglücksfalles gibt es mehrere Versionen. Den Aussagen der Zeugen zufolge ist es wahrscheinlich, daß die Mauer in Folge des folgenden Regens locher wurde; Andere hingegen behaupten, daß die Mauer schlecht gestützt war. Die wahrscheinlichste Ursache ist, daß der Bauaufseher gestattet hatte, am Fuße der Mauer zu tief zu graben, ohne dafür zu sorgen, daß die Mauer gehörig gestützt werde. Die Verwundeten wurden, mit Ausnahme von Andreas Mokus, Samuel Reidl, Anton Bögi, Joseph Bekarsics und Emerich Fehér in das Rochuspital überführt, der Leichnam des Alexander Kovacs wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht. Auf dem Schauplatze des Unglücksalles arbeiteten noch Gabriel Binter, Peter Barró, Johann Herczeg, Johann Temei, Johann Bárdi, Matthás Jgmalos und Michael Hurbán; sie wurden aber von der einbrechenden Mauer nicht getroffen und nur einige von ihnen erlitten ganz unbedeutende Haut- und Schürfwunden. Die Arbeiter behaupten, daß die Mauer gar nicht gestützt war. Nach 11 Uhr erschien der gerichtliche Sachverständige Architekt Ernst Borzsolat an der Unglücksstätte, worauf die gerichtliche Untersuchung begann. Dieselbe hat bereits ergeben, daß das Unglück durch fahrlässige Fahrlässigkeit verursacht wurde, für welche in erster Reihe der Polier Johann Akerl die Verantwortung trägt, dann aber auch der Vorarbeiter Andreas Kovacs, der jedoch vom städtischen Gerichte nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden kann.

Die polizeiliche Untersuchung stellt amtlich Folgendes fest: Der Neubau auf dem Garaiplatz Nr. 19 wird von dem Nachfolger der Bauunternehmer Schuberth und Hitiß, dem in der Stadtwaldchen-Allee wohnenden Baumeister Karl Eisen, ausgeführt. Bau-führender Polier ist Johann Akerl, Vorarbeiter war Andreas Kovacs. Der Einsturz der Gartenmauern — es stützten zwei Mauern, und zwar eine fünf Meter hohe Mauer in der Länge von acht Metern und eine zwei Meter hohe und sechs Meter lange Mauer, ein — war durch die Unterlassung der pflichtgemäßen Böschung der zum Abgraben bestimmten Erdwand hervorgerufen. Andererseits wurde das Fundament der zum Besitze des Jakob Weis gehörigen Gartenmauer untergraben, wodurch das ohnehin bereits morsche Mauerwerk insanken gerieth. Die schuldtragenden Personen werden strengstens zur Verantwortung gezogen. Die authentische Liste der verletzten Personen konnte erst bei der Aufnahme der Arbeiter im Rochuspital festgestellt werden. Schwer verletzt wurden: Franz Sauer, Johann Szokol und Emerich Szoldi; leicht verletzt wurden: Johann Bela, Joseph Szepeli, Franz Smircs, Anton Naprava, Stephan Tóth, Andreas Hegyi und Stephan Réväs. Hautabschürfungen und Kontusionen erlitten: Samuel Reidl, Anton Bögi, Andreas Mokus, Joseph Bekarsics und Emerich Fehér. Todt ist Andreas Kovacs.

Ausstellungs-Chronik.

*** Professor Rudolf Virchow** weilte gestern zum Besuche der Millenniumsausstellung in Budapest. Er verbrachte den Tag in Gesellschaft des k. k. Regierungsrathes Konstantin v. Hermann und des Ethnologen Professor Anton Hermann und nahm die bosnische, sowie die ethnographische Ausstellung in Augenschein.

*** Die Statistik der Ausstellungsbesucher.** Vier Monate sind nunmehr seit Eröffnung der Landes-Millenniumsausstellung verstrichen. Während dieses Zeitraumes war der Besuch der Ausstellung, trotz der häufig ungnügigen Witterung, ein recht zufriedenstellender. Wenn wir die Anzahl der Besucher der gegenwärtigen Ausstellung vergleichen mit der Anzahl der Besucher der Landesausstellung vom Jahre 1885, so ergibt sich der erfreuliche Umstand, daß die Millenniumsausstellung sich beinahe eines doppelt so zahlreichen Besuches erfreute als ihre Vorgängerin.

Die Millenniumsausstellung wurde nach Angabe der Tourniquets im Zeitraume vom 2. Mai d. J. bis zum 1. August von 1,993,015 Personen besucht, während die Landesausstellung vom Jahre 1885 während derselben Epoche einen Besuch von 1,131,022 Personen aufwies.

*** Ein Fest in der Ausstellung.** Von schönem Wetter begünstigt fand heute auf dem Territorium der Ausstellung ein Fest statt. Die Ausstellung war aus diesem Anlasse wieder feenhaft beleuchtet — auch neue Illuminationseffekte sind mit den beleuchteten Röhnen hinzugekommen, welche man in allerdings nicht sehr geschmackvoller Weise zu venetianischen Gondeln umtaufen wollte, was sich aber die gewöhnlichen Fischerkähne nicht gefallen ließen. Im Dorfe wurde ein Kirchweihfest begangen, allerdings bei egyptischer Finsterniß, welchem Umstande wir die Thatsache zuschreiben, daß wir trotz eifrigsten Suchens das auf dem Programme stehende Kirchweihfest nicht entdecken konnten. Hingegen durchzogen Couplets-Barden „Dorf und Stadt“, die jedoch zum größten Theile ziemlich geschmacklose Gassenhauer zum Besten gaben. Um 10 Uhr fand auf dem Teiche, in dessen Mitte ein Floß verankert war, auf welchem eine Kapelle fast ausschließlich das unvermeidliche „Jambo“ exekutierte, ein venetianischer Gondelcorso statt, bei welchem die obgenannten „Gondeln“ von einigen Matrosen, die allerdings stehend die Gondolieres zu imitiren bestrebt waren, gerudert wurden. Sonst ist von dem „Feste“ nur zu berichten, daß es zu Gunsten des Landes-Pensionsverbandes der Privatbeamten stattfand und ein ungemein zahlreiches Publikum hatte.

*** Der russische Finanzminister v. Witte** ist heute Abends zum Besuche der Ausstellung hier eingetroffen.

*** Der Besuch der Ausstellung.** Die Millenniumsausstellung wurde am gestrigen Montag von 8839 Personen mit Tageskarten besucht.

*** Berliner in der Ausstellung.** Der „Berliner in der Berliner Kaufleute und Industriellen“ faßte auf Einladung der Direktion der Millenniumsausstellung den Beschluß, die ungarische Ausstellung korporativ zu besuchen. Zu diesem Behufe verbanden die leitenden Männer des genannten Vereins, der geheime Kommerzienrath Ludwig May Goldberger, Emil Jacob und Ludwig Rumel, Einladungen an die Kaufleute und Gewerbetreibenden Berlins, in welche dieselben zum Besuche der Budapest Millenniumsausstellung aufgefordert werden. Im Sinne der bisherigen Vereinbarung reisen die Ausflügler am 3. Oktober l. J., Samstag, Abends von Berlin ab, treffen Sonntag, am 4. Oktober, Abends in Budapest ein, woselbst sie bis zum 7. Oktober verbleiben.

*** Zwölfhundert Landwirthe aus dem Komitat Eisenburg** sind heute Morgens unter Führung des Obergespanns Ed. Reiszig hier eingetroffen.

Im Josephstädter Bahnhof hatte sich trotz der frühen Morgenstunde ein zahlreiches Publikum zur Begrüßung der Teilnehmer an der Exkursion eingefunden. Anwesend waren die Mitglieder des Arrangementskomitees: Vizegespan Anton Karolyi, Géza Jaturczyk, der ev. Seelsorger Johann Kiss und Oberingenieur Viktor Joltán, Abgeordneter Julius Rosenber, in Vertretung der Ausstellungsdirektion Ministerialsekretär Ludwig Ballai, Referent Julius Kovacs und Oberinspektor Lederer. Einige Minuten vor 8 Uhr rollte der festlich decorirte Entzug in die Station. Im Namen der Direktion der Ausstellung begrüßte Dr. Julius Kovacs die Gäste. Obergespan Reiszig sagte der Direktion der Ausstellung im Namen des Komitats Dank für den herzlichen Empfang. Die Gruppe suchte dann die Ausstellungsbaraden auf und begab sich um 10 Uhr in die Ausstellung.

*** Eine „Protest-Verammlung“** gegen den geplanten Kongreß der Handels-Angestellten findet morgen, 2. d., im großen Saale des Széchenyi-Kloster statt. — Andererseits wird von den 3 Terzenten mitgetheilt, daß der Kongreß vom 5. bis 7. September abgehalten wird.

*** Der hauptstädtische Armen-Kindergartenverein** veranstaltet bekanntlich morgen, Mittwoch, in „Os Budavara“ ein großangelegtes Fest unter Mitwirkung fast sämtlicher namhaften Künstlerinnen und Künstler, was das Gelingen des Festes von vorneherein garantirt. Wir erwähnen von den Darbietungen nur den Kostüm-Maschinenball, den Festzug mit Galawagen und 500 Bänderlisten zu Pferd, mit 12 Musikapellen, allegorische Bilder etc. etc.

Theater, Kunst und Literatur.

(Luftspieltheater.) Das neue Theater auf dem Leopoldring hat mit seiner feineren bisherigen acht Premieren einen ausgesprochen glücklichen Aufgang genommen. Sein wichtigstes und amüsantestes Stück hat das Theater heute aus den Händen der bewährten Poffenassociés Ordonnaeur und Valabregu erhalten. Das Stück beittelt sich „Durand-Durand“ und ist eine der ergößlichsten und lustigsten Tollheiten der Boulevard-Dramatik. Sie baut sich auf der unmöglichsten der Voraussetzungen auf, wenn man sich aber über den Ursinn hinweggesetzt hat, daß der Capitän Durand seiner ehrgeizigen Frau und seinem noch ehrgeizigeren Schwiegervater glauben macht, daß er mit dem gleichnamigen großen Rechtsanwält und Verteidiger Albert Durand, seinem Cousin, identisch sei, dann wird die Sache überaus kurzweilig und schmetterndes Lachen folgt

unausgesetzt dem Gedankenweg des ausgelassenen Autorenpaars, das seinen urdrolligen und häufig Neuen Situationen mit einer reichen Fülle trefflicher Einfälle und reizender Motive den heitersten Aufbruch zu geben vermag. Die Späße und Einfälle haben stärksten Duft, und die Pikanterie artet nicht selten in die kühnste Cochonnerie aus, aber die verwegene Grazie, mit der sie präsentiert werden, und der Witz, mit dem sie veretzt sind, machen den Zuschauer sehr zugänglich für die stark gewürzte Gabe. Zum Theil wird die Novität auch gut gespielt. Herr Fejervessy spielt den gefeierten, galanten Advokaten sehr liebenswürdig und mit der vornehmen Blässe abgelebter Eleganz. Auch Herr Götz verfügt über die nöthige Dosis einfältiger Komik, die der unglückliche Droquitt haben muß, da er die Konsequenzen seiner kühnen Falschmeldung ziehen soll. Vortreffliche Details weist auch der Grafier Parbatier des Herrn Szermi auf und die adelsstolze Madame de la Haute-Tourelle, die ihre Tochter nur mit blauem Lognon ins Museum führt, weil die Statuen dann aussehen, als hätten sie Tricots angezogen, wird mit guten Pointen ausgestattet. Soll aber das Stück einen ganzen Erfolg haben, dann müssen Herr Szermi und Herr Kalmár aus dem Ensemble eliminiert werden. Wenn man einen so vollwertigen Komiker hat, wie es Herr Hegedüs, und einen so guten Darsteller humoristischer Väter besitzt, wie Herr Gál, ist man auf die ewig sich gleichbleibende und recht ennunante Komik Szahmary's, der im Lustspiel durchaus keine Haltung zu bewahren versteht, nicht angewiesen. Ebenso leicht lassen sich die verletzenden Banalitäten Sziklay's entbehren, der das lustige Finale des zweiten Aktes mit Reminiszenzen aus den berühmtesten Gesangsstücken stört. Von diesen Mängeln der Darstellung und der nicht ganz zulänglichen Technik des Personals abgesehen, haben Stück und Darstellung sich zu einem passablen Erfolg des Lustspieltheaters herausgearbeitet.

Im kön. Opernhause gelangt morgen der „Maschinenbau“ mit zwei neuen Darstellern, mit Frau Irene Berny-Furtak in der Rolle des Ostar, und Herr Mariška Semse, die seit 1. September engagirtes Mitglied der Oper ist, in der Rolle der Ulrika, zur Aufführung. Im fünften Akte werden Frau Müller und Carbone einen ganz neuen Pas de deux tanzen. — Donnerstag geht eine schon seit Langem nicht gegebene Oper, „Das Nachtlager von Granada“, mit Frau Abrányi und Herrn Takáts in den Hauptrollen in Szene. Der Oper folgt das Ballet „Wiener Walzer“ mit mehreren neuen Einlagen, vorgeführt von den Solotänzerinnen Sidonie Valogh und Stella Schmidt. — Frau Sophie Sedlmayer wurde mit Rücksicht auf ihre im Wagner-Cyklus erzielten Erfolge bis zum 1. Januar 1897 als ständige Sängerin engagirt. Die Künstlerin wird sämtliche Rollen ungarisch singen. Frau Sedlmayer wurde dieser Tage nach Breslau berufen, um in dem zu Ehren des deutschen Kaisers und des Kaisers von Rußland am 6. September als Galavorstellung zu gebenden „Fliegenden Holländer“ die Ballade und das Duett zu singen. Die Künstlerin kehrt zu Beginn der nächsten Woche nach Budapest zurück und wird schon am 10. September in „Don Juan“ auftreten.

Frau Sophie Sedlmayer, die Primadonna des Breslauer Stadttheaters, die gegenwärtig als Gast an der kön. Oper in Budapest wirkt, wird hier bis Ende dieses Jahres verweilen. Seinerzeit verlautete, daß die Künstlerin im Monate Januar 1897 in den Verband der Wiener Hofoper treten werde. Wie man mittheilt, sind diesbezüglich noch keine fixen Abmachungen erfolgt. Der Direktor des Breslauer Stadttheaters, Dr. Löwe, beansprucht von Frau Sedlmayer, beziehungsweise von der Hofoper, eine Abfindungssumme, und zwar das Doppelte der im Breslauer Vertrage der Sängerin stipulirten Konventionalstrafe. Zudem steht der Intendant Baron Nopcsa Alles daran, Frau Sedlmayer für die Budapestiner Oper dauernd zu verpflichten.

Im Volkstheater tritt Frau Blaha morgen, 2. d., nach ihrem Sommerurlaub zum ersten Male wieder auf, und zwar im Volksstücke „A sárga csikó“.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen finden die Vorstellungen der lustigen Gesangsposse „Witzwosz Kobi“ vor vollen Häusern statt. Namentlich die von fünf Komikern dargestellte „Barison-Barodi“ erntet großen Beifall. Der gestrigen Vorstellung wohnten Minister Daniél und Staatssekretär Cromon bis zum Schlusse bei.

Karl Goldmark hat sich nach Dresden begeben, um an den letzten Proben seiner Oper „Das Heimchen am Herd“ theilzunehmen, deren erste Aufführung am dortigen Hoftheater Samstag stattfindet.

Engelbert Humperdinck, der Komponist des Märchenstücks „Hänsel und Gretel“, wird im Laufe des Herbstes das Amt eines Kritikers aufgeben, um fortan auf einem kleinen Landgute, das er käuflich erworben, ausschließlich seinen musikalischen Arbeiten zu leben.

Sjben's neues Drama soll den Titel „Leichenengruß“ führen, so habe sich Joseph Kainz einem Berichterstatter gegenüber geäußert und auch erklärt, daß er zur Zeit mit dem Studium der Hauptrolle beschäftigt sei.

Offener Sprechsaal. *)

Kaiserbad,

Budapest.

Badeanstalt I. Ranges, mit japanisch-italienischen heißen und lauen Quellen, vorzügliches Dampfbad, moderne Schwimmbäder, prachtvolle Mineral-Schwimmbäder. Stein- und Wannabäder, 200 bequeme Wohnzimmer. Solibede-Verkehr. Prospekt auf Verlangen gratis und franco.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Szladek Sofiga,
Balassa-Gyarmat,
Schmidt Michael,
Marzidorf,
Verlobte.

Zähne, Gebisse, schmerzlose Operationen bei Zahnarzt E. Löbner, Budapest, IV., Váci-utca 25, I. Stock.

Vom Vorstande der Pester isr. Religionsgemeinde.

Wir beehren uns den P. T. Gemeindegliedern mitzutheilen, daß wir in unserer neuerbauten Knabenschule (VII., Wesselényigasse Nr. 34) einen

grossen Betsaal

eingerrichtet haben, in welchem anlässlich der heiligen hohen Festtage der Gottesdienst unter Leitung des Herrn Kantor's **Albert Lazarus** mit Chor und Orgel abgehalten werden wird. Außerdem werden Gottesdienste im großen Saale (I. Stock) und in zwei kleineren Sälen der Mädchenschule (VII., Sip-utca 12) stattfinden. Die Vermählung der Betsäge wird in den betreffenden Lokalitäten, u. zw.:

VII., Wesselényi-utca 34. Knabenschule,
VII., Sip-utca 12, Mädchenschule,
vom 20. August, Sonntag, bis 7. September I. N.,
Vormittags 9-12 Uhr und Nachmittags von 3-5 Uhr
vorgenommen werden, wozu sich das P. T. Publikum wenden wolle.

Budapest, im August 1896.
Der Vorstand der Pester isr. Religionsgemeinde.

Verloren.

Ein Brillant-Dyrring im Werthe von circa 250 Gulden s. W. ist Samstag, am 29 August, Nachmittags auf dem Wege von der unteren Margaretheninsel, Leopoldstädtersteig, eventuell auf der elektrischen Bahn bis zum Josephsring, Kratergasse, von dort zurück Königsgasse, Schwurplatz, untere Margaretheninsel in Verlust gerathen. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen entsprechende Belohnung in dem Bank- und Wechselhause Josephsplatz 13 abzugeben.

Nyilatkozat.

Folyó évi augusztus 16-19-iki kelet-ruszkai posta-bélyegzővel ellátott, Reichl János ura Záturcsára ezimzelet, irógéppel és a szabadelvű párt érdekében megirt névelien levélben oly minősítetlen sértéseket foglaltak: személyenk ellen, melyek megfélelő módon való megtagartása az illető szerzőnek a néveléség burkában való elrejtéséig fogva nekünk más módon ezáltal lehetetlen lévén, felhívjuk azon aljasságáról már is tanuszkodó levél szerzőjét, hogy ha nemtelen rágalmozói minőségéhez milyennek mi őt nyilvánítjuk, még a gyávaság bélyegét magára sáttelni nem ásarja, előtünk kiletét fedezze fel. **Mósoezon, 1896. auguszt. 27.**

Báró Révay Ferencz, s. k.
Reichl János, s. k.
Ravasz Oszkár, s. k.

Offerire Leuchter, Girandolek, Tassen, Gramm sammt Fagon in feinsten Ausführung, 18löthige Probe. Lager in Juwelen und Uhren. Joseph Lang, Budapest, Kerepesi-ut 8. szám.

Telegramme.

Die Czarenreise.

Paris, 1. September. (Privat-Telegramm.) Weder auf der russischen Botschaft, noch im Palais des auswärtigen Amtes liegt bisher eine positive Nachricht darüber vor, ob das Ableben Lobanoff's dem Reiseprojekt des Czaren Modifikationen auferlege. Man glaubt auch nicht daran, doch es ist immerhin möglich, daß die Abreise des Czarenpaars nach Balmoral und Kopenhagen einen Aufschub erleide.

Petersburg, 1. September. Ueber die gestrige Ankunft des russischen Kaiserpaars in Kiew werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Hofzug traf um 10 Uhr Morgens in Kiew ein. Nachdem die Majestäten dem Waggon entstiegen waren, nahm der Kaiser den Rapport des Generals Dragomiroff entgegen. Der Bürgermeister brachte dem Kaiser Brod und Salz dar, während die Gemahlin des Adelsmarschalls, des Generalgouverneurs und des Militärkommandanten der Kaiserin Bouquets überreichten. Vom Bahnhofe begaben sich die Majestäten zur neuerrichteten Sophien-Kathedrale, wo sie von dem Metropolitan Joannikins und der Geistlichkeit empfangen wurden. Nach dem Gottesdienste fuhr das Kaiserpaar in das Palais, wo der Truppenkommandant dem Kaiser die Kommandanten und höheren Offiziere vorstellte, und hierauf in die Petscherstaja-Lavra, woselbst es die Kirche und die Wohnräume des Metropolitan, sowie die

Söhlengänge der Lavra besichtigte. Sodann fuhrten die Majestäten im offenen Wagen in das Schloß, wobei sie von der zahlreichen Menge jubelnd begrüßt wurden.

Zum Ableben Lobanoff's.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Berlin berichtet wird, stammt das Gerücht, das Graf Schwarzenberg in Kombination über die Nachfolgerschaft Lobanoff's gezogen wurde, lediglich aus der Finanzwelt, die es gerne sehen möchte, daß ein in Berlin in so gutem Ansehen stehender Staatsmann berufen werde. Gerade deshalb hält man aber in politischen Kreisen diese Kombination schon mit Rücksicht auf die russisch-österreichisch-ungarischen Beziehungen für unwahrscheinlich. Dagegen steht unter den verschiedenen Nennungen der Name des russischen Botschafters in Wien, Graf Kapnik, in erster Reihe und neigt man vielfach der Ansicht zu, es habe viel für sich, daß dieser Staatsmann, der durch sein Wirken befandete, daß er von den gleichen Anschauungen wie der dahingegangene Lobanoff erfüllt ist, als ernstlicher Kandidat anzusehen sein dürfte.

Die Unruhen in der Türkei.

Berlin, 1. September. Ein Konstantinopeler Telegramm der „Vossischen Zeitung“ meldet: Alle Schiffe sind voll Flüchtlinge, trotz eingetretener relativer Ruhe werden immer noch Morde an Armeniern vom Böbel verübt, der wüthend über das Aufhören der Megeleien ist. Die Christen sind sehr gedrückt und ängstlich. Sonntag fanden in Smild Megeleien, Plünderungen und Brandstiftungen statt. Sonstige Nachrichten aus den Provinzen fehlen. In Adria-nopel werden die Armenier von der Polizei genau überwacht. In Konstantinopel fanden gestern wieder Hausdurchsuchungen statt.

Berlin, 1. September. Nach einer Meldung des „Wolff'schen Bureaus“ aus Konstantinopel wurde bis heute Mittags in der Stadt die Ruhe nicht wieder hergestellt. Auch in den am Bosphorus gelegenen Ortschaften blieb Alles ruhig.

Paris, 1. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen, daß der türkische Minister des Aeußern Tewfik Pascha auf bringendes Ersuchen der Botschafter versprochen habe, heute an den Militärkommandanten in Kreta telegraphische strenge Weisungen ergehen zu lassen, jede muslimanische Bewegung zu verhindern.

Rom, 1. September. An maßgebender Stelle wird versichert, daß die Nachrichten aus Konstantinopel nicht beruhigend lauten. Die Großmächte seien aber entschlossen, eine Wiederholung der Bluttthaten unter allen Umständen zu verhindern.

London, 1. September. Wie „Reuter's Office“ aus Malta meldet, sind die britischen Kriegsschiffe „Ramilies“ und „Trajalgar“, sowie 12 andere Kriegsschiffe zu einer Kreuzfahrt nach der Levante abgegangen.

London, 1. September. „Reuter's Office“ meldet aus Washington: Der Kreuzer „Cincinnati“ erhielt Befehl, nach der Türkei abzugehen. Andere amerikanische Kreuzer werden folgen.

Philippopol, 31. August. Nach aus Konstantinopel vom Gestrigen vorliegenden Meldungen wurde, da man im Yildiz-Palaste zu wissen glaubte oder vermuthete, daß die Botschafter in Folge der traurigen Ereignisse heute nicht wie sonst ihre Residenzen in Bujukdere und Terapia beleuchten werden, ein hoher Funktionär mit dem Ersuchen zu den Botschaftern gesendet, ihre Palais zu beleuchten, da das Gegentheil als Demonstration gegen den Sultan aufgefaßt würde. Wegen der herrschenden Beunruhigung waren außerordentliche militärische Maßregeln ergriffen worden.

Philippopol, 1. September. Nach Konstantinopeler Berichten rief am 30. v. M. in Pera ein aus einem Haufe herabgeworfenes Paket, welches irrthümlich als Bombe angesehen wurde, eine große Panik hervor. Die armenischen Einwohner des Hauses wurden sofort verhaftet. Auch in Galata herrschte gestern Morgens, da die Polizei aus bisher nicht bekannter Begründung einige Schiffe abfuerte, große Panik. Die massenhaften Verhaftungen der Armenier dauerten gestern fort. Man sah ganze Schaaren derselben, Jung und Alt, mit durch Bewünschungen der türkischen Passanten, unter starken Gestorten durch die Straßen ziehen. Fast überall werden als Diener und Wächter angestellte Armenier vermißt. Die vielen armenischen Nachwächter und Lastträger sind fast sämmtlich

schlagen oder verhaftet und durch Türken erlegt. Noch mehrere Städte der Provinz Cavite erho...

Konstantinopel, 1. September. In der Note der Pforte vom 28. August wird im Widerspruche mit den auf der Pforte mündlich gemachten Angaben die Zahl der dortigen Opfer allein 3000 betragen...

Konstantinopel, 1. September. Die gestrige Versammlung der Botschafter beschäftigte sich mit einer Reklamation der Pforte, dahingehend, daß die Armenier die Häuser, welche Fremden gehören...

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Der serbische Gesandte in Wien, Herr Simics, und der rumänische Gesandte...

Berlin, 1. September. Der Kaiser hielt heute auf dem Tempelhofer Felde eine Parade über die Truppen des Gardekorps, welcher die Kaiserin in weißer Robe zu Pferde, Prinzregent Albrecht und die übrigen Prinzen...

Rom, 1. September. Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, wird sowohl die civile als die kirchliche Trauung des Prinzen von Neapel mit der Prinzessin Helene in Rom stattfinden.

Rom, 1. September. Wie die „Agenzia Stefani“ aus Feila meldet, ist Major Merazzini am 30. August mit einer Karawane und 30 spanische Mann Eskorte nach Gattar abgegangen.

Madrid, 1. September. Einer offiziellen Depesche aus Manila zufolge haben sich in der letzten Nacht

mehrere Städte der Provinz Cavite erhoben. Die Gendarmerie wurde angegriffen, ein Kapitän getödtet, mehrere Gendarmen verwundet.

Madrid, 1. September. Dem „Imparcial“ zufolge verlangte der Gouverneur von Portorico Verstärkungen als Vorsichtsmaßregel. Die Insurgenten auf Kuba zerstörten mit Dynamit eine Eisenbahnbrücke der Westbahn auf dem Flusse Bayate.

Belgrad, 1. September. In Kladowa an der Donau kam es wegen Suspendierung eines Gemeinderathes zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Bürgerschaft und der Gendarmerie.

Wien, 1. September. Laut telegraphischer Meldung ist Sr. Majestät Schifff „Donau“ mit den Böglingen des zweiten und dritten Jahrganges der Marine-Akademie zu Fiume von Kanea ausgelaufen.

Wien, 1. September. Die „Pol. Kor.“ vernimmt: Der Kaiser von Rußland verließ anlässlich seiner Anwesenheit in Wien an 16 Funktionen des Ministeriums des k. u. k. Hofes, darunter den Stanislaus-Orden I. Klasse dem Gesandten Freiherrn v. Zwiedinek, den Stanislaus-Orden II. Klasse mit Stern den Hofrathen v. Schultze, Mittag, v. Bentheim, Pilat und den Annen-Orden II. Klasse dem Sekkionsrath Mrey.

Wien, 1. September. Die „Pol. Kor.“ erfährt, daß für den vakanten Posten des österreichisch-ungarischen Gesandten in Rio de Janeiro der österreichisch-ungarische Botschafter in Lissabon, der österreichisch-ungarische Botschafter in Lissabon, der österreichisch-ungarische Botschafter in Lissabon...

Troppau, 1. September. In Folge Einführung der Zehnstundenfrist auf den erzherzoglichen Kohlenruben im Strau-Karwiner Kohlenrevier, wo seit Jahren die Achtstundensfrist bestand, ist heute auf dem Gabrielsschicht in Karwin Riemand angefahren.

Wien, 1. September. (Privat-Telegramm.) Gestern hat eine vertrauliche Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank stattgefunden, in welcher die gegenwärtige Phase der Privilegiumsfrage selbstverständlich den hauptsächlichsten Gegenstand der Diskussion bildete.

Berlin, 1. September. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 45 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 233.25, Lombarden 44.—, Franzosen 156.10, Diskont 211.37, National 143.75, Dresdener 161.12, Deutsche 188.25, Handels 155.37, Darmstadt 156.37, Laura 161.75, Harpener 165.62, Ungarn 104.20, Italiener 87.82, Neue Russen 67.—, Rubel 216.75, Selsen 179.87, Sibirien 185.87, Mittelmeer 93.50, Gotthard 166.60, Ungarische Kronen 100.25, Schw. Central 139.—, Schw. Nordost 133.—, Meridional 116.87, Buschtiehrader 273.—, Mexikaner 94.10, 1893er Mexikaner 91.90, Schw. Union 89.30, Zura-Simplon 106.40, Raaber 63.60, Edison 234.50, Dortmund 45.75, Bochumer 163.75, Henry 91.87, Braunsch. 142.—, Mont. Snd. 128.—, Consolidation 255.50.

Frankfurt, 1. September. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 315.12, Südbahnaktien 89.75, Alpine 72.70, 4 1/2-prozentige Silberrente —, ung. Kronenrente —, öst. Goldrente —, Staatsbahn —, Italiener —, Wiener Bankverein —, Elektrizitäts-

Aktien —, vierprozentige ungarische Goldrente —, Nordwestbahn —, Wiener Wechselkurs —, Abgeschwächt.

Hamburg, 1. September. (Schluß.) 4 1/2-prozentige Silberrente 87.10, österreichische Kreditaktien 315.—, 1860er Lose 129.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 77.—, Südbahn 216.50, Italiener 87.75, 4-prozentige österreichische Goldrente 104.80, 4-prozentige ungarische Goldrente 104.70, österreichische Kronenrente —, Weiz.

Paris, 1. September. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 103.—, 3 1/2-prozentige Rente 105.45, Italiener 87.70, österreichische Bodenkredit 1261.—, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 782.—, Südbahn 229.—, französische amortisirbare Rente 100.90, vierprozentige österreichische Goldrente 105.95, 4-prozentige ungarische Goldrente —, Ottobombant 546.50, türkische Tabakaktien 353.—, Banque de Paris 837.—, österr. Länderbank 547.—, Alpine Montan 188.—, Türkenlose —, Weiz.

London, 1. September. Engl. Consols 112 1/2. Südbahn 9.—.

Berlin, 1. September. (Produktenmarkt.) Schluß. Weizen per September Rm. 148.75, per Oktober Rm. 145.50, Roggen per September Rm. 117.50, per Oktober Rm. 114.50, Hafer per September Rm. 122.—, per Oktober —, Rüböl per Oktober Rm. 50.—, per Dezember Rm. 49.—, Spiritus per September Rm. 39.—, per Oktober Rm. 34.25. — Weizen besser, Roggen Haufe, Hafer fest, Del und Spiritus besser.

Breslau, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco 15.10, gelber Weizen loco 15.—, Roggen loco 11.90, Hafer loco 11.70, Raps loco 20.20, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per September 54.20, mit 70 Rm. Konsumsteuer per September 34.20. Mais loco 11.—.

Stettin, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September-Oktober Rm. 144.50, per Oktober-November Rm. —, Roggen per September-Oktober Rm. 114.50, per Oktober-November Rm. 115.50, Rüböl per September-Oktober Rm. 49.—, per Oktober-November Rm. 49.—, Spiritus mit 12 Rm. Konsumsteuer loco Rm. 34.10.

Paris, 1. September. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.30, per Oktober 18.30, per vier Monate vom November 18.40, per vier ersten Monate 18.60. — Weizen mehr per laufenden Monat 40.25, per Oktober 40.10, per vier Monate vom November 39.90, per vier ersten Monate 40.—, Rüböl per laufenden Monat 54.—, per Oktober 54.—, per November-Dezember 54.25, per vier ersten Monate 55.25. — Spiritus per laufenden Monat 30.25, per Oktober 30.50, per November-Dezember 31.—, per vier ersten Monate 31.50. — Weizen behauptet, Mehl ruhig, Del und Spiritus matt. — Wetter: Schön.

Wiener Börse vom 1. September.

Die heutige Börse verkehrte in vollster Haulle und ergielte einen ebenso lebhaften wie umfassenden Verkehr nicht nur in der Coultre, sondern auch im Schranken. Den Impuls zu dieser neuerlichen und kräftigen Aufwärtsbewegung der Kurse boten zunächst die besseren Nachrichten aus Kreta, besonders aber Gerüchte über die ungarische Investitionsanleihe. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes Eisenbahnakt., ung. 4 1/2%, 101.30; 4-proz. ung. Goldrente, 122.30; 1860er Lose, 129.—; etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and Price. Includes 1854er Lose, 143.75; Bodencredit-Aktien, 435.—; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse hieben: Oesterreichische Kreditaktien 371.75, ungarische Kredit-Aktien 400, Anglobank-Aktien 156.50, Bankverein 236.50, Unionbank 236.50, Länderbank 254, österreichisch-ungarische Staatsbahn 365, Lombarden 102.25, Elbethal 271.25, Nordwestbahn 270.50, Rima-Münner 246.25, Tabak-Aktien 165.50, Alpine 85.90, Wai-ronce 101.75, ungarische Kronenrente 99.55, Türkenlose 51.75, Marknoten 58.63 per Kasse, 58.72 per Ultimo September, Napoleond'or 9.51 1/2.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursaufhebungen. Des Stephan Nispál in Kisvárd. — Des weil. Leopold Késh in Bajta. — Des Nachlasses Arpad Frölich's in Klauenburg.

Herausgeber: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur - Stellvertreter, Dr. Ludwig Brody.

Druck: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Möbel-Geschäfts-Eröffnung.

Dem p. t. Publikum zur gef. Kenntnis, daß ich mit Beibehaltung meines Geschäftes in Groß-Wanija am hiesigen Plate,

IV., Koronaherczeg-utca Nr. 11, 1. Stock

ein Möbellager eröffnet habe. Mein Waarenlager in allen Gattungen Tappetier- und Holzmöbeln ist ausschließlich in solidester Ausführung in meinem Salon derartig zweckmäßig arrangirt, so dass die Besichtigung zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums bei jedem einzelnen Stücke am präzisesten vorgenommen werden kann. Zur gefälligen Orientierung diene gerne mit Kostenüberschlag. Werthen Besuch und gütigen Zuspruch erbitend, hochachtungsvoll

Fiálovits Lajos, Tapezierermeister, Dekorateur u. Möbelschneider,
IV., Koronaherczeg-utca 11, I. emelet.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capotesamer, (für) fl. 2, 3, 4, 5, Pariser Damschwämme fl. 2, 3, 4, Damen-Präservatifs nach Größe fl. 2, 3, 4, 5, 1.50 per St. Suspensorien etc. — Ausführl. Preisliste gratis und franco in verschlossenem Couvert. Versand bis fretecht.

Ludwig Fischer,
Gummi-Manufaktur,
Teplitz (Böhmen).

Schlanke schöne Figur verleiht nur ein gutes, nicht fabrikmässig erzeugtes Mieder.



„Miederhaus“ IGN. KLEIN

WIEN,
VI., Mariahilferstrasse Nr. 39.

Filiale: I., Stephansplatz (Thonethof)
Größtes und elegantestes Wiener Mieder-Atelier.
Mass über's Kleid erbeten.

Taille, Umfang von Brust und Rücken, Hüftenweite, Höhe unterm Arm, vordere Planchette-Länge.

Formvollendete Schönheit und höchste Bequemlichkeit erzielt jede Dame bei Benützung des

„Sappho-Mieders“



(nicht Busentatter).
Aus dehnbaren, durchlässigen Stoffen hergestellt, schmiegt es sich vermöge seiner grossen Elastizität den Körperformen an, gibt jeder Bewegung nach, ist daher sowohl zu Strassentouren, als auch bei jeder Art Sport zu verwenden. Schlußweite übers Kleid um Höhe unterm A m genügt. Preise A fl. 4.50, B fl. 5 je nach Qualität. Versandt per Nachnahme. Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.

Einlass-Mittel.

Wachs, gefolgt, weiß — — — — — Kilo fl. 1.40
Wachs, gefolgt, gelb — — — — — „ „ 1.20
Wachs-Salbe zum Hochglänzen — — — — — Dose „ —.50
Glasur Lack zum dauerhaften Anstrich in allen Nuancen — — — — — Dose „ 1.20
Spezialität: reines gelbes und weißes Blüten-Wachs. Bewährte Vorschriften zur Selbsterzeugung von gefoltem Wachs werden bereitwilligst erteilt und die garantiert reinsten Ingredienzien dazu geliefert.

Friedrich Detsinyi,

Budapest, 5. Bezirk, Waisnerboulevard Nr. 10, zum „Schwarzen Hund.“

71. hgy. ügysz. 1896.

Hirdetmény.

Néhai Maier János Károly hagyatékához tartozó, Pozsonyban Mihály-utca és Nagy Lajos-tér sarkán álló két emeletes házat az örökösök folyó év szeptember hó 15. napján délelőtt 9 órakor az alulírott királyi közjegyző irodájában (Pozsony, Ventur-utca 9. szám) megtartandó szóbeli versenytárgyalás uján eladni s ándékolván, e tárgyaláshoz a venni szándékozókat ezennel meghívom.

A kiállási ár 20.000 frt.
Az örökösök fentarták jogukat, hogy a teendő ajánlatok elfogadása iránt határozzanak.

Pozsony, 1896 augusztus 31.

Dr. Pohl Károly,
kir közjegyző.

Meidinger Ofenfabrik

J. & H. Ehrlich
Budapest u. Wien

Budapester Fabrik u. Komptoir:
IX., Lónyaygasse Nr. 17.

Meidinger Füll-, Regulir- u. Ventilations-Ofen, Kaffee-Ofen Patent Siemens-Ofen, Meidinger Caloriferes zur Beheizung von zwei und mehreren Zimmern. Central-Luftheizungen und Ventilations-Gitter.



Gummis

Garantirt bestes Pariser Fabrikat, nach ärztlichem Gutachten vollständig unschädlich und verlässlich. Gummi und Fischblasen per Duzd. von fl. 1-5, Capotes américains (für) per Duzd. fl. 2-5, Pariser Damschwämme fl. 2-5, Orig. Passarium-oculativum (Feil-porus) nach Prof. Menzinger fl. 1.80-2.50, Irrigatoren aus Glas, Gummi oder Email fl. 1.80-5, Suspensorium 50 fr. bis fl. 3, Stollektion für Herren, sehr praktisch zusammengestellt, fl. 3-10. Neu patentirte Menstruations-Bandage „Diana-Curtel“ mit sterilisirten Aufhängelassen fl. 3.50-5. Bei Entnahme von mindestens fl. 10.-10.-15.-, Rabatt. Versandt bis fretecht.

J. KELETI,

1. u. 2. Privilegium-Inhaber. BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczeg-utca 17. Preisliste gratis in verschlossenem Couvert

Ohrenarzt Dr. NEUBAUER

praktizirte längere Zeit am Wiener allgemeinen Krankenhause, heilt Ohren-, Hals-, Nasen- und Mundkrankheiten (üblen Geruch).

Theresienring Nr. 3, I. Stock.

Ordinirt täglich von 11-4 Uhr.

150 bis 200 fl.

monatlich als Nebenverdienst können sich Personen jeden Standes durch den Verkauf von gesetzlich gestatteten Rentenbriefen auf Lose verdienen. Bei Verwendbarkeit ev. Firum. Offerte an das Bankhaus **Belmel La'os,** Budapest, IV. Bezirk, Reckstemergasse Nr. 13.

Patente

in allen Ländern der Welt erwirten und verwerthen

H. u. W. Pataky,

Budapest, Erzsébet-körut 42, Berlin, Hamburg, Prag, Köln und Frankfurt. Verwerthungsverträge wurden über 1 1/2 Millionen abgeschlossen. Patentfreiheiten. — Auskunft und Prospekte gratis. 25.000 Patentangelegenheiten erledigt.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritirter k. k. Abtheilungs-Chefarg., heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

jowie neu-erkrankte, als auch alte Gonorrhöen, Syphilis, Gonorrhoe, alle Folgen der Selbstschwächung.

Manneschwäche,

fließt bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordnation

täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kigyó-utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorirte Briefe werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medicamente befristet.

Reisender.

der in Oesterreich-Ungarn bei Tapezieren und Möbelschneidern gut eingeführt ist, wird acceptirt. Offerte unter Chiffre „G. R. 1895“ an die Expedition erbeten 54208

Soft
bust felt
50 Stücken bei
wöchentliche und anzer-
taunt beste Mittel für Babyn-
und Mundpflege.
Anaetherinwasser
von Dr. S. G. Szogy,
t. u. t. Hofrath. Station 4 60 fr.,
fl. 1 und fl. 1.40, mit auch Babyn-
binder & 63 fr., Zahnärztliche
in Baden & 70 fr., Station & 36 fr.,
Salzwasser & 1 fl. Station & 36 fr.,
4 30 fr. Sie haben in allen Haupt-
städten, Exportirten und in
Gefäßhalt. f. alle
VIII., 34-36
straße Nr. 34.

Anerkannt bestes Waschmittel!!

LESSIVE PHÉNIX

PATENT J. PICOT, PARIS.

Prämiirt mit 48 Medaillen.

Zum Waschen
von
Wäsche
für sich allein,
ohne

Seife, Soda, Asche
und Chlor wäscht

Lessive Phénix

Alles auf das
Beste.

GARANTIRT



Fabriken in:
Paris,
Bordeaux,
Montréal (Canada),
Chatelneau
(Belgien),
St Petersburg
Köln Ehrenfeld.

Hauptniederlage
für Ungarn:
BUDAPEST.

OHNE CHLOR.

Von Herrn Dr. Julius Szilágyi, beid. Gerichts-Chemiker und Dozenten am Polytechnikum zu Budapest analysirt und frei von jedem schädlichen Bestandtheile befunden.

Lessive Phénix

ist in jeder Spezereiwarenhandlung und Droguerie Ungarns erhältlich und wird in Packeten laut obiger Zeichnung verkauft.

Alleiniger
Engroß-Verkauf **J. Picot, VII., Károly-körut 17,**
in Budapest.

Es liegt im Interesse jedes Fremden, die anerkannt bewährteste Einkaufsquelle
für Herren- und Knabenkleider in Budapest
M. Neumann, Muzeum-körut 1, zu besuchen.

Mieder, Lus, EIN, Nr. 39, Thonethof, Wiener, elier, beten, emlichkeit, ers

Gerichtshalle.

Plenaritzungen der Obergerichte.

Budapest, 1. September. Bei der kön. Kurie und der kön. Tafel fanden heute Plenaritzungen statt. Während der Ferien sind bekanntlich beide Obergerichte sammt den Hilfsämtern aus dem alten Oberallenen Gebäude am Franziskanerplatz ausgezogen und nun am neuen Hofen in dem neuen Hofen im Brunnsaal des neuen Palais statt.

Der Saal, in welchem für die Richter und Senatsträsidenten eine amphitheatralisch emporsteigende Tribüne angebracht ist, ist mit einer Galerie versehen, auf welcher sich die Plätze für die Zeitungsberichterstatter und das Auditorium befinden. Der reich in Goldstickatur und das Auditorium befinden. Der reich in Goldstickatur ausgeführte Plafond, die Marmorsäulen, das geschmückte Wandgemälde gestalten den Saal zu einem überaus prächtigen Heim für die höchsten Beamten der Justiz. In der Mitte des Saales die von Künstlerhand ausgeführten Portraits des Königs und der Königin. Als der Präsident der kön. Kurie Geheimrath Nikolaus v. Szabó den Saal betrat, wurde er von dem verammelten Richterforde mit stürmischen Claqueurs empfangen. Herr v. Szabó eröffnete die Sitzung mit einer kurzen Rede, in welcher er die Erschienenen herzlich willkommen hieß und der Weisheit der Legislative gedachte, deren Aufgabe es zu danken sei, daß der oberste Gerichtshof des Landes in einem so glänzenden Palast seine Beratungen pflegen könne. Schließlich theilte er mit, daß Se. Majestät das Kurialpalais im Laufe des Monats Oktober einweihen werde, was zweifelsohne einen der glänzendsten Momente der Millenniumsfeier bilden werde. Hierauf erstattete Kurialrichter Referent Anton Hubs seinen Bericht, laut welchem Senatpräsident Emerich Szentgyörgyi um seine Pensionierung angeht hat.

Die Plenaritzung der Budapester k. n. Tafel fand eine halbe Stunde früher, um halb 10 Uhr Vormittags statt.

Präsident Geheimrath Alexander Bortessy sagte in seiner Begrüßungsrede Folgendes: „Meine Herren! Ich eröffne die heutige Plenaritzung nach langer Abwesenheit mit der warmen Freude des Wiedersehens und ich begrüße Sie auch in meinem eigenen Namen und im Namen meiner Präsidentenkollegen auf das herzlichste. Den Gegenstand der Plenaritzung bildet der Bericht über die Thätigkeit der kön. Tafel während des abgelaufenen Jahres und insbesondere während der Gerichtsferien und noch sonstige Angelegenheiten. Die einzelnen Daten sind die nachstehenden: Vor den Gerichtstribunen wurden den Ferienarten übergeben: 68 Civil-, 24 Wechsel- und 143 Strafsachen, zusammen 244. Während der Gerichtsferien langten ein: 214 Civil-, 63 Wechsel- und 406 Strafsachen, zusammen 683. Es waren zusammen 282 Civil-, 87 Wechsel- und 664 Strafsachen zu erledigen gewesen. Während der Gerichtsferien wurden 244 Civil-, 71 Wechsel- und 319 Strafsachen erledigt. Am 29. August betragen die Restenzen: 1539 Civil-, 30 Urbarial-, 432 Wechsel- und 1590 Strafsachen, zusammen 3591.“ Inmehrer erfolgte die Erledigung der laufenden Angelegenheiten. Nach der Plenaritzung folgten mehrere Senatssitzungen.

(Enthaltung.) Vor Kurzem wurde der Neupester Einwohner Joseph Berkovits in Haft genommen, weil er während eines Streites den Neupester Einwohner Joseph Mann mit einem Stein einen solchen Streich auf den Kopf versetzte, daß dieser sofort verstarb. Berkovits, gegen welchen man wegen schwerer körperlicher Verletzung die Untersuchung einleitete, wurde hauptsächlich deshalb in Haft behalten, weil er vor einigen Jahren auf ähnliche Weise einen Mann erschlagen hat. Damals ging er nach Amerika durch, von wo er erst dann zurückkehrte, als das Verbrechen verjährt war. Gegen den Verwahrungshaltbefehl appellirte der Verteidiger Dr. Soma Biontai an die kön. Tafel, welche anordnete, daß Berkovits gegen eine Kaution von 2000 Gulden auf freien Fuß gestellt werde. Da diese Kaution sofort deponirt wurde, wurde Berkovits provisorisch aus der Haft entlassen.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. September.

(Der bulgarische Handelsvertrag) scheint nicht zustande kommen zu wollen. Erst neuerlich sind aus Sophia abermals acht Punkte bezeichnet worden, in welchen sich zwischen den kontrahirenden Parteien Differenzen ergeben, darunter auch solche, welche die bulgarischen Unterhändler schon längst fallen gelassen haben. Es versteht sich von selbst, daß diese Wendung der Dinge österreichisch-ungarischerseits jede weitere Nachgiebigkeit unmöglich macht, womit unsere interessirten Kreise umsoher zufriedener sein können, da die bisherigen Forderungen Erhebung die Bulgaren sich bemühen, vorläufig weiter verbleiben können.

(Die Entwertung des Getreides.) Die k. k. Landwirtschaftliche Gesellschaft in Wien hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung ab, welcher die Vertreter des Ackerbauministeriums, der Statthalterei und des Landesauschusses bewohnten. Auf der Tagesordnung standen die Anträge des Centralauschusses zur Verhinderung einer weiteren Entwertung des inländischen Getreides. Freiherr v. Wudenus referirte über die Anträge des Centralauschusses, beleuchtete die Ursachen des Sinkens der Getreidepreise und beantragte schließlich eine Resolution, in welcher als Hauptursachen des furchtbaren Sinkens der Ge-

treidepreise erklärt werden: 1. Die Konkurrenz der überseeischen Länder. 2. Die durch das Getreideterminspiel an den Börsen willkürlich geschaffene Konkurrenz des Papiergetreides. 3. Die Umwandlung unserer Valuta in die Goldwährung, wodurch unser Export schwer beschädigt wurde. Ad 1. Die überseeische Konkurrenz wäre am wirksamsten zu bekämpfen durch Errichtung einer mitteleuropäischen Konvention auf der Basis variabler, gegen den transatlantischen Getreideexport gerichteter Schutzzölle. Sollte das Zustandekommen dieser Konvention auf Hindernisse stoßen, so wäre eine selbstständige Errichtung solcher Zollschranken für Österreich-Ungarn allein geboten. Ad 2. Die Konkurrenz des Papiergetreides wäre durch das Verbot des Getreideterminspieles unter Anschluß an die diesbezüglichen Bestimmungen in Deutschland zu beseitigen. Ad 3. Die Rückkehr zur Doppelwährung erscheint im Interesse unseres Exports dringend geboten. Diese Resolution ist der Regierung, dem Reichsrathe und dem in Budapest zusammentretenden internationalen Landwirtschafts-Kongress zu unterbreiten, und wird der Centralauschuss ermächtigt, die landwirtschaftlichen Korporationen der Monarchie zum Anschlusse an diese Agitation aufzufordern. In die Anträge knüpfte sich eine lebhafte Debatte, in welcher die meisten Redner sich für die Goldwährung aussprachen. Bei der Abstimmung wurden die auf die Valutaregulierung bezüglichen Anträge abgelehnt, sämtliche übrigen Anträge angenommen.

(Die Investitionsanleihe.) Die Beratungen der Regierung über die für den Staatsbahnenbedarf aufzunehmende Investitionsanleihe sollen, nach einer Meldung des „B. Lloyd“, nunmehr abgeschlossen sein. Die Kosten der Neuerstellungen und Einrichtungen der Staatsbahnen sollen im Anleihewege bestritten werden, auch sollen sämtliche kurzfristigen schwebenden Schulden der Staatsbahnen konvertirt werden. Die Ausführung der Investitionen wird auf zehn Jahre vertheilt, ihr Kostenbetrag beziffert sich mit 110 Millionen Gulden, und da die zur Konvertirung gelangenden Schuldbeträge sich mit 40 Millionen Gulden beziffern, so ergibt sich als Gesamtsumme der Anleihe der Betrag von 150 Millionen Gulden. Ein Theilbetrag der Anleihe wird schon in der nächsten Zeit, nach der Botirung des 1897er Budgets, zur Emission gelangen. Im Zusammenhange damit werden die Riffen der Anschaffungen der Staatsbahnen hinsichtlich der Anschaffungen und der Zinsen entsprechend dem Betrage dieser ersten Emission gewisse Abänderungen erfahren. Ueber Form und Zinssfuß der Anleihe ist ein Beschluß noch nicht gefaßt. Dem gegenüber wird der „N. Fr. Pr.“ gemeldet: „Nach der gegenwärtigen Sachlage wird der Finanzminister kaum im Stande sein, im Abgeordnetenhaus bereits einen detaillirten Plan über diese Anleihe zu entwickeln, da der Bedarf für eine größere Anleihe absolut nicht vorhanden ist. Wohl aber wünscht die Finanzverwaltung die lange gehegte Absicht einer Konversion, beziehungsweise Rückzahlung jener zahlreichen kleinen schwebenden Schulden der ungarischen Staatsbahnen für Investitionen durchzuführen und den Bedarf durch eine wohlfeile Anleihe zu decken. Es wird versichert, daß weder die Ziffer der Anleihe noch jene der Investitionen bisher fixirt wurde und daß endlich auch über die Form der Anleihe kein Beschluß besteht.“

(Zur Erneuerung des Bankprivilegiums.) Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die beiden Regierungen nicht mit der Parität in der Zusammensetzung des Generalrathes begnügt, sondern zugleich die Forderung gestellt, daß die Vizegouverneure der Bank in direkten Verkehr mit den Finanzministerien der betreffenden Reichshälfte treten können. Die Leitung der Notenbank lehnte diese Forderung ab. Die Regierung hatte ferner, nachdem ihr das Recht zur Belegung von sechs Stellen im Generalrathes abgelehnt worden war, die Forderung erhoben, daß zwei Vizegouverneure Stellvertreter freit werden sollen, welche von den beiden Regierungen zu ernennen wären. Diese Proposition wurde jedoch später aufgegeben. Interessant ist es, daß, während letzthin ein Wiener offizielles Blatt ein förmliches Minimum an die Bank veröffentlicht, heute ein hiesiges, der Regierung nahestehendes Blatt erklärt, daß von einer Drohnote an die Bank keine Rede sei und daß in einer Konferenz, an welcher die beiden Ministerpräsidenten, die beiden Finanzminister und die Vertreter der Bank theilnahmen, die Basis für eine befriedigende Verständigung gewonnen wurde. Die „N. Fr. Pr.“ berichtet nach kompetenter Stelle gewonnenen Information, daß diese Mittheilung dem wahren Sachverhalte nicht entspricht und daß eine derartige Konferenz überhaupt nicht stattgefunden habe.

(Zahlungseinstellung.) Der Budapester Tuchwaarengroßhändler Samuel Rosenzweig hat seine Zahlungen eingestellt. Die Waarenpassiven betragen beiläufig 300,000 fl., die Geldpassiven — die mit Rimeffen gebett sind — 180,000 fl.; das Akti-

vum ist noch nicht festgestellt. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an und findet in diesem ihrem Bestreben allseitig rege Unterstützung. Beteiligt sind der Budapester und der Wiener Platz und mehrere österreichische Fabrikstädte.

(Regenerirung der Weingärten.) Unter Vorsitz des Ackerbauministers Dr. Ignaz Darányi fand heute eine Konferenz statt, welche sich mit der Erörterung der Entwürfe für jene Verordnungen befaßte, welche zu dem Gesetze über die Regenerirung der Weingärten erlassen werden sollen.

Der Minister begrüßte mit freundlichen Worten die zur Konferenz Erschienenen und bat dieselben, sich ohne jeden Rückhalt über die Entwürfe zu äußern. Nachdem der Referent den wesentlichen Inhalt der Entwürfe mitgetheilt hatte, ergriff Graf Alexander Karolyi das Wort, um auszusprechen, daß bei der Durchführung des Gesetzes auf das Assoziationswesen großes Gewicht zu legen sei. Er bittet, daß die Inspektion über die neuanspflanzenden Weingärten einer Kommission übertragen werde, die aus den interessirten Weingartenbesitzern zu bilden wäre. Auf einen diesbezüglich geäußerten Wunsch Bela Czernáth's erklärt Ackerbauminister Darányi, daß die Verordnungen noch heuer in Kraft treten sollen. Mit großem Beifall wurde die Mittheilung des Ministers angenommen, daß die Kreditgewährung noch heuer beginnen soll und daß der Assoziationsidee der mögliche Spielraum gelassen werde. Bela Dotschka verlangt die Schaffung von Musterweingärten. Eugen Heuner äußert, daß das Assoziationswesen sich bloß für die Verwertung, nicht aber für die Produktion eigne. Karl Hieronymi hält es nicht für richtig, daß der Staat eine PreSSION wegen der Bildung von Genossenschaften ausübe. Die Vertretung der Interessenten sei vollaus berechtigt, dementalen aber noch verfrüht, da ja die Kreditgewährung Bank von der pflichtmäßigen Obforge noch nicht befreit ist. Nach einer kurzen Debatte wurden die Entwürfe für die den Sachorganen zu ertheilenden Weisungen einer Erörterung unterzogen. Wilhelm Böda verlangt, daß die Meinung des staatlichen Organs betretend die Eignung eines Bodens für die Regenerirung nicht ausschlaggebend sei. Lukas Cuyedy verlangt, daß dem staatlichen Organ eine bestimmte Frist für die Abgabe dieses Gutachtens festgesetzt werde. Nachdem noch mehrere Redner gesprochen, wurde die Konferenz auf morgen vertagt.

(Österreich-Ungarischer Petroleumexport.) Die Steigerung unserer Petroleumausfuhr macht stetige Fortschritte, so daß gegen das Vorjahr ein Plus von 88,889 Meterzentnern im Werthe von 564,417 reinkürt, und da auch die Einfuhr gleichzeitig um 812,117 Meterzentner und 1,646,952 fl. gestiegen ist, hat sich die Bilanz dieser Post unseres Zolltarifs um 401,006 Meterzentner und 2,293,369 fl. gebessert. Die Ausfuhr von Rohöl ist um 2175 Meterzentner und 7612 fl., die von Benzin um 40,623 Meterzentner und 257,143 fl. und die von raffinirtem Mineralöl sogar um 46,328 Meterzentner und 301,132 fl. gestiegen. Dieselbe umfaßte in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres 51,277 Meterzentner im Werthe von 333,041 fl., während des ganzen Vorjahres umfaßte unser Export hiervon bloß 39,445 Meterzentner im Werthe von 257,043 fl.

(Budapester Giro und Kassaverrein N. G.) Der Stand am 31. August 1896 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 226,978 fl., bedeckte Kontokorrentforderungen 231,800 fl., Einlagen bei Geldinstituten 1,991,000 fl., diverse Konti 121,489 fl., Totale 2,571,267 fl. — Passiva: Aktientapital 500,000 fl., Reservefonds 20,000 fl., fixe unverzinsliche Einlagen 1,257,000 fl., Girokreditoren 669,666 fl., Arrangementkautionen 35,238 fl., diverse Konti 89,363 fl., Totale 2,571,267 fl.

(Die Budapester Straßeneisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate August 1896 228,108 fl. 97 kr. eingenommen. Die Gesamteinnahme betrug vom 1. Januar bis 31. August l. J. 1,447,873 fl. 23 kr., die der gleichen Periode des Vorjahres 1,316,980 fl. 83 kr.

(Die Budapester elektrische Stadtbahn-N. G.) hat auf ihren Linien im Monat August 1896 nach 2,118,337 beförderten Personen 158,757 fl. 41 kr. eingenommen, d. i. eine Steigerung der Passagierzahl um 70,267 Personen und der Einnahmen um 62,356 fl. 99 kr. gegen die gleiche Periode des Vorjahres. Seit Beginn des Jahres ergibt sich eine Steigerung der Passagierzahl um 3,512,578 und der Einnahmen um 258,685 fl. 30 kr. gegenüber 1895.

(Die Budapester Omnibus-Aktiengesellschaft) beförderte im Monat August l. J. 535,365 Personen und vereinnahmte nach denselben 41,480 fl. 98 kr., was gegen den korrespondirenden Monat des Vorjahres einer Mehrbeförderung von 16,253 Personen und einer Mehreinnahme von 16,260 fl. 57 kr. entspricht. Vom Beginne des laufenden Jahres wurden insgesammt 4,193,506 Personen bei einer Einnahme von 323,075 fl. 5 kr. befördert.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Von Niclescu in Butarest; Sava M. Stojanovic in Pozarevas; Bozidar R. Nikolajevic in Pozarevas; Arin W. Terzian in Widedin; Franz Baar, Papierhändler in Wolfersdorf; Stephan Kovács, Handelsmann in Gran; Leopold Weiner, Handelsmann in Bissen; Julius Grünwald, prot. Kaufmann in Draviczka; Sari Bari, Mantel Schneider in Klausenburg; Sidor Herzog, Handelsmann in Krakrau.

Wien, 1. September. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute etwas abgeschwächt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 15 fl. 70 kr. Geld, 15 fl. 90 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 1. September.) (Privat-Telegramm.) Wie nach der Lage des Geschäftes vorherzusehen war, wurden am heutigen Eröffnungstage des Herbsttermins weder Weizen noch Roggen getündigt. Dagegen gelangten 101,500 Meterzentner Weizen zur Kündigung; da man auf große Vorlagen dieses Artikels vorbereitet war, demnach die An-

stalten zur Uebernahme getroffen wurden, übte diese so große Kündigung keine Wirkung auf die Maispreise, die Tendenz des Artikels hat sich im Gegentheile in Folge der schlanken Aufnahme der Kündigungen noch befestigt. Weizen und Roggen waren etwas matter, letzterer aber schließlich erholt. — Amtlich notirt: Weizen per Herbst von 7 fl. 13 fr. bis 7 fl. 15 fr., Weizen per Frühjahr von 6 fl. 38 fr. bis 6 fl. 40 fr., Roggen per Herbst von 6 fl. 62 fr. bis 6 fl. 64 fr., Mais per September-Oktober von 3 fl. 93 fr. bis 3 fl. 95 fr., Mais per Mai-Juni von 4 fl. 28 fr. bis 4 fl. 30 fr., Hafer per Herbst von 5 fl. 67 fr. bis 5 fl. 69 fr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. — fr. bis 5 fl. 2 fr., Rohkaffee per September von 11 fl. — fr. bis 11 fl. 10 fr., Rohkaffee per September-Oktober von 11 fl. — fr. bis 11 fl. 10 fr., Rohkaffee per Januar-Februar von 11 fl. 55 fr. bis 11 fl. 65 fr., Rübböl per September-Dezember von 30 fl. bis 31 fl.

Budapest, 31. August. (Original-Bericht.) Preisnotirung des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufes. — Angekündigt am 31. August 1095 Stück, verpackt für den Budapester Konsum 869 Stück, nach der Provinz 134 St., zurückgeblieben 291 Stück, seit 3. Juli 1895 eingelangt 302,728 Stück. Tagespreise: 120 bis 180 Kgr. schwere 43 fr. bis 45 fr., 250 bis 280 Kgr. schwere 46 fr. bis 48 fr., 300 bis 380 Kgr. schwere 47 fr. bis 51 fr., Spanieröl — fr. bis — fr.

Steinbruch, 1. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkaufsviehändlerhalle in Steinbruch. — Der Verkehr war unverändert. Vorrath am 30. August 2819 Stück. Am 31. August wurden — Stück aufgetrieben und 189 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 1. September ein Bestand von 2630 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 54 fr. bis 55 fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr.

Wiener Vorkaufsviehmarkt vom 1. September. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 8125 Stück angemeldet und hievon zu Beginn desselben 3073 Stück Jungschweine und 4874 Stück ungarische Fettschweine, zusammen 7747 Stück, angekauft. In Folge des größeren Auftriebes war die Tendenz flau. Es notirten: Prima von 45 fr. bis 46 fr., mittel und alte Schweine von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 39 fr. bis 42 fr. und Jungschweine von 32 fr. bis 41 fr. per Kilo lebendes Gewichtes inklusive Verzehrungssteuer. Wegen des am Dienstag den 8. September d. J. fallenden Feiertages findet der nächstwichtigen Vorkaufsviehmarkt Montag am 7. September 1896 statt.

Newyork, 31. August. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/2, per November 7.59, per Dezember 7.66, Baumwolle in New-Orleans 7 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per August 6.70, Standard White in Philadelphia per August 6.55. Hohes Petroleum in Newyork per August 7.50, Pipe Line Certificates per September 108.50, Weizen 12.40 (Marke „Spring Clear“). Rother Weizen loco 67.25, per August —, per September —, per Oktober 63.75, per Dezember 64 1/2, Mais per August —, per September 26.25. — Raffinirtes Zucker Fair Muscovados 3. —, Rio-Kaffe: Nr. 3 10 1/2, Schmalz Marke Wilcox 3.70, Schmalz Marke Fairbanks 4.10. Getreidefracht 3.25. Tageszu- und abfuhr 35,000 Ballen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 1. September. Die Börse war von der Nachricht über die projektierte Investitions-Anleihe günstig beeinflusst; die Kurse der internationalen Werthe profitirten von umfangreichen Meinungsänderungen und schlossen zu den höchsten Tageskursen. Auch der Lokalmarkt war freundlicher und der Verkehr erstreckte sich auf eine größere Anzahl von Effekten, die gleichfalls zu höheren Kursen gejagt blieben; Valuten und Derivate schlossen unverändert.

An der Vorkaufsbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 398.75 bis 401.50, Hypothekendarlehen zu 246 bis 246.75, Rima-Murányer zu 245 bis 246.50 (gekern wurden diese Aktien auch zu 242.50 geschlossen), österreichische Kreditaktien zu 371 bis 372.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 365.50 bis 367.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Goldrente zu 122.20, Kronenrente zu 99.50 bis 99.52 1/2, Negaleobligationen zu 100.40, Kommerzialbank zu 1173, allgemeine Kohlenbergbau zu 128.50, Salgo-Tarjánier zu 600 bis 601, „Danubius“ zu 108, Straßenbahn zu 298 bis 300, Stadtbahn zu 278 bis 280. — Auf die Forderung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 400 bis 400.75, Anstaltbank zu 105.25, Hypothekendarlehen zu 247.50, Eskompte- und Wechselbank zu 250 bis 250.50, Rima-Murányer zu 245.50 bis 246, österreichische Kreditaktien zu 371.30 bis 372.70, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 365.50 bis 366.50. — Zur Erklärung zeitlich notirten: Österreichische Kreditaktien 31.80. — Prämiengeschäft: Kurssteigerung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 fr., auf acht Tage 7 fl. 50 fr. bis 8 fl., per Ultimo September 15 fl. bis 16 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz zu Beginn fest, gegen Schluss abgeschwächt und wurden umgekehrt: Österreichische Kreditaktien zu 372.75, 375.25 bis 371.50, ungarische Kreditaktien zu 400.50, 401 bis 399.75, Hypothekendarlehen zu 246.70, Eskompte zu 250.75, 251 bis 250.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 366.50 bis 365.75. — Schließlich blieben: Österreichische Kreditaktien 371.50.

Getreidegeschäft. Der Verkehr war wieder sehr lebhaft. Weizen war heute ergeblich offerirt, die Kauflust blieb günstig, die Stimmung angenehm. Es wurden 60,000 Meterzentner umgekehrt und zu vollen Preisen bezahlt. In anderen Getreidearten hatten wir

schwachen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft:

Weizen Heiß (neu): 1000 Mztr. 80.7 R. zu fl. 7.40, 1000 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.37 1/2, 150 Mztr. 80.8 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 7.37 1/2, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 7.35, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 7.32 1/2, 200 Mztr. 79.6 R. und 250 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.32 1/2, 300 Mztr. 79.8 R. zu fl. 7.35, 200 Mztr. 79.2 R. und 200 Mztr. 78 R. zu fl. 7.35, 600 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.40, 600 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.30, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.35, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.35, 200 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.32 1/2, 100 Mztr. 79.4 R. zu fl. 7.30, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.22 1/2, 79 R. zu fl. 7.35, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 7.22 1/2, 800 Mztr. 78.5 R. zu fl. 7.25, 300 Mztr. 77 R. zu fl. 7.15, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mztr. 80 R. zu fl. 7.37 1/2, 500 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.20, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 79.4 R. zu fl. 7.20, 200 Mztr. 78 R. zu fl. 7.17 1/2, 1850 Mztr. 73.5 R. zu fl. 6.50, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 1400 Mztr. 75.5 R. zu fl. 6.92 1/2, per drei Monate. — Decezer: 6000 Mztr. 77 R. zu fl. 7.20, 2100 Mztr. 77 R. zu fl. 7.12 1/2, 20,000 Mztr. 76.8 R. zu fl. 7.20, 900 Mztr. 76.8 R. zu fl. 7.17 1/2, Alles per drei Monate. — Donau: 3500 Mztr. 77.5 R. zu fl. 7.15, 4800 Mztr. 77.5 R. zu fl. 7.10, Weibes per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mztr. 81 R. zu fl. 7.35, 100 Mztr. 80.6 R. zu fl. 7.30, 1000 Mztr. 79.5 R. zu fl. 7.25, 100 Mztr. 78.5 R. und 100 Mztr. 78 R. zu fl. 7, Alles per drei Monate. — Ordnungarifcher: 100 Mztr. 78 R. zu fl. 6.85, per drei Monate. — Hafer: 100 Mztr. zu fl. 5.65, 100 Mztr. zu fl. 5.60, 200 Mztr. zu fl. 5.57 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.45, 100 Mztr. zu fl. 5.25, Alles per Kasse.

Termine: Aufschwächeres Amerika matt eröffnend, später befestigt auf volkshauptes Exportgeschäft und auf Detungen der laufenden Sicht. Mais und Roggen ebenfalls fester, Hafer unverändert. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Herbst zu fl. 6.85, fl. 6.82, fl. 6.88 bis fl. 6.86, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.20, fl. 7.18, fl. 7.23 bis fl. 7.20, Mais per September-Oktober zu fl. 3.63 bis fl. 3.58, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.90, fl. 3.87 bis fl. 3.91, Hafer per Herbst zu fl. 5.29 bis fl. 5.30, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.59 bis fl. 5.61, Roggen per Herbst zu fl. 5.92 bis fl. 5.95, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.22 bis fl. 6.25. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Herbst zu fl. 6.88, fl. 6.90 bis fl. 6.89, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.20 bis fl. 7.23, Mais per September-Oktober zu fl. 3.68 bis 3.70, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.91, fl. 3.95 bis fl. 3.94, Roggen per Herbst zu fl. 5.95 bis fl. 5.98, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.25 bis fl. 6.37. — Abends schließen: Weizen per Herbst zu fl. 6.89 Geld, fl. 6.90 Waare, Weizen per Frühjahr 1897 zu fl. 7.22 Geld, fl. 7.23 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 3.68 Geld, fl. 3.70 Waare, Mais per Mai-Juni 1897 zu fl. 3.94 Geld, fl. 3.95 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.29 Geld, fl. 5.30 Waare, Hafer per Frühjahr zu fl. 5.59 Geld, fl. 5.61 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.96 Geld, fl. 5.98 Waare, Roggen per Frühjahr zu fl. 6.26 Geld, fl. 6.28 Waare, Rohkaffee per August-September zu fl. 1.90 Geld, fl. 1.11 Waare.

Gefündigt wurden: 1000 Meterzentner Reys und 4000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 6. September.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert. Pflanzen ruhiger; per November wurden geschlossen: bosnische 120kündige zu fl. 11.37, serbische Ujancwaare zu fl. 11.37, 100kündige zu fl. 13.16, Pflanzenmus still.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Hafer) and prices in florins and cents. Includes sub-sections for 'Heiß, neu', 'Pester Boden, neu', 'Weissenburger, neu', and 'Bäckerei, neu'.

Table for 'Banater, alt' with columns for grain types and prices.

Table for 'Roggen Ia', 'Roggen IIa', 'Gerste, Futter', 'Gerste, Brenner', 'Gerste, Brauer', 'Hafer, neu', 'Mais, Banater', 'Mais, anderer', 'Rohkaffee, neu', and 'Sirsse'.

Table for 'Termine' listing prices for 'Weizen per Herbst', 'Weizen per März-April', 'Weizen per Juni', 'Roggen per Frühjahr', 'Roggen per Herbst', 'Mais per Mai-Juni', 'Mais per August-September', 'Hafer per März-April', 'Hafer per September-Oktober', and 'Rohkaffee per August-September'.

Budapest, 1. September (Spiritus) Rohspiritus notirt fl. 15.— Geld, fl. 15.25 Waare.

Verlosungen.

Oester. Kreditlose. Bei der heute in Wien stattgefundenen Ziehung gewann der Haupttreffer von 150,000 fl. Serie 1860 Nr. 12, 30,000 fl. gewinnend Serie 904 Nr. 28, 15,000 fl. gewinnend S. 2833 Nr. 84, 5,000 fl. gewinnend S. 2104 Nr. 43, S. 567 Nr. 42, 2,000 fl. gewinnen S. 557 Nr. 95, S. 4184 Nr. 81. Außer den obigen wurden noch folgende Serien gezogen: 107 244 1015 1018 1435 1746 1899 1947 2456 3657 3927 4043. (Fortsetzung folgt.)

Dombau-(Baukassa) Lose. Bei der heute in Budapest stattgefundenen Ziehung wurden in der Amortisations-Ziehung die folgenden Serien gezogen: 79 313 395 456 533 1231 1611 1616 1841 2030 2040 3207 3683 3785 4587 4700 4999 5010 5620 5723 5909 6500 6605 6737 7169 7212 7455 und 7538. Sammtliche in diesen 28 Serien enthaltenen 2800 Lose werden in zwei Monaten mit je 6 fl. eingelöst. In der Prämienziehung entfiel der Haupttreffer mit 10,000 fl. auf S. 4334 Nr. 53; 1000 fl. gewann S. 5101 Nr. 68; je 500 fl. gewonnen S. 229 Nr. 87, S. 2286 Nr. 63 und S. 5403 Nr. 41; je 100 fl. S. 901 Nr. 26, S. 2159 Nr. 62, S. 3070 Nr. 87, S. 3216 Nr. 26, S. 4358 Nr. 97, S. 4563 Nr. 44, S. 5856 Nr. 84, S. 6337 Nr. 14, S. 6481 Nr. 28, S. 7182 Nr. 55, S. 7217 Nr. 83, S. 7789 Nr. 2 und S. 7856 Nr. 60; je 50 fl. S. 352 Nr. 5, S. 693 Nr. 22, S. 823 Nr. 64, S. 1267 Nr. 74, S. 1336 Nr. 70, S. 1401 Nr. 85, S. 1520 Nr. 10, S. 1972 Nr. 99, S. 2313 Nr. 19, S. 2386 Nr. 59, S. 2503 Nr. 83, S. 3016 Nr. 20, S. 3248 Nr. 30, S. 3182 Nr. 78, S. 3612 Nr. 38, S. 4144 Nr. 8, S. 4220 Nr. 11, S. 4234 Nr. 40, S. 4256 Nr. 6, S. 4605 Nr. 48, S. 5277 Nr. 3, S. 5585 Nr. 99, S. 6197 Nr. 24, S. 6781 Nr. 35 und S. 7850 Nr. 80; je 25 fl. S. 4 Nr. 86, S. 63 Nr. 23, S. 116 Nr. 100, S. 195 Nr. 61, S. 311 Nr. 68, S. 455 Nr. 44, S. 523 Nr. 53, S. 526 Nr. 70, S. 572 Nr. 76, S. 691 Nr. 5, S. 737 Nr. 18, S. 869 Nr. 22, S. 1033 Nr. 26, S. 1165 Nr. 73, S. 1366 Nr. 100, S. 1434 Nr. 20, S. 1848 Nr. 40, S. 2679 Nr. 55, S. 2739 Nr. 64, S. 3015 Nr. 100, S. 3573 Nr. 90, S. 3451 Nr. 19, S. 3506 Nr. 19, S. 3857 Nr. 67, S. 3973 Nr. 18, S. 4061 Nr. 76, S. 4411 Nr. 17, S. 4422 Nr. 28, S. 4636 Nr. 80, S. 4868 Nr. 9, S. 5052 Nr. 45, S. 5059 Nr. 90, S. 5307 Nr. 1, S. 5311 Nr. 74, S. 5571 Nr. 19, S. 602 Nr. 17, S. 6053 Nr. 27, S. 6173 Nr. 73, S. 6384 Nr. 25, S. 6473 Nr. 94, S. 6579 Nr. 72, S. 6717 Nr. 57, S. 6905 Nr. 3, S. 7126 Nr. 67, S. 7202 Nr. 5, S. 7521 Nr. 53, S. 7605 Nr. 85, S. 7609 Nr. 81, S. 7705 Nr. 15 und S. 7761 Nr. 87.

Ungarische „Roth Kreuz“-Lose. Bei der heute vorgenommenen 39. Ziehung wurden folgende Serien gezogen: 81 354 681 729 1228 1434 1602 1624 1680 1699 1847 2765 3551 3600 3771 3828 4152 4265 4320 4880 5375 5428 5596 5815 5963 6273 6726 7268 7293 7516 und 7953. Die in diesen Serien enthaltenen Lose werden mit 6 fl. 50 fr. eingelöst. 10,000 fl. gewinnt Serie 1700 Nr. 52, 1000 fl. gewinnt S. 7029 Nr. 31; je 500 fl. gewinnen: S. 1368 Nr. 72, S. 2206 Nr. 61, S. 3807 Nr. 33; je 100 fl. gewinnen: S. 7777 Nr. 55, S. 1132 Nr. 83, S. 1386 Nr. 99, S. 2440 Nr. 63, S. 2738 Nr. 95, S. 2967 Nr. 87, S. 3139 Nr. 48, S. 3173 Nr. 73, S. 4285 Nr. 30, S. 5951 Nr. 57, S. 6035 Nr. 83, S. 6463 Nr. 39, S. 7094 Nr. 54; je 50 Gulden gewinnen: Serie 383 Nummer 24, S. 505 Nr. 31, S. 811 Nr. 32, S. 847 Nr. 9, S. 891 Nr. 41, S. 1680 Nr. 33, S. 1901 Nr. 90, S. 2234 Nr. 97, S. 2398 Nr. 43, S. 3157 Nr. 92, S. 3302 Nr. 53, S. 4059 Nr. 98, S. 4689 Nr. 69, S. 5469 Nr. 13, S. 5498 Nr. 52, S. 5514 Nr. 64, S. 5544 Nr. 23, S. 5678 Nr. 47, S. 5788 Nr. 64, S. 6361 Nr. 70, S. 6710 Nr. 96, S. 7208 Nr. 89, S. 7304 Nr. 20, S. 7510 Nr. 41, S. 7927 Nr. 86; je 25 fl. gewinnen: S. 99 Nr. 9, S. 319 Nr. 55, S. 331 Nr. 54, S. 352 Nr. 91, S. 374 Nr. 78, S. 440 Nr. 92, S. 441 Nr. 54, S. 1169 Nr. 16, S. 1244 Nr. 85, S. 1409 Nr. 95, S. 1483 Nr. 10, S. 1623 Nr. 2, S. 1932 Nr. 46, S. 2123 Nr. 19, S. 2190 Nr. 14, S. 2405 Nr. 21, S. 2796 Nr. 41, S. 2830 Nr. 28, S. 2877 Nr. 37, S. 2975 Nr. 40, S. 3297 Nr. 35, S. 3318 Nr. 38, S. 3530 Nr. 29, S. 3793 Nr. 5, S. 4177 Nr. 19, S. 4566 Nr. 57, S. 4595 Nr. 43, S. 4656 Nr. 100, S. 4763 Nr. 49, S. 4769 Nr. 48, S. 4856 Nr. 55, S. 5227 Nr. 33, S. 5632 Nr. 98, S. 5956 Nr. 18, S. 5999 Nr. 93, S. 6102 Nr. 55, S. 6196 Nr. 38, S. 6209 Nr. 86, S. 6334 Nr. 76, S. 6382 Nr. 95, S. 6419 Nr. 26, S. 6540 Nr. 2, S. 6541 Nr. 49, S. 6571 Nr. 13, S. 6810 Nr. 65, S. 7044 Nr. 17, S. 7308 Nr. 40, S. 7540 Nr. 3, S. 7885 Nr. 56 und S. 7978 Nr. 88. — Die gezogenen Lose werden bei dem ungarischen Bodentreditinstitut vom 1. Oktober angefangen eingelöst.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations (Donau, Breßburg, Komorn, etc.) and weather conditions (Sonne, Wind, etc.) for September 1st.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gefallen um; > gestiegen um; ? unbestimmt; — Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 2. September 1896

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

Neuzeti színház.

Havi berlet 1. szám.
A mama.
 Eredeti vígjáték 3 felvonás-
 ban. Irta Szilvási.
 Megoráné Vizváriné
 Csillag Császár
 Bertók Ákos
 Esztike Árva
 Szegő Tivadar
 Ormi Béla
 Ugrai Miska
 Káry
 Pinczés
 Szobalány
 Kezdeté 7 órákor.

Vigszínház.

Durand és Durand.
 Bohózat 3 felvonásban. Irta
 Ordonneaux és Valabrégue.
 Fordította Kürthy Emili.
 Coquardier Szathmáry
 Durand Albert Göth
 Durand Albert Penyvesi
 Javonon Sziklai
 Barbatier Szerényi
 Charve. Inas Magyar
 Théodore Szep
 Haute-Tourellen Szilasi
 Irma. Leánya Nógrádi
 Paquerette Haraszthy
 Louise Kalmár
 Kezdeté fél 8 órákor.

Die Fortsetzung des Theaterzettels befindet
 sich auf Seite 14.

Etablissement Somossy.

Heute das neue Programm.

3 Soeurs Hermandoz,

Trapezisten.

Quintett Vichinskaja,

russische Sängerinnen und Tänzerinnen.

Miss May Belfort

engl. Sängerin und Tänzerin.

Neger Thompson's Elephanten-Familie.

Borher

Das Frauenbataillon.

Morgen Donnerstag:

Baronin Rahden

mit ihren Schulfürden „Monte Christo“, „Hamlet“ und
 dem Steigpferd „Csárdás“.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Hajós-utca 13, vis-à-vis der kgl. Oper.
 Sensationelles, durchwegs neues
SEPTEMBER-PROGRAMM.
 Spezialitäten und Attraktionen allerer-
 sten Ranges.

LA BELLE MERODE,

L'etoile de Paris, Excentrique exquisite!

JOSEF MODL,

der populärste Gesangshumorist Wiens.

PEPITTA u. ROSITTA,

Verwandlungs-Tänzerinnen, Beautés 1. Ranges.

CHARLES RÄUSCHLE,

der vorzüglichste Mimiker.

TARANTELLA

Parodistische neapolitanische Gesangs- und Tanztruppe.

Victoria Belling,

die reizendste Jongleuse.

THE FARLEY TRIO,

Musical Excentrics, fin de siècle.

Hugo Ettlenger,

Gesangs- und Charakterkomiker
 und über 40 engagierte Kunstkräfte.

„Eine nette Gesellschaft“.

Sonntag, den 6. September, grosse Nach-
 mittags-Vorstellung bei halben Preisen.
 Café Herzmann nebenan. Seiffert'sche Billards.
 Vorverkauf Trafik Steiner, Andrássystrasse 26.

Sie glauben nicht

welchen wohltätigen und verschönernden Einfluss auf
 die Haut das tägliche Waschen mit

Bergmann's Seifenmilch-Seife

von Bergmann & Co., Dresden u. Leipzig A.G.
 (Einzelnverpackung: Zwei Bergmänner)

hat. Es ist die beste Seife für jeden rosigweissen Teint,
 sowie gegen alle Hautunreinigkeiten. A. St. 40 kr. bei
 Verbands-Waare, Drogerie u. Apoth. von Löb, Ulenso
 Watterich.

Folies Caprice.

Hente:

„Mundi Rosenkranz.“

Zum Schluss:

„Loreley“.

FISCHER'S

Etablissement Imperial,

Váci-körút 48. szám.

5 Barrisons jun.

Tausendeine Nacht in

Ös Budavára.

In Vorbereitung: „Auf der Untergrundbahn“
 von Moriz Fischer.



Konstantinopel in Budapest.

Der schönste Vergnügungsort der Hauptstadt. Stets ab-
 wechselnde Programme.

Frascati Mulató.

Französische Variété-Vorstellungen, Gesang und
 Ballet, vorzügliches Orchester.

IRIS,

die Fee von der Adria.

Ballet mit Gesang in der am Wasser Konstantinopels
 gebauten Felsenrotte.

Martins reizende lebende Bilder

mit überraschend schönen Szenen.

Spanisches Ballet „Garcia“.

Bei feenhafter Beleuchtung. Serenade am
 Wasser u. zu Lande, Kameel- u. Eselreiten.
 Entrée 30 kr.

Lizitation von Villengründen.

Morgen, am 2. September, Vormittags 10 Uhr
 werden bei dem Ufer Grundbuchsamte, II., Fö-ut-
 eza 77, 1. Stock,

Villengründe

vom Anwinkel, Rókusberge u. Brunnthal zur
 Lizitation gelangen bei Erlag von fl. 66, fl. 92 und
 fl. 83 alsadium.



Salon- Garnituren

direkt bei dem Tapezierer zu bestellen.
 bietet Gelegenheit mein Etablissement in großer
 Auswahl, bei äusserst solider Ausfüh-
 rung u. dennoch billig, da ich deren Selbst-
 verfertiger bin. Im Besuch meines Salons
 erlaube hochachtungsvoll

Jos. Karner,
 Tapezierermeister,
 IV. Bezirk, Franziskaner-Bazar,
 I. Stock, im Bazar.

Cirkus Ed. Wulff.

Heute Abends 7 1/2 Uhr grosse Vorstellung mit
 besonders gewähltem Programm.

Ein Hoffest Ludwig XV. zu Versailles.

Großes Ausstattungs-Schaustück, ausgeführt von 300 Per-
 sonen, einem großen Aufwand von Pferden und dem aus
 50 Damen und 50 Herren bestehenden Corps de Ballet.
 Arrangirt und in Szene gesetzt von Dir. Ed. Wulff.
 Karten sind bis 5 Uhr Nachmittags bei Frau Kertész,
 Trafik, Servitenplatz, zu haben. Morgen Abends 7 1/2
 große Gala-Vorstellung. Ein Hoffest Lud-
 wig XV.

KÖVESI'S grösste Restauration, Wein- und Bierhalle BUDAPESTS.

Wahre Schenswürdigkeit.
 VII., Erzsébet-körút Nr. 27.
 Grosse Gartenlokalität mit prachtvollem Spring-
 brunnen. Täglich

Grosses Militärkonzert.

Millenniumsfeiermarken werden an Geldes statt
 angenommen.
 Nach dem Theater stets frische Speisen.
 Anfang 7 Uhr. Entrée frei.



PARISIEN

Grösstes und schönstes Vergnügungs-Establisse-
 ment in der Haupt- und Residenzstadt.
Weltstädtisches Nachtleben.
 Rauch- und dunstfrei.
 Täglich bis 5 Uhr Früh geöffnet.
 Konzert, Ball u. Variété-Vorstellung.
Grand Cancan,
 dargestellt von der durch Presse und Publikum
 aufs Beste anerkannten
West-Truppe.
 The Lublin, Musical-Excentrique.
 Hauskapelle **Rosenberg & Schnabel.**
 Erste Wiener **Damenkapelle ALTMANN.**
Exquisite Damenbedienung.
 Vorzügliche Getränke, warme und kalte Spei-
 sen, amerikanisches Buffet.
**Entrée für sämtliche Räumlich-
 keiten 1 fl. Für Militär 60 kr.**
 Karten im Vorverkauf: bei Regina Schwarz,
 Trafik, Königsgasse 21, S. Galandauer Trafik, Kö-
 nigsgasse 23 u. in der Weisz'schen Grosstrafik,
 Karlsring.

Arverési hirdetmény.

A kalocsai érseki uradalom 1897. évre bérbeadja
 alsó-dunai halászlát jogát Szeremle köz-
 ség alsó határától a gemenczi Dunának
 vajastoroki vonalig.

Nem tartozk a bérlethez a szoremlei töltesen be-
 lül levő vizek halászása, a rezéti csöszház melletti ugy-
 nevezett halastó, a szántói vizek, a miskai Árpás, a
 Vajás-fok, a nádudvari Halászcza, a csanádi határában
 levő erdei belvizek és Bogyzsló község belső és külső
 határa az eddigi gyakorlat szerint.

Megjegyeztetik, hogy a Dunaszabályozás átmet-
 széseiben ez idő szerint a kincstár gyakorolja a halá-
 szatot.

Az árverés 1896. évi szeptember hó 30-án d-
 előtt 10 órákor az igazgatóság épületében tartatik meg,
 ahol az árverési feltételek megtekinthetők.

A bánatpénz 300 forint.

Kalocsa, 1896. augusztus hó 28-án.

Érsek-uradalmi jószágigatóság Kalocsán.

Die Fortsetzung des Theater- und
 Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf
 Seite 14.

Allerlei.

(Die Familie des Fürsten Alexis Lobanoff-Rostowski) leitet ihre Herkunft von den Kurils, dem russischen Herrscherhause, ab, und zwar von der neunzehnten Generation des im Jahre 874 verstorbenen Stammvaters der kaiserlichen Familie. „Lobanoff“ war ein Zunamen, den der Fürst Iwan Alexandrowitsch Rostowski erhielt. „Lobanoff“ bedeutet so viel wie der „Hochstirne“ (Loban = hohe Stirne). In der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts zweiteten sich die Rostowski in die zwei Familien Rastatkin und Lobanoff, die beide noch existieren. Die Lobanoff Rostowski waren im vierzehnten Jahrhundert Herren über Stadt und Land Moskau; durch Verkauf gingen ihre Rechte im fünfzehnten Jahrhundert auf den Czaren Iwan IV. von Moskau über. Sie behielten aber noch einige Privilegien, bis ihnen Kaiserin Katharina II. dieselben entzog. Die Lobanoff sind mit den russischen Fürstenfamilien der Galizyn, Rarischkin, Tcherkaski, Kuratin verwandt-schaftlich verknüpft und bilden eine zahlreiche Familie. Ein Lobanoff im Beginne des achtzehnten Jahrhunderts hatte aus zwei Ehen nicht weniger als 28 Kinder. Der Großvater des verstorbenen Ministers, Jakob Iwanowitsch Lobanoff, war 1808 bis 1816 Gouverneur von Kleinrußland. Der schon verstorbene Ältere Bruder des Ministers, Alexander Borisowitsch Lobanoff, war Ceremonienmeister des russischen Hofes und mit einer Fürstin Dolgorukoff vermählt.

(Der kühlfte August des Jahrhunderts.) Der heutige August hatte eine Durchschnittswärme von 16.6 Grad Celsius (-3 Grad gegen das Normale) und erscheint damit als der kühlfte August seit 121 Jahren. Kein Tag erreichte die normale Wärme, und die höchste Mittagswärme im Schatten, welche im August durchschnittlich 32.9 Grad Celsius beträgt, erhob sich bloß auf 25.4 Grad, also beinahe nicht auf die normale Höchsttemperatur des Mai. In dieser ganz außergewöhnlichen Kühle war natürlich in erster Linie die starke Bewölkung schuld, welche einerseits die Sonnenstrahlung auf ein Minimum beschränkte, andererseits jeden Wärmeaufschwung sofort mit starken Regengüssen, zu welchen sich kalte Einbruchswinde gesellten, niederschlug. Auch was Regen betrifft, ist der August 1896 einer der merkwürdigsten Monate in der Witterungsgeschichte Wiens. Denn statt an 12 regnete es an 24 Tagen und statt 72 Millimeter betrug der Niederschlag circa 200 Millimeter oder fast das Dreifache des normalen. Unter solchen Verhältnissen kann es wohl nicht Wunder nehmen, daß die Folgen schlechter Sommerwitterung in ungewöhnlicher Zahl und Mannigfaltigkeit eintreten. Im Freien, wo der Niederschlag nicht so rasch abrinnt, kann wie in der kanalisierten Stadt, trief mit Ende Juli Alles vor Nässe. In Italien herrichte von Rom südwärts so ziemlich normale Wärme (Rom 20 Grad, Palermo 24 Grad) und in den Donauländern und der Türkei war es heiß. Es scheint hienach fast, als ob das Alpengebiet in Folge der daselbst bis Juli vorhandenen großen Schneemassen auf einen gewissen Umkreis hin kühlend und niederschlagfördernd gewirkt hätte. Daß dieser Faktor aber erst in zweiter Linie das Unwetter hervorrief, erhellt daraus, daß es in Petersburg ebenfalls kühl und regnerisch war, ja daß auch in Ostibirien und im Amurland bei kühlem Wetter große Regenmengen fielen, welche Ueberschwemmungen bewirkten. In Nordamerika dagegen war es heiß. Die Regionen kühler und heißer Sommerwitterung, welche sonst fortwährend von West nach Ost den Erdball umkreisen, haben sich also heuer auf der Ost- und Westhalbkugel fokussiert, wenigstens in unseren Breiten. Charakteristisch ist es, daß die Regenmengen des Monats August 1896 die Anzahl der nor-

malen Regenmengen vom August, September und Oktober zusammengekommen übertreffen! Leider gibt es in den meteorologischen Vorgängen keine Logik, sonst dürfte man im Hinblick auf die übermäßige Regenmenge des August, wie die der vorangegangenen Sommermonate überhaupt, den Schluss ziehen, daß der September 1896 vorwiegend trocken und warm sein werde. Allein, eine derartige Logik ist gewagt.

(Zu dem Verfall der Gesangs-kunst) bemerkt die berühmte Gesangslehrerin Mathilde Marchesi in einem Briefe an die Leipziger „Signale“ u. A.: „Man beschäftigt sich jetzt in aller Herren Ländern mit dem „Verfall der Gesangs-kunst“, man schreibt zahllose Artikel, man hält Versammlungen, man stellt wahre Kreuzverhöre an, und die Aerzte (wie dies z. B. in Amerika der Fall ist) fügen ihren physiologischen Werken über die Gesangsorgane sogar Uebungen bei, welche die Ausbildung der Stimme fördern und die Verbildung vermeiden sollen! Die Sache ist jedoch ganz einfach: Die moderns musikalische Richtung ist der Stimme geradezu gefährlich. Die Vergrößerung des Orchesters in der Oper zwingt Sänger und Sängerinnen zu unerhörten Anstrengungen. Schüler und Schülerinnen lassen sich nicht — wie früher — die Zeit zur Ausbildung ihrer Kunst, sondern jagen nach kurzen Studien dem Verdienste nach. Was nun die zahllosen Gesangsprofessoren betrifft (wer lehrte heute nicht Gesang?), so hat jeder sein Stiefkind, seine neue Erfindung, seine oft widerwärtigen Theorien, seine stimmgefährlichen Ansichten! Es herrscht in dieser Hinsicht eine heillose Verwirrung, daher die zahllos zugrunde gerichteten Stimmen, daher „der Verfall der Gesangs-kunst“. Während meines dreijährigen Aufenthaltes in Köln hatte Ferdinand Hiller (der damalige Direktor des Konservatoriums) eingeleitet, daß die in den rheinischen Provinzen lebenden Gesangsprofessoren sich Prüfungen unterwerfen müßten. Warum ist dies im Allgemeinen nicht heute der Fall? Was Frau Marchesi hier sagt, ist nichts Neues, die Thatsachen sind aber so bedeutungsvoll, daß nicht oft genug darauf hingewiesen werden kann.

(Zugfrau-Bahn.) Von sachmännischer Seite wurden in der letzten Zeit, wie aus Zürich geschrieben wird, gegenüber dem Zugfrau-Bahn-Projekte verschiedene ernsthaftige Ausstellungen gemacht. So wurde dem Unternehmen namentlich vorgeworfen, die Tunnelbaukosten seien mit 350 Francs für den laufenden Meter zu niedrig angenommen, es lägen noch keine genauen Vermessungen vor, und die Touristenfrequenz, die als Grundlage der Rentabilitätsberechnung angenommen wurde, sei zu hoch gegriffen. In den „Schweizer Bahnen“ wird nun diesen Auslegungen gegenüber festgestellt, daß thatsächlich verbindliche Uebereinkommen für den Tunnelbau vorliegen, die beträchtlich unter jenem Kostenvoranschlage bleiben. Dem Tunnelbauer werden die nöthige elektrische Kraft und die Bohrmaschinen von der Gesellschaft gratis geliefert. Laut der Konzeption ist der Gesellschaft der sektionsweise Bau gestattet; demnach müßten auch die Pläne für die einzelnen Sektionen dem Eisenbahn-Departement einzeln zur Prüfung eingereicht werden. Dies sei bezüglich der nun bereits im Bau befindlichen ersten Theilstrasse schon geschehen. Die Pläne der zweiten Sektion (Eigerleitacher-Grindelwaldthälchen) seien von Professor Dr. Kopp bereits ausgearbeitet und befinden sich größtentheils schon im Bureau in Zürich. Dagegen seien allerdings die Vermessungsarbeiten für die dritte Sektion durch die unglückliche Witterung verzögert worden. Die von der Unternehmung der Rentabilitätsberechnung zugrundegelegte Touristenfrequenz beruhe auf genauen statistischen Vergleichungen und könne mit Grund nicht angefochten werden.

(Ein neues Theater in Petersburg.) Die Idee, in Petersburg ein neues Theater zu schaffen, das aus-

schließlich den Zwecken einer reinen Kunst dienen und dabei durch die niedrige Normierung der Eintrittspreise allen Schichten der Bevölkerung zugänglich sein soll, gewinnt immer festere Form. Jetzt veröffentlicht das amtliche Organ der Petersburger Stadtverwaltung das ausführliche Projekt eines solchen Theaters, das ein Werk Kremloff dem Stadthauptmann vorgelegt hat. Das Repertoire des Theaters wird klassisch sein; es sollen unter Anderem gespielt werden: Puschkin, Gogol, Bon-Willa, Ostrowski, Turgenjew, Dostojewski, A. Tolstoi, Shakespeare, Schiller, Goethe, Byron, Beaumarchais. Die Truppe des Theaters soll aus 28 Schauspielern, 14 Schauspielerinnen, 40 Statisten, 20 Statistinnen, das Orchester aus 60 Musikern bestehen. Das Theater wird 3000 Zuschauerplätze enthalten, von denen 700 mehr als 50 Kopfen kosten sollen, 200 Plätze 50 Kopfen und 2000 Plätze weniger als 50 Kopfen. Der Bau des neuen Theaters, der im Detail ausgearbeitet ist, ist auf 984,787 Rubel berechnet, die Gesamttausgaben bei 250 Vorstellungen jährlich auf 165,000 Rubel. Die Stadt würde den Vortheil haben, in der theaterlosen Saison den Theateraal zu öffentlichen Vorstellungen benutzen zu können und in den drei Foyers könnten Lesestände u. s. w. eingerichtet werden. Die Mittel zur Bewirklichung dieses Projektes müßte die Stadtverwaltung ausbringen, der vom Geses ja die Bewilligung gegeben sei, Theater einzurichten.

(Amerikanische Bauten.) Die ungewöhnlich hohen, als „Himmelssträger“ bezeichneten Gebäude, welche als unsichere Eigenthümlichkeit amerikanischer Städte vielfach beschriebenen sind und deren Zahl anscheinend auch noch im Anwachsen begriffen ist für Newyork soll eines von hundertzwei und dreißig Meter Höhe geplant sein, bedürfen naturgemäß außerordentlich tragfähiger Fundamente. In Folge des ungeheuren Stucks, den die hohen Seiten- und Zwischenwände auf die unteren Theile ausüben, würde man bei der Verwendung gewöhnlichen Mauerwerks so großer Mauerwerke bedürftig haben, daß nur noch tunnelartige Räume hätten ausgespart werden können. Deshalb sind schon die Kellerstodeweite, sowie die zunächst über dem Straßenniveau liegenden, hauptsächlich aus Stützen hergestellten und vorhandene Mauerung dient nur noch als Wärmeschirm oder zum Jagadenschmuck. Welche Lasten hiebei in Frage kommen und welche Mengen von Stahl und Eisen dabei verwendet werden, lehrt das Beispiel des bis zur Dachrinne 73 Meter über Straßenniveau hohen Manhattan-gebäudes in Newyork. Leer und ohne Fundament wüßte sein Gewicht zu rund 30 Millionen Kilo, beaufet zu 32 Millionen Kilo angegeben; dasselbe ruht auf 29 Säulen, von denen einzelne bis zu 2 Millionen Kilo (2000 Tonnen) zu tragen haben, die Säulen aber auf 15 gemauerten, in bis 15 Meter Tiefe hinabgehenden Stützpfosten stehenden Pfeilern. Der schwerste Stützpfosten hat 29,000 Kilo Gewicht, der zusammengelegte Cantilivertträger 88,000 Kilo Gewicht, und es wurden im Ganzen rund 5,800,000 Kilo Stahl und Eisen verwendet.

(Russisches Justizverfahren.) Der „Kurier Nowosti“ berichtet über die Verhaftung des Advokaten und Schriftstellers Dr. Josef Gzelalski folgenden: Dr. Gzelalski ist ein in Petrifou ansässiger, sehr angesehener und sogar bei den Russen beliebter Advokat. Er unternimmt alljährlich, da er beruflich ist, eine Kurreise nach dem westgalizischen Gebirgsort Zakopane. Auch heuer hielt er sich dort mit seiner Frau und einem Säugling mehrere Wochen auf. Da er gerade in dem Augenblicke auf der Heimreise begriffen war, als der Czars dem Wiener Hofe seinen Besuch machte, wurde Dr. Gzelalski an der Grenze angehalten, und sowohl er als auch seine Familie wurden einer

14.] Verborgene Feinde.

Roman von G. A. Senth. — Autorisirte Bearbeitung. —

— Ach, Du kennst London nicht, eine Fremde ist dort verloren! Du würdest Jahre brauchen, bis Du nur in Deiner Mußezeit alle Kirchen durchwandert hättest; und Schülerinnen — Victor kann Dir erzählen, wie furchtbar schwer es ist, dieselben zu erlangen. Er kannte unzählige seiner Landsleute, welche Unterrichtsstunden gaben und damit kaum so viel verdienten, als sie bedurften, um nicht zu verhungern!

— An die Auslagen für die Advokaten habe ich wohl gedacht, wandte Konstanze schüchtern ein, aber ich meinte, es werde sich vielleicht vereinbaren lassen, daß ich dieselben bezahle, wenn Alles geordnet ist!

Der Vorschlag meiner Frau ist der richtige! sprach Herr Dupont mit Bestimmtheit. Ich werde für die Dauer einiger Zeit ganz gut ohne sie fertig werden! Wir haben in der Bank hinreichende Ersparnisse — zu welchem besseren Zwecke könnten wir sie verwenden, als zum Wohle unseres Lieblings! Sind Deine Mühen von Erfolg gekrönt, so magst Du uns das Geld mit so hohen Interessen zurückzahlen, als es Dir nur irgend beliebt; gelingt das, was Du hoffst, nicht, so ist das wei er kein großes Unglück. Du kehrtst mit Annette hierher zurück und kannst ebenfalls in englischer Sprache, in Musik oder Tanz Unterricht ertheilen; wir werden dann den erlittenen pekuniären Verlust rasch wieder eingebracht haben. Pah, ich dulde keinen Widerspruch, die Sache ist abgemacht, laß uns also nun von anderen Din-

gen reden! Ah, Jeanne bringt das Gabelbrühstück! Nun, das ist gut, denn ich bin so hungrig, als ob ich schon eine weite Gebirgspartie gemacht hätte!

Und bei dem Beschlusse Frau Annetzens blieb es auch; obzwar Konstanze noch Protest erhob, war sie doch von heißer Dankbarkeit gegen ihre Pflegeeltern erfüllt, empfand sie es als grenzenlose Wohlthat, nicht allein in ein fremdes Land, unter fremde Menschen reisen zu müssen.

— Nun, James, welches Resultat hast Du erzielt? fragte Rechtsanwalt Ferris seinen Sohn, als dieser am folgenden Tage im Bureau des Vaters erschien.

— Keinen Erfolg; die Leute besitzen auch nicht ein einziges werthvolles Dokument, nichts als das Wort der Mutter, welche bei der Geburt ihres Kindes gestorben ist und erklärt hat, daß sie verheiratet gewesen sei. Das Kind ist am Standesamt von Saint-Malo als ehelich geboren eingetragen, aber das beweist noch nichts!

— Absolut nichts, wenn wir nicht die positive Gewißheit erlangen, daß die Eltern wirklich verheiratet gewesen sind. Du hast vermuthlich irgend eine Vereinbarung getroffen, daß der jungen Person eine Abfertigungssumme oder eine Jahresrente aus-geworfen werden wird?

— Nein! entgegnete der junge Mann kurz. — Ich will doch nicht hoffen, daß Du Dich zu irgend einer Thorheit hast verleiten lassen, welche Clitheroys Schaden bringen könnte? forschte der Vater scharf.

— Ich glaube nicht, daß wir die ganze Angelegenheit leicht aus der Welt schaffen werden! entgegnete James Ferris trocken. Die junge Dame beabsichtigt, eine sehr eingehende Suche nach dem Trauscheine ihrer Mutter anzustellen, sie will nichts

von einer Abfertigung oder von einer monatlichen Apanage hören, bis sie nicht vollkommen überzeugt ist, daß ihre Bemühungen von keinem Erfolg gekrönt sind!

— Nun, das wird nicht lange währen, bis sie zu dieser Ueberzeugung kommen muß, denn ich bin moralisch gewiß, daß kein Trauschein ihrer Mutter besteht oder jemals bestanden hat. Wie sieht das Mädchen aus und in welcher Umgebung bewegt es sich?

— Sie ist durch und durch eine Dame! Ich glaube, daß sogar ein Bruchtheil des Hochmuthes, welcher Frau Clitheroys kennzeichnet, in ihrer Seele schlummert, aber sie ist dabei anmuthig, was man bei älteren Frauen gewiß nicht nachsagen kann!

— Sei so freundlich und vergiß nicht, mein Junge, daß Frau Clitheroys um zehn Jahre jünger ist als ich!

— Verzeih', Vater, Niemand würde auf den Einfall kommen, Dich alt zu nennen, aber Frau Clitheroys's Gleichheit und Stillschickheit hat mich immer zu der Annahme gebracht, daß sie viel älter sei als irgend eine andere menschliche Seele, welche ich kenne. Das Mädchen ist unverkennbar eine Engländerin, obzwar sie im Auslande großgezogen wurde und ihre Muttersprache sogar mit fremdsändischer Betonung redet. Die Leute, bei denen sie lebt, sind Leute der englischen Sprache vollkommen mächtig, was den Umstand erklären mag, wie auch sie dazu kommt, dieselbe gründlich zu beherrschen.

— Ist sie hübsch, James? forschte Herr Ferris, indem er seinem Sohne unverwandt in die Augen sah. Ich habe mir gedacht, es sei eine Thorheit, Dich nach Saint-Malo zu schicken, da, wo es sich um ein junges Mädchen handelt!

— Sie hat ein interessantes Gesicht. In ein oder zwei Jahren dürfte man sie sogar eine Schön-

Selbstuntersuchung unterzogen. Man soll bei ihm nichts als eine polnische Novelle patriotischen Inhalts gefunden haben. Deshalb wurde die Familie Gzelaski an den Grenz zurückgehalten, und mittlerweile nahmen die Gendarmen in Folge telegraphischer Weisung eine Durchsuchung der Wohnung Gzelaski's in Petrifow vor. Auch der Verwandten und Freunden Gzelaski's wurden die Wohnungen angeordnet. Gleich darauf suchten die Gendarmen unter Gendarmen-Geförde sich nach Gzelaski und seine Frau unter Gendarmen-Male in der Petrifow begeben. Hier fand man zwei Male in der Wohnung Gzelaski's eine strenge Hausdurchsuchung statt. Nachts wurde Dr. Gzelaski nach der Warschauer Straße abgeführt, während die Frau sich von dem Gendarmen trennen mußte, um in dem Petrifower Gefängnisse internirt zu werden.

(Sinnloses Leben.) Vielen Experimentatoren ist es schon gelungen, Vögel, denen man das ganze Hirn entnommen hatte, bei künstlicher Fütterung monatelang am Leben zu erhalten und so die Erscheinungen lang am Leben zu erhalten und so die Erscheinungen studiren zu können, welche solche des großen Gehirns darboten. Tauben, die auf diese Art behandelt waren, saßen wie in beständigem Schlummer. Sie reagirten nicht, wenn man sie in beständigem Schlummer hielt und die Flügel am Leibe und rührte. Man ließ sie in die Höhe fliegen, so erwachten sie, schüttelten sie den Kopf und die Federn, schlossen die Augen, bewachten sich schweigend ein paar Schritte weit vorwärts, fielen dann wieder in den nämlichen Schlummer zurück. Läßt man sie aus der Höhe herabfallen, so breiten sie die Flügel aus, fliegen auch ganz gut in bestimmter Richtung, nur sinken sie bald auf den Boden, von dem sie nicht wieder erheben. Zuweilen aber erwachen sie sich nicht wieder erheben. Zuweilen aber erwachen sie sich nicht wieder erheben. Zuweilen aber erwachen sie sich nicht wieder erheben.

(Die beschlagene Rebhühner des Herrn Faure.) Der Präsident der französischen Republik ist bekanntlich ein leidenschaftlicher Jäger vor dem Herrn und dieser Auf verschafft ihm die bittersten Vorwürfe der Jagd- und Jagdbesitzer der Seine-Departement, die es seinen hohen Einflüsse zugeschrieben, daß die Jagd in diesem Departement früher als gewöhnlich eröffnet wurde, was einen Grobriß der Vabegäste zur Folge hatte. Das war eine bloße Vermuthung, aber Herr Faure bekommt nichts desto weniger nur unwürdige Gesichter zu sehen. Liebenswürdig, wie immer, dachte Herr Faure dem Konseilspräsidenten Meline eine kleine Lieberausführung zu bereiten und ließ ihm daher ein Duzend der schönsten Rebhühner, die er auf der Jagd seines Schwiegersohnes gezeichnet, senden. Zum Unglück war aber in jenem Augenblicke die Jagd im Seine-Departement noch nicht eröffnet und die Rebhühner des Präsidenten der Republik wanderten den Weg alles Konseilspräsidenten, das heißt, sie wurden an die Pariser Hospitaller vertheilt. Herr Meline wird wohl erst durch die Zeitungen erfahren, welchem Mißgeschick die Sendung des Präsidenten der Republik anheim gefallen war.

(Europäische.) Das Newyorker Einwanderungsbureau veröffentlicht seine Annahmen über die Einwanderer, die während des mit dem 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahres der Regierung in den Vereinigten Staaten ankamen. Die Zahl der Einwanderer belief sich auf 343,267 und übertrifft diejenige des Jahres 1895 um 84,781 Köpfe. Von den Einwanderern waren 212,466 männlichen und 130,801 weiblichen Geschlechts. Italien stellte 68,060, Oesterreich-Ungarn 65,103, Großbritannien 64,637, Rußland 52,136 und Deutschland 31,885 Personen. Der Rest von

61,446 Personen entfiel auf die anderen Länder des Erdballs. 3037 Einwanderern wurde die Landung verweigert. Unter ihnen befanden sich 2010 Mittellose, 776 Kontraktarbeiter, 10 Frömmige und mehrere unheilbar Kranke. Ferner wurden 238 Personen zurückgeschickt, die innerhalb des ersten Jahres nach ihrer Landung den öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten zur Last gefallen waren. (Kaiserpreis.) Aus London schreibt man: Der deutsche Kaiser hat den „Times“ zufolge einen Becher gezeichnet, den er als Preis für eine Regatta stiften will, die nächsten Juni nach Beendigung der Royal Cinque Ports-Regatta von Dover nach Helgoland gefegelt werden soll. Der Becher soll mit den Feierlichkeiten anlässlich der 60jährigen Regierungsdauer der Königin in Zusammenhang gebracht werden und vom Kaiser einen angemessenen Namen erhalten. Der Becher ist drei Fuß hoch und mehrere hundert Pfund Sterling werth. Die Regatta ist bestimmt für britische Yachten von 40 Tonnen und darüber. Der Kaiser hat ein britisches Komite ernannt, um die näheren Bedingungen für die Regatta festzulegen. In Helgoland sollen dann Schlepper bereit liegen, um die Yachten durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal nach Kiel zu befördern, wo eine große internationale Regatta abgehalten werden soll.

(Ein theures Bild.) Eine Handelsgesellschaft hat 42,000 fl. für das letzte, unvollendete Gemälde des kürzlich verstorbenen Sir John Millais geboten, um es zu Annoncenzwecken zu benutzen. Das Angebot war gewiß verlockend. Dennoch hat die Familie Millais' es abgelehnt. Auf einer Auktion würde es sicher nicht so viel gebracht haben. Den höchsten Preis, welcher auf einer englischen Gemäldeauktion jemals gezahlt wurde, erzielte Sir Joshua Reynolds' Porträt Lady Betty Delme's mit ihren Kindern, nämlich 130,000 fl.

(Moderne Heirathsannoncen.) Ein etwas angegriffenes Fräulein, das seit einer Reihe von Jahren eifrig die Heirathsannoncen in verchiedenen Blättern studirt, hat daraus folgende Blüthenlese zusammengestellt: „Sein gebildete Dame aus guter Familie möchte gleich dem Rütchen von Heilbronn einem Grafen Wetter vom Strahl ihr höchstes Glück zu verdanken haben.“ — „Eine teufliche Amalia, im Besitze von mehreren Tausendmarken, sucht einen Karl Moor, der ihr das Geld und das Herz raubt.“ — „Ja, Gretchen ohne Familienanhang wünscht die Bekanntschaft eines Doktor Faust zu machen, dessen Kenntnisse in der Magie ausreichend sind, ihr das Herz zu bezaubern.“ — „Eine 18 Jahre alt, blond, von stattlicher Gestalt, sucht einen Ferdinand, dessen Lieutenantsapanage zur Hausstandsgründung ausreicht.“ — „Sofort verheirathen will sich arme, aber anständige Thella mit edelstehendem Mar Piccolomini, der gut gehendes Geschäft sein eigen nennt.“ — „Ein edler Prinz von Guastalla wird von Emilia Galotti im vorgerückten Alter begehrt. Kinderlose, wohlhabende Witwer werden bevorzugt.“

(Sein Rennen verunglückt.) Aus Breslau berichtet man von gestern: Bei einem Offiziersrennen der bei Haynau manövrirenden Kavallerie-Division stürzte Graf Kanis vom vierten Dragoner-Regiment vom Pferde und erlitt eine schwere Gehirnverletzung.

(Das Radfahrer als Geschäft.) Aus London wird berichtet: Sich als gewerbsmäßiger Radfahrer in England auszuzeichnen, ist ein sehr einträgliches Geschäft. Nach dem „Scheffels Telegraph“ hat ein bekannter englischer Radfahrer während der letzten sieben Monate 2000 Pfund Sterl. allein an Preisen eingenommen, außer der bedeutenden Tantieme von Velocipedfabrikanten, deren Velocipede er benutzt. Der Radfahrer Michael erhielt 100 Pfund Sterl. eine Woche lang täglich in Olympia. Ihm wurde eine besondere Vergütung versprochen, wenn seine Leistung die bisher bekannten Leistungen überlegen sollte. Für ein gewöhnliches Preisjahr erhält Michael 80 Pfund Sterl. von den Besitzern der Bahnen, wenn er gewinnt, und 60 Pfund Sterl. wenn er verliert. Solche englischen Radfahrer wie Michael, Platt-Betts, Sticks, Hurst, Tom Linton und Andere verdienen 1500—2000 Pfund Sterl. jährlich.

Der amerikanische Radfahrer Zimmermann hatte sich vor einigen Jahren ein Vermögen von Tausenden von Pfund Sterl. zusammengefahren, ehe er den neuesten Sport aufgab. Und das war zu einer Zeit, wo die heutigen hohen Preise noch unbekannt waren. Der verlorbene Radfahrer Arthur Linton hat 3000 bis 4000 Pfund Sterl. hinterlassen, die er sich nur durch seine Kunst erworben hatte.

(Gebete um günstige Witterung.) Das fürst-erzbischöfliche Ordinariat von Wien hat an alle Pfarr- und Kirchenvorstände Wiens und die Dekanatsämter nachstehende Kurende erlassen: Da der beständige Regen den Feldfrüchten schon in empfindlicher Weise geschadet hat und der an vielen Orten noch nicht eingebrachten Ernte bei andauernder Ungunst der Witterung mit jedem Tage größerer Nachtheil droht, so drängt es uns, den Herrn der Erbarmungen, welcher dem Elementen gebietet, demüthig und flehentlich zu bitten, daß er Unheil von uns gnädigt abwenden und mit anhaltend günstiger Witterung uns erretten und beglücken möge. Die wohlthätige Dörfelangeitlichkeit wird daher aufgefordert, bei allen heiligen Messen mit Ausnahme jener de Requiem die Kollekte (17. ex orationibus diversis) ad petendam serenitatem zu nehmen.

(Wie sieht die Seeschlange aus?) Die Seeschlange wird jetzt wissenschaftlich untersucht werden. Von Australien kommt die Nachricht, daß der Leuchtthurmwächter S. Smith am Cap Everard dem Zolldepartement berichtet hat, daß er nach südtürkischer Wetter einen seltsam aussehenden Fisch am Strande aufgefunden habe. Das Ungeheuer ist sechzehn Fuß lang, sieben Zoll hoch und sechs Zoll breit. Das Maul ist fischähnlich. Aus dem Schlunde ragen zwei bis drei Fuß lange harte Fühler. Der Fisch besitzt keine Schuppen und keine Zähne und nur eine längs dem Rücken laufende Flosse. Er hat ein silberartiges Aussehen. Das Geschöpf ist an den Professor der Naturwissenschaften an der Universität Melbourne, Sir Frederick Mac Coy, gesendet worden.

(Ein fahrender Briefkasten.) Man schreibt aus New York: General Nelson, der zweite Assistant des General Postmeisters, trägt sich mit dem Gedanken, eine ununterbrochene Einfammlung der Postfächer einzuführen, und zu diesem Zwecke wird nun in Hartford, Conn., ein eigener Wagen gebaut, mit dem die Versuche angestellt werden sollen. Der Wagen wird groß genug sein, um sowohl dem Briefträger als auch seinem Assistenten, der als Kutscher fungirt und die Briefschaften aus den Briefkästen herbeibringt, Raum zu gewähren. Der Wagen soll mehrere Abtheilungen zum Sortiren der Briefe u. s. w. enthalten; obwohl ziemlich groß, wird das Gefährt dennoch verhältnißmäßig leicht von Gewicht und dauerhaft sein. Dieser Kollektionswagen soll schon zu früher Morgenstunde in Betrieb gestellt werden und dann ohne Unterbrechung Rundfahrten in den Geschäfts- und anderen Distrikten bis nach Mitternacht machen. Falls sich der Plan bewährt, dürfte das System alsbald in allen größeren Städten eingeführt werden.

(Die Ursachen des Selbstmordes) hat Mr. Forbes Winslow neuerdings einer interessanten Untersuchung unterzogen. Er hat nicht weniger als 7190 Fälle geprüft und dem kürzlich abgehaltenen medizinischen Kongreß in London folgende Tabelle zur Begutachtung vorgelegt:

Ursachen des Selbstmordes:	Männer	Frauen
Noth	905	511
Häuslicher Zwist	723	524
Bekümmerte Verluste	322	233
Verluste im Spiel	155	141
Eifersucht	122	110
Liebesgram	97	157
Beleidigtes Ehrgefühl	53	53
Gewissensbisse	49	57
Fanatismus	16	1
Misanthropie	3	3
Unbekannte Ursachen	1381	667

heit nennen können. Sowohl Zärtlichkeit als auch charaktervolle Entschlossenheit verrathen sich in ihren Zügen!

— Frau Clitheroy ist auch charaktervoll und entschlossen, bemerkte Herr Ferris der Aeltere, aber das zärtliche Element ist ihr fremd!

— Allerdings, vollständig! Ich glaube, Fräulein Konstanze Corbin ist nicht weniger entschlossen, wie ihre mutmaßliche oder vermeintliche Tante, wenn auch in ganz anderer Art. Frau Clitheroy hat schmale, fest aufeinandergepreßte Lippen, jene des Mädchens sind voll und weich; ich glaube aber trotzdem, daß man von einer gewissen Charakterähnlichkeit zwischen den Beiden reden kann.

— Du scheinst die junge Dame sehr genau beobachtet zu haben, James; ich will nur hoffen, daß Du Dich nicht in sie vernarrtest!

— Ich glaube nicht; ich bin meinen Instruktionen auf das Gewissenhafteste nachgekommen.

— Und Du glaubst immer noch, daß keine Heirath statgefunden hat?

— Das glaube ich allerdings! entgegnete James langsam.

— Un er den Briefen, welche der junge Mann öffnete, beband sich auch ein Schreiben Clitheroy's mit der Mittheilung, daß er sich während der Dauer der nächsten vier Tage in dem „Hotel zum goldenen Kreuz“ aufhalten werde und er den Freund bitte, zu ihm zu kommen, um ihm mitzutheilen, was er in Saint-Malo erfahren. Im Laufe des Nachmittags kam James Ferris dieser Aufforderung auch nach.

5. Philipp Clitheroy war zu Hause, als der Freund bei ihm eintrat.

— Das tritt sich gu, daß ich Dich sehe! Ich befürchte schon, Du werdest aus Saint-Malo nicht zurück sein, ehe ich abreise! Nimm Platz, genieße

eine Ertrischung mit mir und dann erzähle mir Alles! Wir können ruhig sein, es wird uns Niemand stören!

— Ich habe nicht viel zu erzählen; wie ich vorausgesehen, besitzen die Leute nicht ein einziges Dokument, nichts, was auch nur den geringsten Aufschluß über die Vergangenheit geben würde.

Philipp athmete erleichtert auf; er war gewillt, Alles zu thun, was recht sei, je mehr er aber darüber nachdachte, desto mehr kam er zu der Ueberzeugung, daß der Verlust der Erbschaft für ihn eine ernste Sache sein werde.

— Die Sache ist also abgethan. Hast Du die andere Angelegenheit bezüglich ihrer Abfertigung oder Rente für mich geordnet?

— Nein; ich erwähnte die Sache, begreiflicherweise aber ist man jetzt noch nicht gewillt, die Möglichkeit anzunehmen, daß gar keine Heirath stattgefunden habe. Beweise für das Gegentheil besitzen sie keine, mit Ausnahme der Versicherung der toten Mutter, daß sie vermählt gewesen sei. Die Tochter glaubt natürlich daran und will, wenn möglich, die nächsten Jahre ihres Lebens der Suche dieses Trau-scheines widmen, weniger um der Erbschaft willen, als um die Ehre der Todten zu wahren; bis sie als um die Ehre der Todten zu wahren; bis sie diese Suche nicht als hoffnungslos aufgibt, wird sie nichts von Dir annehmen, und wenn mich nicht Alles täuscht, wird es lange dauern, ehe sie die Hoffnungslosigkeit ihrer Bemühungen einseht!

— Das thut mir sehr leid! entgegnete Clitheroy ernst. Verheirathet oder nicht verheirathet — jedenfalls ist sie die Tochter meines Cheims und hat das Recht auf seinen Besitz! Der Gedanke, einem Weibe ein Unrecht zuzufügen, ist mir höchst peinlich!

— Du kannst es kein Unrecht nennen, denn sie besitzt keine legalen Ansprüche an Dich!

— Aber sie besitzt natürliche Rechte; wir

mögen es als gewiß ansehen, daß, so unrecht mein Anteil auch sich gegen sie und ihre Mutter benommen haben mag, er doch, wenn er ein Testament hinterlassen, reichlich für sie Sorge getragen hätte. Sein plötzlicher Tod verhinderte dies und sie muß mir gestatten, daß ich die Angelegenheit für sie ordne, oder ihre Freunde müssen es in ihrem Namen zu geben, was beiläufig auf dasselbe hinaus kommt! Was für ein Mädchen ist sie denn eigentlich?

— Durch und durch eine Dame! Die Leute, welche sie heranbildeten, haben offenbar keine Mähe geschont. Herr und Frau Dupont sprechen selbst gut englisch; er ist lange Lehrer der französischen Sprache in London gewesen und gibt nun englischen Unterricht. Vermuthlich hat das Ehepaar von Konstanze Corbin's Vater eine hübsche Rente bezogen; jedenfalls aber waren sie gewissenhaft genug, auch dafür Sorge zu tragen, daß das Mädchen für dieses Geld eine gute Erziehung erhielt. Sie ist vornehm in jeder Hinsicht, von jener echten Vornehmheit, die sich nicht durch Grimaßen aufdringlich verrieth. In ein oder zwei Jahren dürfte sie eine blendende Schönheit werden, hat sanfte Augen, dabei aber einen resoluten Mund und einen sehr ersten Gesichtsausdruck. Wenn ich es für möglich hielte, daß die Heirath ihrer Mutter überhaupt stattgefunden hat, so würde ich jedenfalls glauben, sie sei die geeignete Person, um der Sache auf den Grund zu kommen.

— Mein Gott, rief Philipp ärgerlich, Du trägst wahrlich Schuld daran, wenn ich das Gefühl habe, als begehe ich eine schlechte Handlung, indem ich die mir gebührende Erbschaft annehme. Wäre sie eine oberflächliche, leichtlebige kleine Französin gewesen, so hätte ich mir vielleicht nicht einmal so viel aus der Sache gemacht.

(Fortsetzung folgt.)

Meiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Postmarke beantwortet. (Telephon.)

Dormirung!
Wegen sofortiger Demolierung des fast neuen Direktionsgebäudes in der Engelsfelder Irrenanstalt werden zu den billigsten Preisen verkauft:
300,000 Mauerziegel,
30,000 Doppelsteine.

fast neue Dachstuhl, Doppelbäume in jeder Länge, moderne prachtvolle Thürren und Fenster ganz neue Parketen, 10,000 Stück Würfel-Plastersteine, Marmorplatten, Kacheln, Platten, komplette Dampf- und Nebenschiffe, Ganggitter, Treppen etc. Näheres 6. Bez. Engelsfelder Irrenanstalt, in der Demolierungsanstalt. 8250

Risó Rémi!
Die Dame, die zu bewundern ich schon einmal in Os Buda: Gelegenheit hatte, bitte ich unter „R. G.“ an die Expedition zu schreiben, ob eine Annäherung gestattet ist. 54608

Gesucht wird eine tüchtige Lehrerin, welche Bürgerlichgegenstände, Deutsch und perfekt Französisch unterrichtet.Adr. in der Exp. 54609

Inkassant für ein großes Raten-Manufakturwaarengeschäft wird mit fl. 300 Kaution per sofort acceptirt bei Joseph Weiss, Neupest, Haupt- und Altilagasse etc. 54570

Maschinist und Kupfer Schmied, 30 Jahre alt, verheirathet, sucht Jahresstelle in einer Spiritusfabrik, Zuckerraffinerie oder Papierfabrik, ev. in einer anderen Fabrik, verleiht auch elektrische Beleuchtungs- und Montirarbeiten und ist gegenwärtig in einer technischen Fabrik als Maschinist angestellt. Adr. in der Exp. 54569

Ein Berliner, zur Zeit in Karlsbad, möchte mehrere Konsum- und andere Artikel, welche sich für Berlin eignen, kommissionsweise und auch zur Vertretung für Berlin übernehmen. Gesf. Offerte unter „A. B. 9.“ Karlsbad postlagernd erbeten. 54568

Bérházat
bérbeadó Családi házkerttel, József-körút mellett, építésre is alkalmas, esetleg eladó. Czim a kiadóhivatalban. 54572

Helyi piacra
Ugyonk kerestek. Handel és Fodor, Károly-körút 11. 54571

Füszerezletbe
fátal szolga felvétetik. Czim a kiadóhivatalban. 54567

Könyvelő, ki
esti 6 óra-ól szabad, ajánlkozok mérsékelt díjért kisebb üzletbe könyvelőnek. Czim a kiadóhivatalban. 54559

Egy 30 éve
fennálló péküzlet 2 kementével és mellékhelyiséggel kiadó. Czim a kiadóhivatalban. 54580

Ügyes segéd,
a férfi divatszakkából Weiner Mátyásnál felvétetik Ugyanott egy fiatal ember a női divatszakkából alkalmazást nyerhet 54552

2 alig használt
nagy Regina-támpa és egy hétszögletes tőzdelegizálampa, végül egy valódi tiroli káposztagyalu hat kessel eadandó Czim a kiadóhivatalban. 54581

József főher-
czeg-telepen egy 700 négyzetöles saroktelek eladó. Czim a kiadóhivatalban. 54582

Házasság.
Ismeretség tárgyában ezúton keresek öcsémnek, 40. években levő izraelita keraskó és csinos külsejű, leh. tö. gyermektel len izr. özeve 3-4000 forinttal ki azelben járasság-al bír. Nem anyira vagyon, szépség ke. e. t. k. mint jellem és szerénység Csak teljes czimmel ellátott komoly ajánlat vétetik figyelembe. Levelek Jellem 33. jelleg alatt a kiadóhivatalba kéretnek. Kölcsmóds diskréc i becsületbeli dolog. 54574

Schöne junge,
solide Mädchen werden für den bairischen Keller (Deatplas) als Kellnerinnen und auch als Blumenmädchen aufgenommen. 54524

Per 1. November
oder auch per sofort schöne äußerst rein gehaltene Wohnung zu vermieten Bodmanitzgasse Nr. 9, 2. Stod 16, respektive Näheres beim Hausmeister 54525

Segéd a kalap-
és férfi divatszakkából ajánlja ma át szon li be lépésre. Kiraka rendezésben gyakorlat. Szives ajánlatok Úryes. czim alatt a kiadóhivatalba. 54523

35.
Leveled megkaplam. Vasárnap a Neiszinháznál 8 és 9 óra közt varjal. Csókoló. 54530

Házasságköz-
vetők, k. k. vidéki izraelita családokkal ismerősek, közzöljek czimüket. Vidéki alatt a kiadóhivatalba. 54550

Ein schönes großes
Geschäftslokal mit Alkov in der Großen Kronengasse ist sofort oder für 1. November zu vermieten. Näheres Szonydgasse 41. Mäthgeschäst. 54434

Tüchtiger Detailist
aus der Papierbranche, der ein feines Detailgeschäst selbstständig und energisch zu leiten in der Lage ist, wird prompt acceptirt. Ausführliche Offerte unter „Energisch“ an die Exped. erbeten. 54556

Zu verkaufen
schwarzer Salonkasten mit Perlmuttereinlage, Garnitur und Tisch dazu, schöne Majolikalampe mit Kerzen, Dittmar'sch s. Fabrikat, auch einzeln. Nur Vormittag Neugasse 27, Thür 1. 8240

Ein Bäcker-Filiale
ist sofort zu verkaufen. Adr. in der Expedition. 54606

Welche Dame lehrt
mich englisch gegen Klavier oder französisch eventuell gegen mäthiges Honorar? Anträge unter „Musikalisch gebildet“ an die Exped. 54557

Gesucht von Pri-
vatbeamten bei deutscher intelligenter christlicher Familie möblirtes ungezieretes Zimmer, nahe zum 4. Bezirk. Offerte unter „15 fl.“ an die Exped. 54581

Für die Zeit von
heute bis 20. Oktober ist eine aus 3 großen Cassen-zimmern, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Speis, Kloiset u. s. w. bestehende Wohnung in vornehmster Gegend) billg zu vermieten. Adr. in der Exp. 54580

Ein verlässlicher
Buchhalter wird für Holzgeschäst gesucht mit einem Monatsgehalt von 60-80 Gulden. Offerte unter „Buchhalter“ an die Exp. 54580

Eine deutsche Kin-
dergärtnerin mit guten Zeugnissen wird zu zwei Kindern im Alter von 4 und 5 Jahren aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 54581

Jünger Detailfou-
mis wird für eine Innerstädter Papierhandlung aufzunehmen gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen, Angabe bisheriger Thätigkeit und Referenzen unter „Papierbranche“ an die Exped. 54562

Praktikant mit schönem
Handschreit aus gutem Hause wird für ein hiesiges Bankgeschäst gesucht. Offerte unter „Bankgeschäst“ an die Expedition. 8251

Mátyásföldön,
közvetlen az erdőnél g. ö. nyolc villatek, sarok, 846 ööl. bekeritve. halál-sét miatt jutányosan eladó. Czim a kiadóhivatalban. 54609

Heirathsantrag.
Fabrikant wünscht die Bekanntschaft eines sehr schönen Mädchens aus achtbarer Familie auch ohne Vermögen zu machen. Anträge mit Beischlus der Photographie, die retour-nirt wird, unter „Glücklich“ an die Exp. bis längstens Freitag, den 4. d. M. Vermittler ausgeschloffen. 54588

Wohnungen.
Schöne größere und kleinere Cassenwohnungen mit Bades, Vor- und Dienstbotenzimmer sind per sofort oder per 1. November zu beziehen. 7. Bez., Rottenbillergasse 39, desgleichen in Neubau, 6. Bezirk, Szonydgasse 24. 54587

Schulkinder werden
bei kinderlosem Ehepaar in ganze Verpflegung aufgenommen. Wohnung in der Nähe der Schule Rottenbillergasse. Adr. in der Exp. 54585

Honig.
Habe mehrere Meterzentner reinen Schleuderhönig, hauptsächlich für pharmazeutische Zwecke billigt zu vergeben. Frau Ida Zmalka, Krcedin, Post Beska. Zwischenhändler ausgeschloffen. 8240

Ein stochhohes
Haus in der Franzstadt ist um 13,000 fl. unter den günstigsten Zahlungsmodalitäten zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 54583

Junges Ehepaar
nimmt 2-3 junge Studenten von gutem Hause aus der Provinz in ganzer Verpflegung. 7. Bez., Harsfa-utca 36, 1. St. 20. 54589

Als Verkäuferin
oder Kassierin in einer Traif oder besseres Geschäst, wünscht ein intelligentes hübsches Mädchen unterzunehmen. Adr. in der Exped. 54586

Möbel.
Ein prachtvolles englisches Schlafzimmer, Schreibsch, Teppichboden und eine Libr sofort billg zu verkaufen. Fabrikengasse 22, Parterre Nr. 3. 54602

Billiger als wo immer.
Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider bei Grünbaum Gustav, Kossuth Rajosgasse Nr. 15, 1. Stock. Kleider-Leihanstalt. 8247

Elegante
Gartenwohnung.
In der Nähe des Omer Gymnasiums in schönem Garten gelegener Villa sind 2 elegant möblirte Zimmer an 1-2 Herren zu vermieten. Separater Eingang, Gasbeleuchtung, Toilette mit Wasserleitung, Laibjung, Badezimmer und Kloiset, eigene Terrasse, prachtvolle Aussicht. 2. Bezirk, Dunfalvgasse 8, 1. Stod. 54549

Durchaus tüchtiger
Baufachwerker,
12 Jahre beim Reich, selbstständig, verlässlich, sucht per sofort Stelle. Zuschriften unter „R. S. 12“ an die Exp. 54544

Zugelassen in
Ofen schwarzer Budel, rückwärts geschert. Eigenthümer kannselben bei Kammer Vinzenz, H. Nagy-Rökus - utca 27. szám übernehmen 54545

Mészárosok
figyelmébe. Ki volna hajlandó a Ferencz-tér és Rosolder-utca sarkán egy kocsier és trélli mészároskéket nyitni. Czime a kiadóhivatalba kérelik. 54532

Tüchtiger Kommiss
der Manufakturwaarenbranche, guter Verkäufer, wird gesucht. Adr. in der Exped. 54577

Deutsch-ungarischer
Korrespondent, perierter Buchhalter, sucht für 1-2 Stunden des Tages Nebenbeschäftigung. Gesf. Zuschriften unter „P. R. 29“ an die Exp. erbeten. 54573

Zwei Zimmer,
elegant möblirt, Maria Baletiegasse, 1. Stod, preiswürdig zu vermieten, eventuell Verpflegung, auch 2 Freunden. Adr. in der Exped. 8243

150 Zimmer Möbel
mit Bettwände, Ottomane billigt zu verkaufen. Näheres Möbelagent Bick, Andrássystrasse 5, Café Holzer. 8244

Ein stochhohes
Haus in der Franzstadt ist um 13,000 fl. unter den günstigsten Zahlungsmodalitäten zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 54583

Junges Ehepaar
nimmt 2-3 junge Studenten von gutem Hause aus der Provinz in ganzer Verpflegung. 7. Bez., Harsfa-utca 36, 1. St. 20. 54589

Als Verkäuferin
oder Kassierin in einer Traif oder besseres Geschäst, wünscht ein intelligentes hübsches Mädchen unterzunehmen. Adr. in der Exped. 54586

Agent mit 50 fl.
Kautton, der zugleich das Jutaflo zu beorgen hat, wird für auf dem Wagen sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 54 91

Diplomirte Erzie-
herin, in der datischen und ungarischen Sprache perfekt, unterrichtet Volksschulen und Bürgerlichgegenstände, bereit zu Prüfungen mit bestem Erfolg vor, was durch Zeugnissen bewiesen wird, sucht Stunden oder Tagesengagement. Adr. in der Exped. 54527

Für ein Produkten-
Kommissions- und Agentengeschäst wird ein Praktikant, Christ, der deutschen und ungarischen Sprache, eventuell Stenographie mäthig, acceptirt. Offerte unter „P. U.“ an die Exp. 54525

Eine alleinlebende
Frau oder Fräulein wird als Zimmerkassierin gesucht. Karlsring 24, im Hofe, Strickerer. 54529

Praktikant gesucht,
mich der deutschen Sprache mäthig sein und zeichnen können. Ausführliche Anträge unter „M. G. F.“ an die Expedition erbeten. 54526

Komptoirist, fleißiger
und pünktlicher Arbeiter, in der Buchführung und allen Komptoirarbeiten bewandert, sucht Stelle. Gesf. Anträge unter „Verscheiden 300“ an die Exp. 54521

Eine feuerfeste Bü-
cherkassette wird gesucht. Anträge unter „Gute Pflege“ an die Expedition. 54573

Jünger Komptoirist
mit 2-3jähriger Praxis und Praktikant werden für eine hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Absol. Handelsakademiker werden bevorzugt. Schöne Handschrift Hauptbedingung. Offerte unter „Aktiengesellschaft 5“ an die Exped. 54535

Ein der ungarischen,
deutschen und slavischen Sprache in Wort u Schrift mäthig, intell. fleißiger Mann in bestem Alter sucht dauernde Beschäftigung als Magaziner, Aufseher oder Inkassant. Gesf. Offerte unter „M. W.“ an die Expedition. 54531

Kaffeehauslokal,
prachtvoll, 15 Fenster Cassenfront, auf sehr belebter Straße gelegen, unter äußerst günstigen Bedingungen vom Hauseigentümer zu vermieten. Anträge unter „S.“ an die Exped. erbeten. 8239

Geprüfter Lehrer,
ledig, empfiehlt sich Schulerhalten und Eltern als guter ungarischer, deutscher und hebräischer Volksschullehrer. Anträge unter „P. U.“ an die Expedition. 54522

Inkassant, zugleich
tüchtiger Agent der Manufakturwaarenbranche, mit 100-200 fl. Kautton findet dauernde Anstellung. Adresse in der Expedition. 54599

Suche eine Stelle
als Inkassant oder Hausbeorger, kann 3-400 fl. Kautton leisten. Gefällige Anträge unter „J. K.“ an die Exp. 54526

Egy szolid üz-
letben keresek alkalmazást miat elarusiton, már voltam a kalmazva és jó bizonyítványokkal rendelkezem. Czim a kiadóhivatalban. 54603

Kisebb gyári
válla a hoz társ kerestetik 5000 frt tökevel. melyből 2500 frt a társulati viszony megváltásához, 2500 frt pedig rendelkezési alapra szükséges. Személy-s működés megkívántatik. Ajánlatok Biztos jövő: jellegű aat a kiadóhivatalba. 54579

Zur Beachtung für
Private und Kaufleute. Ein Stück 3, ein Stück 2armiger Lüster mit Auer-Brenner und Vorrichtung in Auer-Norm, auch mit Auer-Brennern s. auch sind zu haben echte Wiener Tafeltrauben 5 St. fl. 1.00 bei Adolf Falkenstein, Csömörstrasse 16, Budapest. 54593

Ein oder zwei
Schulknaben sehr gutem Hause erhalten ganze Verpflegung bei intelligenter Familie in der Nähe von Mittelschulen. Umgangssprache schönes Deutsch und Ungarisch, eventuell Französisch, Klavierbenutzung Studienüberr acht. Anträge unter „Gute Pflege“ an die Exped. 54595

Biztos wevökkel
biro füs. erületelem, amely a város legszébb pontján van, biztos megjelölést nyújt, bárkinek csekély házbérel azonnal adód. Czim a kiadóhivatalban. 54592

Glise.
Beide Briefe erst heute zur Hand bekommen. Vorbehalte mir im Laufe nächster Woche nach Erledigung privater Angelegenheiten brieflich unter Anjo zurückzukommen. 54596

Bücherkasten
sammt Bücher billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54597

Provisions-Agent
für lithographische Drucksorten wird gesucht. Adr. in der Exped. 54534

Kommiss, Christ,
aus der Manufakturwaarenbranche, welcher den Teppich- und Kosenartikel kennt, wird für ein altes renommirtes Geschäst per sofort zu acceptiren gesucht. Adr. in der Expedition. 54603

Hohe Provision
zahlen wir für den Verkauf einer tadelloßen, wenig gebrauchten 30perdekraftigen Dampfmaschine. Anträge unter „Auspußmaschine“ an die Exped. 8245

Eredeti amerikai kocs,
alig használt, komplet jól behajtott, teljesen megbízható sebesjárásu hibátlan lóval elutazás miatt elönyösen eladó. Megtekintés Németh kocsmát, Közteloku. 6, Budapest 824.

Nachmittagsbeschäftigung
bekommt ein perfekter deutscher Korrespondent im Annoncen-Bureau, Elisabethring 15. 54601

Reines, ungeschmittenes Zeitungs-
Manufakturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern a 7 fl. Näheres in der Exped. 54602

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offerirt billigst Wiener Kassen-Fabrik's Niederlage, Budapest, 5. Bez., Gütergasse 6. 5 651

Ausgediente Unteroffiziere,
welche auch kaufmännisches Wissen haben, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind und über Navigation verfügen, werden als

Zufassanten
zu engagiren gesucht. So auch werden tüchtige Reisende in der Maschinenbranche dableibit acceptirt. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter Chiffre „Aktiengesellschaft“ Raab, postlagernd. 8232

Klaviere und Pianinos, nur berühmte Fabriken, darunter auch stets überreichte, Alles mit 5jähriger Garantie, billigt in Kerepesy's Musikalienhandlung, Budapest, Wainerboulevard 21, Industriehof. Stimmungen und Reparaturen billigt. 7975

Wohnungen.
In der Häusergruppe Königsgasse 59 (Ecke der neueröffneten Kertész-utca) Csillagvár, sind mehrere Herrschaftswohnungen, fernher größere und kleinere Wohnungen zu vermieten. 54013

Verfälschter Kellermeister
von der Weinbranche wünscht seinen Posten zu ändern. Adr. in der Exp. 54154

Tafeltrauben.
Suche Käufer für Tafeltrauben feinsten Qualität en gros & en detail, für Zuführung en gros-Käufer zahle auch Provision. Szabonyi Bertalan, Királyhalmok, 113. Örköz, per Szabadka. 8211

Zer Kaffe und
für Schnittwaaren geeignete Stellanen wegen Raum-mangel sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 5406

T.-Polgáron,
Szabolcsmezőyében, 750 hold egy tagban levő birtok, kellő gazdasági épületek el látva, 1897. január 1-től hat évre haszonbérbe kiadó. Az új bérlet öszvételét is kap. Bővebb értesítést nyújt Munk Miksa. T.-Polgar. 8213

Hölgyek,
kik elegáns noi ruhászöveteket olcsóert akarnak vásárolni, rendeljek meg Kohn és Streit cég-től, Budapest, Kerepesy-ut 8. szám az új öszvétel divatmintakollektiót, mely hátkinek ingyen és bérmentve küldelik. 8199

Zahle Demjantzen
30-40 Kronen, der mir einen Posten als Zufassant oder Magazineur verschafft. Adresse in der Expedition. 54487

Egy vidéki
mezővárosban egy nagy vevőkörrel rendelkező szikvizgyár elköltözés miatt eladó, Komoly vevőkörét Poly. szén-sav-jellege alati a kiadóhivatalba. 54486

Ein anständiges
Mädchen zu Kindern wird gesucht. Selbes soll der deutschen Sprache mächtig sein und nähen können. Näheres Kestemérgasse Nr. 14, 3. Stod, Th. 15. 54448

Existenz-Gründung.
Spezial-Arzt für Massage Med. Univ. Dr. A. Rosenzweig aus Wien ertheilt Damen und Herren Massage-Unterricht am Schloß ärztl. Prüfungszentrum. Zu sprechen von 10 bis 12 und 1/2-4 Uhr. Goldene Gaudgasse 4, 2. St., Th. Nr. 19. 54187

Rath und Hilfe
finden Damen und können in Verschwiegenheit ertheilen bei einer seit 38 Jahren praktischen Geburtshelferin. Budapest, Kalmárgasse 19, Barterre 5. 54538

Wegen sofortiger
Räumung des Grundes Palatinagasse 61 werden 10 Stück Thüren und Fenster, wie auch Typenbäume und sonstige Holzbaumaterialien um jeden Preis verkauft. 54411

Möbelverkauf.
Die von der Firma David Berliner angekauften Möbel werden zu jedem Preise billigt verkauft in Folge Auflösung dieses Geschäftes. Budapest, Elisabethring 9-11, Palais Neu-Vorl. 8202

Zu günstigen Theil-
zahlungen erhalten hiesige Zahresparten in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen fertig und auf Maßbestellung, Damen-toiletten, Jacken und Krägen. Ferner die neuesten Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Leinwände, Tisch- u. Bettdecken, Vorhänge und Teppiche etc. Fertige Herrenkleider in großer Auswahl und nach Maßbestellung. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt Hermann Frigyes, Geschäftsleiter, Königsgasse Nr. 26. Telephon Nr. 62-60 7939

Billige Wohnungen,
Gewölb- und Keller-Localitäten sind Arenastrasse Nr. 58 und 34/D per 1. November 1896 zu vermieten. Näheres beim Hausmeister. 54465

Vornehme Familie
nimmt Schulkinder in Verpflegung. Adr. in der Exp. 54428

Tanulókát
(leányok is) teljes ellátásra elfogad özvegy urinó iskolák közelében. Czím a kiadóhivatalban. 54426

2 Stück feine Tep-
pichdivans sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Tapezierer, Arany Jánosgasse 34. 54430

Tüchtige Erzieherin,
isr., ungarisch, Deutsch, Französisch, mit vorzüglichsten Referenzen aus distinguished Häusern, sucht passende Stelle. Gefällige Aufträge unter „Pflichtgetreu“ poste restante Arad. 54456

Egyemeletes
ház a József-körút közelében azonnal eladó. Czím a kiadóhivatalban. 54460

Frische Preisel-
beeren, 4 Kilo-Korb franko 1 fl 80 kr, 100 Kilo fl. 18 franko. Mauts Waldfrüchte-Versandt, Szepes-Szombat. 54457

The Berlitz School
of Languages, Wainerring 37, 1. Stod, Ecke Schiffmannsgasse. Franz., Engl., Ital., Russisch, Deutsch für Erwachsene von Lehrern der betreffenden Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört u. spricht der Schüler. d. ersten Lektion an nur die zu erlernende Sprache. Proben gratis und franko. Eintritt jederzeit. 54498

Photographie.
Ein tüchtiger praktischer Photograph wünscht sich mit einigen hundert Gulden an einem gut henden Geschäft zu betheiligen oder mit einem soliden Retourcheur ein Geschäft zu gründen. Vollständige Helfer-Einrichtung ist vorhanden. Adr. in der Exp. 8103

Spezereihandlung,
elegante eingekauft, mit feinem Kundenreis, anerkannt gutgehend und billiger Preis, ist zu verkaufen. Glas- und Porzellanhandlung, 24-jähriger Pension, mit eingerichteter, gutgehend, mit billigem Preis zu verkaufen. Dringend zu verkaufen mehrere gutgehende kleinere Spezereihandlungen, Erdbeerereien, Kaffeehäuser, Milchhallen, Garküchen und aller Art Geschäfte bei Grünfelder Alajos és Társa üzletadás-és veteli ügyintézésben, József-körút 23. Budapest. 54191

Tüchtiger Brenn-
ereileiter, garantiert höchste Ausbeute von Getreide u. Kartoffel, sucht per 15. September Stelle. Gefl. Aufträge übernimmt Hermann Frigyes, Geschäftsleiter, Königsgasse Nr. 26. Telephon Nr. 62-60 7939

III.
Hétón, ke den, osültörtön, vagy talán szombaton reggel 10 órakor a borárustéri hajóállomásnál, Kérem válasszat. 54481

Herrenmodegeschäft
alter Posten, unter günstigen Konditionen zu verkaufen, eventuell kautionsfähiger Geschäftsführer gesucht. Offerte unter „A. B.“ an die Exp. erbeten. 54563

Agenten aus der
Nähmaschinenbranche werden zu engagiren gesucht. Offerte nebst Angabe von Referenzen unter Chiffre „Aktiengesellschaft“ Raab, poste restante. 8231

Eine Balkonwoh-
nung Podmanizyigasse, 1. Stod, Treppeneingang, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Bade- und Dienstbotenzimmer, fl. 620 Jahresmiete, ist per 1. November zu vermieten. Näheres Podmanizyigasse 37, beim Hausmeister. 8222

Verheiratheter
Zapfenwirth sucht ein Gasthaus sofort oder später gegen 150 fl. Kaution zu übernehmen. Adresse Friedhofstraße 77, Thür 8. 54492

Kommiss aus der
Kurzwaarenbranche, der hier längere Zeit servirt, wird wenn flotter Verkäufer ist, aufgenommen. Adr. in der Exp. 54474

Papiergeschäft in
der Nähe einer Schule, 250 Gulden jährlicher Zins, auch für Trafit geeignet, wird sofort um jeden Preis verkauft. Adr. in der Exp. 54536

Gassenwohnung,
bestehend aus 2 Gassenzimmern, Vorzimmer, Küche, Speis, Kloset u. s. w. im Hause Podmanizyigasse Nr. 21 für 1. November zu vermieten. 8180

Einzigügel,
Tott, sehr gut und schön, wenig benutzt, Reberhebung halber billig veräußert. Zöldfa-utca 28, Th. 5. 54498

Buchhaltung,
Stenographie, Rechnen, Wechsel, Korresp. u. s. w. lehrt brieflich nach einer ausgezeichneten Methode billigt das erste Kaufmännische Komptoir K. Löw, Wien, 8. Bezirk, Plaristengasse 58. Prospect gratis. 53426

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall, naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr niedrigen Preisen überlassen. 8226

Klaviergehäuse
Molnár és Társa, Dobány-utca 2, ist per sofort billig zu verkaufen. Dasselbe werden die Klaviere durchweg berühmter Meister auch einzeln billig verkauft. 7976

Ein lediger Wirth-
schaftsbesitzer, israel., mit mehrjähriger Praxis, guter Handschrift, der deutschen, ungarischen, eventuell auch der russischen Sprache mächtig, inder sofort Stellung. Reflektanten wollen ihre mit Zeugnissen versehenen Gesuche, die nicht retournirt werden, unter Chiffre „Ankündigung 99“ an die Exp. senden. 8173

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit, Ausnahme zur Verbindung bei Adelheid Seidrich, dipl. Geburtshelferin, Fabrikengasse 2, Thür 1, Barterre rechts (nächt der Andrássystrasse). 54400

Sehr guten, gründ-
lichen und äußerst billigen Klavierunterricht von tüchtiger Klavierlehrerin in und außer dem Hause. Näheres Frau Deucht, 1. Bezirk, Döbrentegasse 36, Th. 4. Dasselbst werden auch Studenten aus besserem Hause in ganze Verpflegung genommen. 54317

Geschäftslokal mit
schönem Portal auf der Kerepeserstrasse, Geschäftsseite, ohne Ablösung sofort oder per 1. November zu vermieten. Adr. in der Exp. 7899

Kompagnon
mit 10.000 fl. zu einem feinen, sehr lukrativen Geschäft gesucht. Aufträge unter „A. B.“ an die Exp. Agenten ausgeschlossen. 54537

On cherche
une belle jeune française pour des leçons françaises. Adresse à l'expédition Chiffre „Jeune“. 8248

Kauf jedes Qua-
tum gebrauchte Cognac- u. Champagnerflaschen. Verkauf gute gebrauchte Weinfässer billigt. Aufträge unter „A. 48“ an die Exp. 54551

Orgel-Harmoniums
für Schulen, Kirchen, Bethäuser und Salons liefert in bekannt vorzüglicher Qualität die Orgel-Harmonium- und Klavierfabrik von Anton Julius Eder, Wainergasse 4. Preis-Conrante gratis. 8181

Klavier, kurz,
beliebtes Fabrikat, bereits neu, vorzüglich im Ton, elegantes Neuwerk, ist sehr preiswürdig mit Garantie zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Wainergasse 4. 8179

Wer kein Geld hat,
seine verletzten Juwelen, Uhren auszulösen, den löse ich mit eigenem Gelde aus oder kaufe die Verlasszettel. Die ausgelösten Waaren verkaufe ich zu Spottpreisen: echte Diamant-Ohregehänge 12 fl., Diamantringe 6 fl., Golduhr 15 fl., Silberuhr 6 fl., Ringe von 2 fl. aufwärts. Silber zu 6 kr. per Gramm: Fagon Kostenpreis. Alles Gold, Silber wird zu den höchsten Preisen gekauft oder gegen neues eingetauscht. Brautgeschenke in echten Brillanten, Diamanten von 50 fl. bis 1000 fl., auch auf Zeit. Friedl A., Kerepeserstrasse 2, zur elektrischen Schlaguhr. 8046

Gassenwohnungen,
4 und 5 Zimmer, elegant ausgestattet, Gewölblokal von 600 bis 2500 Gulden, so auch Kellerlokalitäten per sofort oder per November zu vermieten. Gyár-utca 43, auch Dávid-utca 15. 54199

Istálló.
Kisebb és nagyobb istálló azonnal vagy november 1-re Vörösmarty-utca 48 és István-ut 32. sz. alatt kiadó. Bővebbet ott a házban. 53960

Erzieherinnen,
Kindergärtnerinnen und Nonnen erhalten vorzügliche Stellen, durch die Schulagentur Adolff Schwarz, Budapest, Nagymező-utca 36. Meldungen sind Kopien u. Photographie beizulegen. 54578

Eine Dame,
in der doppelten Buchführung sowie ung.-deutschen, theilweise auch franz. Korrespondenz versteht, sucht Posten. Gefl. Aufträge unter „Pflichtgetreu“ an die Exp. 54594

Finom szabol-
üzlet eladó. Czím a kiadóhivatalban. 5 6 0

Geschäftslokal,
Kerepeserstrasse voran, mit Nebenlokal und neuem Portal, im Hotel, geeignet für Juwelen-, Uhrmacher-, Optiker-, Galanteriewaaren- und Delikatessengeschäft, ohne Ablösung sofort abzugeben. Adr. in der Exp. 54598

Briefmarken
aus einer Sammlung sind einzeln preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst auch Einkauf von Briefmarken. Sonntag von 10-4, an Wochentagen von 12-2 1/2 Uhr. Ná-or-utca 59, 3. Stod, Thür 12, Ecke Leopoldring. 54604

Praktikant aus bes-
serem Hause, möglichst mit Sprachkenntnissen, wird acceptirt. Offerte an „Star“ Lebensversicherungs-Gesellschaft, Budapest, Theresienring Nr. 20. 54548

Grund, 18 Joch
groß, in einem Stad, 2 Joch Weingärten und 2 Joch Wald, an der Straße gelegen, ist zu verkaufen in Duna-Varány. Zu erfragen bei Martin Gabler in Fákfalu. 54540

Möblirtes Zimmer
suchen 2 Universitätslehrer, eventuell auch Mittagstisch bei ihr. Familie. Adresse unter Chiffre „Meine Ansprüche“ an die Expedition. 54541

Erzieher, welcher
Qualifikation zum Unterrichte in den Gegenständen der 4. Bürgerchulklasse, gegenstände besitzt, erhält bei gauer Verpflegung 200 fl. jährlich. Zeugnisse bis 10. d. zu senden an Joseph Ellinger, Komárom-Kirch. 54539

10.000 fl. werden
zu einem Geschäft anzunehmen gesucht. Das Kapital sammt jährliche Kapitalnießung von 3000 fl. wird getheilt. Aufträge unter „A. D.“ an die Exp. 54538

Edgrund.
In Punta-Zent-Nyágh ist ein sehr schöner Edgrund mit Brunnen und Obstbäumen billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 54546

Lektionen zu geben
wünscht diplomirte Lehrerin in Elementar- u. d. Bürgerchulgegenständen. Französisch und Klavier. Adresse in der Expedition. 54543

Sehr geübte Weis-
stickerin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Adresse in der Expedition. 54542

Bin verheirathet,
für, kautionsfähig, wünsche einen Vertrauensposten anzunehmen. Gefl. Aufträge unter Chiffre „A. B.“ an die Expedition erbeten. 54553

Zu einem rentablen
Geschäfte möchte ich mich mit 1000 fl. als Kompagnon betheiligen. Aufträge unter Chiffre „1000“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 54554

Gassenwohnung
beim Volkstheater, zwei Zimmer, Vorzimmer, Badezimmer, auch altdenksche Möbe. Schlaf- und Speisezimmer, Abreise halber sofort billig zu übergeben. Adr. in der Exp. 54541

Geschäftslokal,
Wainergasse lebhafter Posten, sammt Einrichtung sofort zu übergeben. Adr. in der Exp. 54564

Schöne Zukunft.
Jünger Mann sucht bei ganz alleinstehender Dame, auch Witwe, israelit. Wohnung und Verpflegung, welche auch einige hundert Gulden hat, um als Kompagnon zu freizolidem, nutzragendem Unternehmen beizutreten. Ehe nicht ausgeschlossen. Aufträge unter „Schöne Zukunft“ an die Exp. 54555

Bilanzfähiger Buch-
halter, deutscher, ungarischer, kroatischer und serbischer Korrespondent, seit mehreren Jahren bei der Holzbranche thätig, wünscht Posten bei dieser, eventuell auch bei anderer Branche zu wechseln. Gefl. Aufträge unter „Bl. 1000“ an die Expedition erbeten. 54568